Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Klassenkampf erscheint jeden Werktag nachmittag, außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: frei Haus 2.10 Mark; durch die Post bezogen 2.00 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Verlag und Druckerei: Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, eGmbH., Halle, Lerchenfeldstraße 14.

Mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung **Der Rote Stern**

Anzeigenpreis: 13 Pf. für den mm Höhe u. Spalte; 70 Pf. im Textteil. Manuskripte sind zu richten nach Halle (Red.) 21040, (Verl.) 21047, (Prod.-Ges.) 22251. Telegr.-Adr.: Klassenkampf Halle. Bankkonto: Commerz- und Privat-Bank Halle; Friedmann & Co., Halle. Postscheckkonto: Leipzig 1068 43 Fritz Kroß, Halle.

Einzelpreis 15 Pf. | Halle, Donnerstag, 14. Juni 1928 | 8. Jahrgang • Nr. 138

Das neue Trustparlament eröffnet

Betriebsdelegationen im Reichstag

(Eigener Bericht aus dem Reichstag.)

Berlin, 13. Juni.

Die vierte Reichstag der sogenannten deutschen Republik wurde heute mittag 3 Uhr eröffnet. Vor dem an der Tiergartenseite gelegenen Portal des dem deutschen Volke gewidmeten Gebäudes bildeten eine Handvoll Bummler, Pressephotographen, Schupos und Scheinpolizisten das „Volk", das seine gewählten Vertreter an der Arbeitsstätte der Parlamentsarbeit eilen sehen will.

Das werktätige Volk Berlins hat sich bereits mit 27 Betriebsdelegationen einen Weg in das Innere des Reichstages gebahnt. Insgesamt sind es an 100 Delegierte, darunter 40 Frauen, darunter Männer z. T. noch in den Bastillen der Republik schmachten, um den sogenannten „volksfreundlichen Parlamentariern" den

Willen der Arbeiterschaft nach Amnestie

vorstellen wollen. Die Zugehörigkeit von 18 Delegierten zur SPD. beweist, wie weit diese Forderung bereits Allgemeingut der Arbeiterschaft geworden ist.

Die kommunistische Reichstagsfraktion empfing sämtliche Delegierte in ihrem Fraktionssitzungszimmer durch die Genossen Pieck, Hölleln und Pfeiffer. Es versteht sich, daß unsere Fraktion — gemäß ihrer Tradition in dieser Frage — nicht nur moralische Unterstützung zusagte, sondern auch praktisch alles tun wird, um die Opfer der Klassenjustizschande aus den Gefängnissen und Zuchthäusern alsbald herauszuholen. Aus der Mitte der Delegierten wurden vier Kommissionen zwecks Rücksprache mit den anderen Parteien gewählt. Wenn schon diese Kommissionen bisher auch nur diplomatische Vertröstungen erhielten, so zeugt schon die Tatsache ihres Empfanges und die Tatsache, daß die Herren Landsberg, von Guerard usw. ihre in der die Herren formulierten, von dem Druck, unter dem diese Parteien stehen, des Amnestiewillens ihrer Wählermassen stehen.

Ein Symptom dafür ist auch, daß der von uns bereits verurteilte Amnestiegesetzentwurf der Kommunistischen Partei auf Antrag des sozialdemokratischen Alterspräsidenten Bock widerspruchslos auf die morgige Tagesordnung gesetzt wurde.

Dennoch wäre es verfrüht, betreffs des Schicksales der politischen Gefangenen sich irgendwelchen Kombinationen hinzugeben, wenn auch die Deutschnationalen in Verbindung mit den Femeparteien einen ihnen genehmen Amnestieentwurf eingebracht haben. Auf jeden Fall wird es aber auch in diesem Reichstag von der Haltung der sozialdemokratischen Fraktion abhängen, ob die proletarischen politischen Gefangenen den Klauen der bürgerlichen Justiz entrissen werden. Aus diesem Grunde haben die sozialdemokratischen Arbeiter alle Ursache, den Druck auf ihre Abgeordneten in Richtung Amnestie zu verstärken.

Der Verlauf der Sitzung

Punkt 3 Uhr wird die Sitzung durch den 82 Jahre alten Alterspräsidenten Bock, Gotha (SPD.), eröffnet. Der Sitzungssaal, die Tribünen und die Reichsratsestrade sind lückenlos besetzt. Nur die Regierungsbänke harren in demonstrativer Leere des neuen Geschäftsführers der Firma Silverberg & Co., wie Hermann Müller beim Namensaufruf von der kommunistischen Fraktion bezeichnet wurde. Allgemein fällt auf, daß das Rednerpult, von dem aus mit Vorliebe Herr Sollmann seine religiös-sozialistischen Reden ablas, verschwunden ist. Die Zentrumsgaleien und die deutschnationalen Schmeerbäuche sind infolge des Vordringens der kommunistischen und sozialdemokratischen Sitze ziemlich weit nach rechts abgedrängt worden. Genosse Leow erscheint in RFB.-Uniform.

Das Haus hört zunächst stehend eine Beileidskundgebung für die Opfer der Siegelsdorfer Eisenbahnkatastrophe an. Als Bock in seinen Einleitungsworten bemerkt, daß der Reichstag bei gutem Willen die Not der Kriegsinvaliden, Sozialrentner, Kleinrentner usw. lindern könne, ruft Genosse Stoecker: „Laßt alle Hoffnung fahren!" Bei dem nunmehr folgenden

Neues Verfahren gegen Max Hoelz

Der Oberreichsanwalt für Wiederaufnahme — Eine Ohrfeige für Oberstaatsanwalt Luther, Halle

Wie soeben bekannt wird, hat dem Oberreichsanwalt in diesen Tagen der Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens gegen Max Hoelz vorgelegen. Der Oberreichsanwalt hat dem Antrage stattgegeben. Die endgültige Entscheidung liegt in den Händen des vierten Strafsenats. Obwohl dessen Stellungnahme noch nicht bekannt ist, dürfte wohl zu erwarten sein, daß der Senat im Sinne des Oberreichsanwalts entscheidet.

Den Wiederaufnahmeantrag der Verteidigung Max Hoelz's haben wir seinerzeit ausführlich besprochen. Er bringt nur wenige neue Tatsachen, die die Verurteilung wegen Totschlags in sehr zweifelhaftem Licht erscheinen ließen. Es ist sehr zu begrüßen, daß der Oberreichsanwalt für die Durchführung einer neuen Verhandlung eintritt.

*

Diese Mitteilung bedeutet eine derbe Antwort an den Oberstaatsanwalt Luther in Halle, der bekanntlich nicht nur das Wiederaufnahmeverfahren im Falle Hoelz hintertrieben hat, sondern auch sonst eine höchst traurige Rolle bei der Verurteilung von Hoelz spielte.

Unsere Forderungen für die Massen

Die kommunistische Reichstagsfraktion beschloß, Anspruch auf den Posten des dritten Vizepräsidenten des Reichstages zu erheben und dafür den Abgeordneten Geschke vorzuschlagen. Nach dem bereits eingereichten Amnestie-Antrag beschloß die Fraktion, sofortige Gesetzentwürfe einzureichen über Sicherung des Achtstundentages, die Aufhebung der Schlichtungsordnung, Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung, Senkung der Lohnsteuer, Heraufsetzung der Bezüge der Sozial- und Unterstützungsempfänger, Zurücksetzung der Wohnungsmiete auf 100 Prozent. Ferner wurde beschlossen, besondere Anträge gegen die Kohlen- und Eisenpreiserhöhung und die geplante Erhöhung der Eisenbahntarife einzureichen.

Todesstrafe für kommunistische Propaganda

(Eig. Meldg.) **Tokio**, 13. Juni.

Das japanische Kabinett hat beschlossen, ein neues Gesetz über Bekämpfung der kommunistischen Propaganda in Japan zu erlassen. Nach dem neuen Gesetz werden die Kommunisten als gewöhnliche Verbrecher behandelt. Gegen die geheime Tätigkeit der kommunistischen Organisationen wird die Todesstrafe eingeführt. Das Gesetz soll am Mittwoch vom Mikado unterzeichnet werden.

Unruhen in Marokko

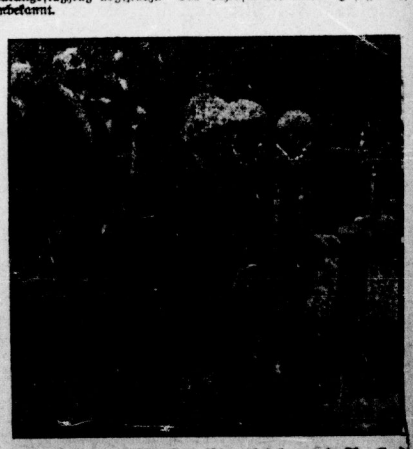
(WTB.) **Paris**, 13. Juni.

Wie „Havas" aus Rabat meldet, ist es bei dem Vordringen der französischen Truppen auf der Hochfläche von Adrebo zu Zusammenstößen mit Aufständischen gekommen. In der Gegend von Ksiba wurden Anhänger Mohammed Ben Taibis unter beträchtlichen Verlusten zurückgeschlagen. Im Tal des Drent ist ein französisches Aufklärungsflugzeug abgestürzt. Das Schicksal der beiden Insassen ist unbekannt.

Hindenburg regiert die Stunde

Der Wechsel in der Geschäftsleitung des Hauses Silverberg, Stickstoff und Ko.

Er verläßt das Reichspräsidenten-Palais nach seiner Demission. Hermann Müller hat Hindenburgs Auftrag in der Tasche. Er wird den Panzerkreuzer B bauen dürfen.



Haltet an am Gebet (Fronleichnam in Berlin)

Sie erflehen Gottes Segen für die Giftgasindustrie

Reichsfinanzminister Köhler (1), Reichskanzler Marx (2), Reichspostminister Schätzel (3), Preußischer Justizminister Schmidt (4) waschen sich von ihren Sünden rein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280614-19/fragment/page=0001

Namensaufruf kommt es oft zu stürmischer Heiterkeit infolge der ironischen Randbemerkungen von den kommunistischen Bänken. Herr Brauns wird mit dem Prädikat „Schlichtungswürger“, Herr Brüninghaus mit: „Der Zigarrenadmiral“ begrüßt. Als der Schwerindustrielle und Zentrumsmann Klöckner aufgerufen wird, ruft der Abgeordnete Maslowski (KPD.): „Zweihunderttausend Mark für ein Mandat!“, und: „Koch pfeift auf dem letzten Loch“ ertönt es bei der Namensnennung des demokratischen Parteihäuptlings. Bei Sollmann (SPD.) hört man die Bemerkung: „Geh zu Christus“, während Crispien den „Sonntagsprediger der Großen Koalition“ einstecken muß. Selbstverständlich, daß auch Herrn Künstler der „Einsiefler“ und Herrn Severing der „Fememord-Minister“ nicht geschenkt wird.

Es stellt sich die Unwesenheit von 462 Abgeordneten heraus. Hierauf verliest der provisorische Schriftführer den bereits veröffentlichten kommunistischen Amnestieantrag und einen Antrag auf sofortige Haftentlassung des gewählten Abgeordneten Genossen Kippenberger. Auf Vorschlag des Präsidenten Bock werden diese somie einige weitere Anträge auf die Tagesordnung der Donnerstag mittag 2 Uhr beginnenden nächsten Reichstagssitzung gesetzt, wo auch die Wahl des Präsidiums erledigt werden soll. Um 4 Uhr hatte die erste Sitzung des Reichstages ihr Ende erreicht.

Große Koalition auch in Preußen?

Die Stresemann-Partei verlangt es — Versteckte Zustimmung der SPD.

(Eig. Drahtm.) **Berlin, 14. Juni.**

Der Regierungsschacher geht weiter. Gestern abend traten die Vertreter der Volkspartei mit den sozialdemokratischen Unterhändlern Breitscheid, Grassmann, Hilferding, Keil und Wels unter dem Vorsitz Hermann Müllers zu den Besprechungen zusammen. Der „Vorwärts“, der bis heute zur Täuschung der Arbeitswähler immer so tat, als würden die SPD.-Führer den Wunsch der bürgerlichen Parteien, eine sofortige Umbildung der Preußenregierung in eine Große Koalionsregierung herbeizuführen, ablehnen, gibt nunmehr zu:

„Man unterhielt sich auch über die Umbildung der Preußen-Regierung. Der Wunsch der Volkspartei, eine Umbildung derselben gleichzeitig mit der Neubildung der Reichsregierung eintreten zu lassen, war schon aus der Presse bekannt. Ein abschließendes Ergebnis konnte natürlich nicht erzielt werden, da ja eine Uebereinstimmung aller beteiligten Reichstagsfraktionen herbeigeführt werden muß, im letzteren Fall aber die Entscheidung noch gar nicht beim Reich, sondern in Preußen liegt (! ?).“

Das ist die versteckte Zustimmung der SPD.-Führer zur Großen Koalition auch in Preußen. Im übrigen gab die volksparteiliche Fraktion, nachdem ihre Vertreter Bericht erstattet hatten, ein Kommuniqué heraus, in dem klar zum Ausdruck gebracht wird, daß die Volkspartei auf der sofortigen Umbildung der Preußenregierung besteht.

Zur Regierungsbildung

wird uns noch geschrieben:

Müller-Franken setzte seine Bemühungen um die Große Koalition fort. Die Ansprüche der bürgerlichen Parteien nehmen zu. Die Sozialdemokraten haben bereits erklärt, „daß sie nie den Wunsch gehegt hätten, daß die Reichswehr in die Verhandlungen über die Regierungsbildung einbezogen werde, daß sie nie Anspruch auf einen Staatssekretärposten im Reichswehrministerium erhoben hätten“. Die Volksparteien läßt die Sozialdemokraten warten und verlangt auch Verbreiterung der Regierung nach rechts in Preußen. Die Sozialdemokraten haben die bestimmte Zusage erteilt, daß die Forderungen der Volksparteien spätestens in vier Wochen beim Wiederzusammentritt des Landtags verwirklicht werden. Die Volkspartei hat wieder eine gemeinsame Sitzung der Reichstags- und Landtagsfraktion abgehalten. Dr. Curtius wurde mit den bestimmten Forderungen der Volkspartei zu Müller-Franken entsandt. Die bürgerliche Presse gleubt nicht an Schwierigkeiten, da Müller-Franken „weitgehende Vollmachten“ habe und die Verhandlungen mit den bürgerlichen Parteien sehr „elastisch“ führe.

Dem Zentrum hat die SPD. bereits weitgehende Zusagen gemacht, die sogar den Demokraten zu weit gehen, so daß nunmehr auch die Demokraten besondere Wünsche in der Richtung der Wahlreform und des Einheitsstaates geltend machen.

Die Volkspartei beschloß in ihrer Fraktionssitzung, sich der Wahl eines kommunistischen Vizepräsidenten energisch zu widersetzen und die Wahl nicht anzuerkennen, „da die Kommunisten sich jederzeit bewußt außerhalb der parlamentarischen Geschäftsordnung stellen.“

In der Fraktionssitzung der Kommunistischen Partei, die nach Schluß des Plenums des Reichstags heute nachmittag stattfand und die gegenwärtig noch tagt, wurde zunächst der Fraktionsvorstand gebildet. Fraktionsvorsitzende sind: Thälmann und Stoecker. Dem Fraktionsvorstand gehören an: Genossin Arendsee, Dengel, Ewert, Hoellein, Koenen, Pieck, Rädel, Schneller und Torgler.

Der Stahlhelm geht mit der SPD.

Das Zusammengehen mit der SPD. bedeutet für den Stahlhelm „keine Verleugnung nationaler Grundsätze“

(SDZ.) **Berlin, 13. Juni.**

Die Kundgebung der Bundesleitung des Stahlhelms, die sich gegen eine politische Zusammenarbeit mit Sozialdemokraten, also gegen die Bildung einer Großen Koalition wendet, bildete am Mittwochabend den Gegenstand einer Besprechung zwischen den Reichstagsmitgliedern der Deutschen Volkspartei, die dem Stahlhelm angehören. Diese Mitglieder wollen, wie das VDZ.-Bureau hört, mit der Bundesleitung des Stahlhelms wegen dieser Angelegenheit in Verbindung treten. Die beabsichtigten Verhandlungen verfolgen das Ziel, die Bundesleitung davon zu überzeugen, daß ein parlamentarisch-taktisches Zusammengehen mit der Sozialdemokratie nicht als eine Verleugnung nationaler Grundsätze gedeutet werden dürfe.

Stahlhelm-Häuptling Seldte

wird jetzt seinen Leuten Predigten über den vaterländischen Geist, den echt deutschen Mumm, den nationalsozialen Charakter, die militärische Veranlagung und den imperialistischen Appetit der — SPD. halten müssen.

*

Wie weit die SPD. schon verbürgerlicht ist, beweist diese Meldung. Die ehemals „vaterlandslose“, gerade vom Stahlhelm als marxistisch verschriene, mit Schimpf und Schande bedeckte SPD. ist durch die reformistische Politik ihrer Führer so verwandelt worden, daß die Primo de Liféras, die weißgardistischen Führer der deutschen Konterrevolutionen, mit ihnen Arm in Arm alle Arbeiterforderungen niederstimmen wollen und werden.

Was sagst Du dazu, sozialdemokratischer Wähler?

Verhandlungen auf der Gewerkschafts-Bank

(Eig. Meldg.) **Berlin, 13. Juni.**

Gestern nachmittag erschienen in der Bank der Arbeiter und Angestellten zahlreiche Kriminalbeamte und verhafteten unter Aufsehen erregenden Umständen den ersten Prokuristen der Bank. Ferner wurden von etwa zehn weiteren Angestellten Fingerabdrücke genommen, als ob es sich um gemeine Verbrecher handle. Im Anschluß daran wurden in den Wohnungen mehrerer Beamten Haussuchungen abgehalten.

Die kriminalpolizeilichen Maßnahmen sind auf Veranlassung des neuen Direktors der Arbeiterbank, Geheimrat Bachem, getroffen worden. Hinter den Kulissen der Arbeiterbank spielt sich ein Skandal ab. Herr Bachem, der von dem Vorsitzenden des ADGB., Leipart, protegiert wird, ist nur durch eine außergewöhnliche Verquickung persönlicher und organisatorischer Interessen an die Spitze der Arbeiterbank gelangt, die der Sozialdemokratischen Partei nahesteht. Diese Bevorzugung des früheren Ministerialdirektors und Staatsanwaltes Bachem kann niemals im Interesse der Gewerkschaften und aller weiteren Eingeber der Arbeiterbank liegen, da Herr Bachem bereits als Staatsanwalt in den Prozessen gegen Karski, Mehring und Rosa Luxemburg mitgewirkt und seine arbeiterfeindliche Gesinnung bekundet hat. Herr Bachem versucht mit Hilfe seiner früheren Beziehungen zur Polizei seine Interessen gegen das ihm nicht wohlgesinnte Personal der Arbeiterbank brutal durchzusetzen.

Der sozialdemokratische „Abend“ versucht, die Vorgänge zu beschönigen. Er behauptet, die Geschäftsleitung der Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten A.-G. habe die Hilfe der Polizei zur Ermittlung eines groben Vertrauensbruches in Anspruch nehmen müssen. Seit einiger Zeit hätten Unberufene Einsicht in die Geheimkorrespondenz genommen, die unter besonderem Schluß aufbewahrt wurde. Der angebliche Urheber des Vertrauensbruches, der erste Prokurist, Dr. Schönherr, ist sofort entlassen worden. Dr. Schönherr sympathisierte mit dem bisherigen Direktor Meyer.

Fatale Angelegenheit!

Die verurteilten kommunistischen Reichstagsabgeordneten „Zugriff der Polizei“ entzogen

WTB. Berlin, 13. Juni.

Den in den Leipziger Prozeß gegen die kommunistische Zentrale verwickelten kommunistischen Reichstagsabgeordneten ist es gelungen, trotz der polizeilichen Maßnahmen, das Reichstagsgebäude noch im Laufe des heutigen Vormittags zu betreten, so daß sie dem polizeilichen Zugriff entzogen sind.

Ach ja, es war diesen... sogar gelungen, Wahlarbeit zu leisten in Versammlungen zu reden und ihre Stimmen am 20. Mai zu zugeben. ... Diese — bitte wieder ein Spieker-Schimpfwort — zusagen — müssen doch mit dem Teufel im Bunde sein!

Unzufriedene katholische Proleten

(Eig. Drahtm.) München, 14. Juni.

Unter der christlichen Arbeiterschaft Bayerns macht sich starke Unzufriedenheit über die Nichtberücksichtigung von Arbeiterkandidaten bei den Reichstagswahlen usw. durch die Bayerische Volkspartei bemerkbar. In einer Entschließung, die in einer Versammlung der christlichen Arbeiter in München gefaßt wurde, heißt es in dieser Frage:

„Die katholische Arbeiterschaft ist nicht willens, sich diese Behandlung dauernd gefallen zu lassen. Wir verlangen von unseren Führern, daß sie stärksten für eine bessere politische Anerkennung und wirkliche Gleichberechtigung der Arbeiterschaft in der Partei eintreten. Werden aber trotz aller Bemühungen unsere Wünsche nicht genügend berücksichtigt, so sind wir bei unseren Führern auf dem Wege der Selbsthilfe zu folgen.“

Der Weg der Selbsthilfe ist für die katholischen Arbeiter nur dann erfolgreich, wenn er sie ins Lager der roten Klassenkampfes führt.

Nationalsozialistische Argumente

Gestern abend gegen 12 Uhr kam es in dem Untergrundbahntunnel Friedrichsstadt in Berlin zwischen Nationalsozialisten und Passanten nach vorangegangenen Streitigkeiten zu einer Schlägerei. Zwei der Passanten wurden mit Stockhieben bearbeitet. Sie brachen blutüberströmt zusammen. — Wo war hier die Jüngste Polizei?

Jubiläumskongreß der Arbeiterkonsumvereine

(Eigener Bericht, trotz Nichtzulassung kommunistischer Delegierter)

Dresden, 12. Juni.

Zu Beginn der Tagung wurde an die Delegierten eine Ansicht der proletarischen Opposition verteilt, in der in klarer Weise der Klassenstandpunkt aus, zu all den Fragen Stellung genommen, die heute im Mittelpunkt der Arbeiterkonsumvereinsbewegung stehen. Gefordert wird im Kampfe gegen die Teuerung die Unterstützung der Arbeiterkämpfe durch die Konsumvereine und den Kampf gegen die Werkskonsumanstalten und die Werkskaufvereine. Gegen den Zoll- und Steuerraub und für die unbedingte Einfuhr von zollfreiem Gefrierfleisch wird die Mobilisierung der Arbeiterschaft in Verbindung mit den Gewerkschaften verlangt.

Die nicht zugelassenen Anträge verschiedener Arbeiterkonsumvereine wurden ebenfalls gedruckt den Delegierten übersandt.

Das Referat zu dem Bericht des Vorstandes hielt an Stelle des erkrankten Kaufmann August Kasch (Hamburg). Er machte kurz und verwies auf das Studium des gedruckten Berichtes. Es für die Zukunft sei eine wichtige Forderung die Barzahlung. Man müsse einen scharfen Kampf gegen das Kreditunwesen führen. Im Zentralverband seien zurzeit 4,5 Millionen RM. Außenstände. Die politische Neutralität sei in den letzten Jahren schwer angegriffen worden, aber man müsse sie mit aller Energie aufrechterhalten. Die Genossenschaften dienen nicht einer Klasse, sondern dem ganzen Volke“.

Bästlein (Hamburg) erstattete, wie üblich, seinen umfangreichen Wirtschaftsbericht. Diesmal muß er allerdings feststellen, daß die vielgepriesene Rationalisierung die Arbeitslosigkeit nicht beseitigt und auch keine Besserung der Lage der Arbeiterschaft gebracht habe. Im Gegenteil, die Preise seien gestiegen.

In außerordentlich wirkungsvoller Weise vertrat als erster Diskussionsredner Genosse Härtel (Halle) den Standpunkt der Opposition. Es sei zu prüfen, ob die offizielle Genossenschaftspolitik vor der Arbeiterklasse verantwortet werden könne. Das sei keineswegs der Fall. Die Genossenschaft sei ihrem Charakter nach Kampforganisation des Proletariats, gegen die kapitalistische Klasse. Die Neutralisten wollen uns jegliche Tätigkeit zur Förderung des Klassenkampfes unterbinden, so daß wir geradezu in eine arbeiterfeindlichen Haltung gezwungen werden. Die Masse der Mitglieder verlange eine Lösung in dieser Frage und ein gemeinsames Vorgehen der Gewerkschaften und Genossenschaften. Wenn sich die Arbeitermitglieder der Konsumvereine mit Entschiedenheit für diese Forderung einsetzen, werden auch die Genossenschaftsinstanzen in Hamburg dem Massenwillen weichen müssen. Nur im stearelichen Klassenkampfe wird der Kapitalismus gestürzt.

Genosse Koenen (Merseburg) stellt fest, daß die Entwicklung der Genossenschaftsbewegung, gemessen an der Entwicklung der kapitalistischen Unternehmen, keine besondere Begeisterung wecken könne. Selbst der Zentralverband gibt zu, daß der Gewinn beständig um 25 Prozent gestiegen ist. Was haben die Genossenschaften gegen das kapitalistische Monopol getan? Nichts Ungünstiges! Ein wirklicher Kampf kann nur geführt werden im engsten Zusammenhang mit der Arbeiterklasse und gemeinsam mit den klassenbewußten Organisationen.

Unser Verein und eine Reihe anderer oppositioneller Vereine haben auch dieses Mal ganz konkrete und praktische Anträge gemacht, auf welche Weise die Konsumvereine ihre Rolle im Klassenkampf durchführen können. Diese Anträge sind hier an die Delegierten verteilt worden ...

Hier wird Genosse Koenen vom Vorsitzenden Lorenz unterbrochen, der erklärt, daß Anträge, die nicht offiziell verteilt worden seien, für den Kongreß nicht existieren! Koenen könne auch nicht Stellung nehmen! Der einsetzende Tumult machte es unmöglich, weiterzusprechen.

Darauf treten zwei Sozialdemokraten in der Diskussion auf, sich gegen die kommunistischen Angriffe, sowohl der Diskussionsredner, als auch in den Anträgen und der Ansicht zu wehren.

Kasch bringt zum Schluß seine üblichen albernen Witze, die die Kommunisten, ohne aber, wie sonst, bei den Delegierten Widerhall zu finden. Kateaorisch stellt er fest, daß es dem Konsumverein verboten sei, Arbeiterkämpfe finanziell zu unterstützen, nötigenfalls solle man besondere Fonds schaffen, um Streikenden Mitgliedern zu helfen. Den Gewerkschaften müsse es verboten sein, wenn von allen Seiten SOS-Rufe ertönen würden.

Nieder mit der Koalitionspolitik!

Die hallischen Metallarbeiter für revolutionären Klassenkampf, gegen Ausschluß von Lüttich

Gestern fand im „Volkspark“ die Mitgliederversammlung des DMV., Ortsgruppe Halle, statt. Zum Arbeitszeitabkommen wurde folgestellt, daß gestern nachmittag um 4 Uhr der Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses für verbindlich erklärt worden ist. Das Arbeitszeitabkommen für die mitteldeutsche Metallindustrie ist damit bis zum 31. Januar 1929 mit der Maßgabe verlängert worden, daß statt des bisherigen fünfzehnprozentigen Zuschlages ein Zuschlag von 20 Prozent für die 49. bis 52. Wochenstunde zu zahlen ist. Daß dieses Abkommen den größten Unwillen der Versammlung hervorrief, ist selbstverständlich.

Nach der Aufstellung der Kandidaten zum Verbandstag und Gewerkschaftskongreß verlangte die Versammlung Ausschluß über

das Ausschlußverfahren gegen den Genossen Karl Lüttich.

Dazu las dann Genosse Karl Lüttich ein Schreiben des Hauptvorstandes vor, in dem diktatorisch erklärt wird, es darf in keiner Versammlung Stellung zu dieser Frage genommen werden. Also, erst laß Dich rauschmeißen, und wenn Du draußen liegst und nicht mehr in die Verbandsversammlungen darfst, dann hast Du das Recht, dazu Stellung zu nehmen! Die Mitglieder ließen sich das nicht gefallen und nahmen nach erregter Diskussion einmütig folgendes Telegramm an:

Die Mitgliederversammlung des DMV. Halle protestiert energisch gegen den beabsichtigten Ausschluß des Kollegen Lüttich. Durch die Tätigkeit des Kollegen Lüttich wurde die Organisation am Ort gestärkt und sieht die Mitgliedschaft in dem beabsichtigten Vorgehen eine schwere Schädigung der Gesamtorganisation des DMV.

Dann wurde gegen ganze sieben Stimmen folgende Resolution angenommen, die sich gegen die Koalitionspolitik in aller Schärfe ausspricht:

Resolution

Die am 13. Juni in Halle, „Volkspark“, tagende Mitgliederversammlung des Deutschen Metallarbeiterverbandes macht sich die Forderungen der Solinger Metallarbeiter vom 24. Mai 1928 zu eigen und erwartet vom Vorstand des Deutschen Metallarbeiterverbandes, des ADGB., vom Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und dem Zentralkomitee der KPD., daß für die Durchsetzung dieser Forderungen der parlamentarische und außerparlamentarische Kampf geführt wird. Die Forderungen der Solinger Metallarbeiter sind:

1. **Schärfster Kampf gegen alle bürgerlichen Parteien und Ablehnung jeglicher Koalitionspolitik mit ihnen.**
2. **Restlose Durchsetzung des uneingeschränkten Achtstundentages.**
3. **Einleitung von zwischentariflichen Lohnforderungen für alle Arbeiter.**
4. **Ein scharfer parlamentarischer und außerparlamentarischer Kampf für die Generalamnestie aller proletarisch-politischen Gefangenen.**
5. **Erhöhung der Renten für alle Rentenempfänger.**
6. **Beseitigung der Hauszinssteuer.**
7. **Beseitigung des zehnprozentigen Steuerabzuges vom Arbeitslohn.**
8. **Einstellung aller Zahlung an die ehemaligen deutschen Fürsten und Standesherren.**
9. **Durchführung eines Wohnungsbauprogrammes aus öffentlichen Mitteln bis zur vollständigen Beseitigung der Wohnungsnot.**
10. **Schärfster Kampf gegen das Schlichtungswesen.**

Das Ergebnis zur Aufstellung der Kandidaten zum Verbandstag brachte für die Liste Schumann (KPD.) 384, für Gröbel (SPD.) 42 Stimmen. Zum Gewerkschaftskongreß erhielt Lüttich (KPD.) 386 und Röhler (SPD.) 40 Stimmen. — Wie weit die Einstellung gegen die Koalitionspolitik in die Reihen der SPD. schon eingedrungen ist, beweist die Tatsache, daß von den 40 bzw. 42 Stimmen, die die SPD.-Leute in der Versammlung hatten, nur sieben gegen obigen Antrag waren, der sich gegen Koalitionspolitik und für revolutionären Klassenkampf aussprach, zu stimmen wagten!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280614-19/fragment/page=0002

Gewerkschaftliches

[Kam]pf gegen die Ausschlußoffensive der Reformisten

[Wa]s die kommunistische Presse sofort nach den Reichstagswahlen [...]ert hat, ist eingetroffen. Die sozialdemokratischen Gewerk[schafts]führer sind zu einer verschärften Ausschlußoffensive über[gegan]gen. Immer massenhafter werden die Ausschlußverfahren ein[geleitet], immer willkürlicher wird verfahren. Im Berliner Holz[arbeit]erverband werden sämtliche Mitglieder der Ortsverwaltung [ent]weder ausgeschlossen oder als Funktionäre abgesetzt. Im DMV. [sehen w]ir eine unendliche Kette von Ausschlüssen. Die skandalö[sesten] Verfahren sind die gegen kommunistische Stadtverordnete, weil [sie k]ommunale Unterstützung der Streikenden und Ausgesperrten [bean]tragt haben, sowie der Ausschluß des Genossen **Schubert**, der als Landtagsabgeordneter und Mitglied einer parlamen[tarisch]en Kommission gegen die Massenentlassungen auf Staats[...] sprach. Die Schiedsgerichte der Verbände sind nur leere For[malit]äten geworden, denn die sozialdemokratische Bureaukratie stellt [die Vor]sitzenden, und sie sucht sich solche Beisitzer aus, die noch fest [zur Po]litik der SPD. stehen. Solche Beisitzer zu finden, ist zwar [sch]wierig, was der Fall des Ausschlußverfahrens gegen den Ge-

Betriebsmord!

In den Kessel gestürzt und zu Tode verbrüht

[De]r 22 Jahre alte Arbeiter Kurt Jahr war am Montagabend [...] Kerzeit-Gesellschaft in Schkeuditz mit einem Arbeitskollegen [an ein]em mit kochender Imprägniermasse gefüllten Kessel be[schäft]igt. Beim Heben des Deckels, den er entgegen der Ge[wohn]heit von vorn statt seitlich öffnete, muß er das Gleich[gewich]t verloren haben und ist in den Kessel gestürzt. Der Tod [soll a]uf der Stelle eingetreten sein.

[...] Jung, Solingen, beweist, wo die Feststellungskommission [gegen] der Stimme eines SPD.-Mitgliedes den Freispruch beantragte. [Au]ch in solchen Fällen weiß sich die SPD.-Führerschaft zu [helfen]: der Hauptvorstand des DMV. hat trotz freisprechenden [Urteils] der Feststellungskommission den Ausschluß des Genossen [...] verfügt.

[Es i]st klar, daß diese Ausschlüsse eine ungeheure Gefahr für die [...] Arbeiterschaft bedeuten und daß die Opposition dagegen mit [aller] Kraft kämpfen muß. Um diesen Kampf wirksam zu führen, [ist es] nötig, daß sich jeder Arbeiter über den Charakter der gegen[wärti]gen Ausschlußoffensive vollkommen klar ist.

[Die] Ausschlußoffensive der reformistischen Gewerkschaftsbureau[kratie st]eht in engster Verbindung mit der Koalitions[polit]ik der SPD. Die Bourgeoisie ist überhaupt nur bereit, [den S]PD.-Führern Ministersessel einzuräumen, wenn sie einen Auf[schwu]ng des revolutionären Kampfes der Arbeiterklasse sieht und [die] volle Hilfe der SPD.-Führer braucht. Es ist kein Zweifel, [daß ger]ade in einer Koalitionsperiode die staatlichen und polizei[lichen] Unterdrückungsmaßnahmen gegen die Arbeiterschaft verschärft [a]ngewandt werden. Natürlich richtet sich dieser verschärfte Terror [nicht] nur gegen den vorwärtsdrängenden Teil der Arbeiterschaft, [sond]ern gegen die gesamte Arbeiterschaft gerichtet. Aber der ver[schärf]te Terror kann von der Bourgeoisie ausgeübt werden, weil der [Teil d]er Arbeiterschaft, der noch hinter der SPD. steht, diesem Terror [ni]cht genügenden Widerstand entgegensetzt, weil die SPD.-[Führer] in der Regierung sind. Die Koalition mit den SPD.-[Führern] hat also zunächst die Macht der Bourgeoisie gestärkt.

[Be]i der Durchführung dieses Kurses ist die Opposition den sozial[demokra]tischen Gewerkschaftsführern ein schweres Hindernis. Weil [die ge]werkschaftliche Opposition so die Durchführung der sozialdemo[kratisch]en Koalitionspolitik erschwert, darum gehen die sozialdemo[kratisch]en Gewerkschaftsführer jetzt zu ihrer verschärften Ausschluß[offensi]ve über.

[Es] muß nun der Opposition klar sein, daß in diesem Kampf die [sozial]demokratischen Führer große Vorteile haben.

[Die] Opposition hat allein ein Interesse an der Aufrechterhaltung [und St]ärkung der **Kampfkraft** der Organisationen, währenddem [die so]zialdemokratischen Führer darauf keine Rücksicht zu nehmen [brauch]en. Denn die sozialdemokratischen Führer wollen doch gerade [die G]ewerkschaften kampfesunfähig machen. Diese Umstände er[schwer]en natürlich die Gegenwehr der Opposition sehr, aber trotzdem [muß d]ieser Kampf mit aller Energie und aller Kraft geführt werden. [Im]mer wieder muß betont werden, daß **kein einziger Oppo[sitio]neller freiwillig aus seiner Gewerkschaft [aus]treten darf**, das heißt, die sozialdemokratischen Führer [zu] unterstützen. Notwendig ist es, die Massen der Gewerkschafts[mitgli]eder gegen die Spaltungstaktik zu mobilisieren und den Ver[bänden] neue Mitglieder zuzuführen, die an diesem Kampfe gegen [die Au]sschlußoffensive teilnehmen. Für jeden ausgeschlossenen Oppo[sitione]llen hundert neue Kämpfer in den Verband! Doch auch unter [den ge]werkschaftlich organisierten Arbeitern ist noch ein großer Pro[zentsatz], der sich bisher am Verbandsleben so gut wie nicht beteiligt [und] den Ausschlußmaßnahmen verständnislos gegenübersteht. [Diese] Arbeiter müssen mobilisiert werden.

[Die] wirksamste Aufklärungsarbeit kann im **Betriebe** geleistet [werden], wo der Arbeitskollege zum Arbeitskollegen spricht. In ge[duldig]er Aufklärungsarbeit muß jedem Arbeiter gezeigt werden, aus [welchen] **wirklichen** Gründen die Wortführer der Opposition aus[geschloss]en werden und welche Gefahr und welche Schädigung der [Gewerks]chaft die Ausschlüsse bedeuten.

[Die ge]duldige, aber energische Aufklärungsarbeit wird zur Folge [haben], daß bald aus Tausenden von Betrieben Protestkundgebungen [der Bel]egschaften kommen und daß der Kampf gegen die Ausschluß[offensiv]e im Vordergrund des politischen Lebens von Millionen [stehen] wird. Dann wird es den sozialdemokratischen Führern nicht [gelin]gen, die Wortführer der Opposition von den Massen zu trennen. [Dann w]erden die Reformisten auch nicht verhindern können, daß die [in d]en freien Gewerkschaften zusammengeballten Massen in geschlos[senen] Reihen gegen den Willen der sozialdemokratischen Führer [gegen d]as Kapital kämpfen.

[Betrieb]sproteste gegen die Ausschlüsse im DMV. und DHV.

[Di]e am 4. Juni stattgefundene Betriebsversammlung der Maschi[nenfabrik] Eßlingen nahm mit den Stimmen der anwesenden SPD.-[Mitglieder] folgende Entschließung einstimmig an:

„[Die] Versammelten der Maschinenfabrik Eßlingen, Werk Met[tingen], legen aufs schärfste Verwahrung ein gegen die in letzter [Zeit über]handnehmenden Ausschlußverfahren gegen verschiedene [Kollege]n der MfE.-Werke Mettingen und fordern vom Haupt[vorst]and des DMV., daß sämtliche Verfahren mit sofortiger Wir[kung] aufgehoben werden."

*

[Die] organisierten Arbeiter der Firma **Weinert** in Chemnitz [nahmen] einstimmig folgende Resolution an:

„[Die] im DHV. organisierten Glaser der Glaserei Karl Weinert [in Ch]emnitz protestieren gegen den Ausschluß ihres Betriebsrats-

Verbandstag des Fabrikarbeiterverbandes

Mißtrauensanträge gegen Verbandsvorstand und Redaktion — Die Zahlstellen fordern Kampf gegen das Schlichtungssystem und Nichtanerkennung der Zwangsschiedssprüche

Am 8. Juli findet in Hamburg der Verbandstag des Fabrikarbeiter-Verbandes statt. Der Fabrikarbeiter-Verband ist eine der wichtigsten freigewerkschaftlichen Organisationen. Trotzdem ist der Fabrikarbeiter-Verband wohl eine der reaktionärsten Organisationen, da der bekannte **Brey**, der Vorsitzende des Verbandes, der wütendste Kommunistenfresser und einer derjenigen ist, die am konsequentesten ihre Rolle als Büttel der Reaktion spielen. Das Verbandsorgan „Der Proletarier" ist demgemäß auch eines derjenigen freigewerkschaftlichen Organe, das in diesem Sinne den Kampf gegen die Opposition auf der einen, den Burgfrieden und die Wirtschaftsdemokratie auf der anderen Seite am schärfsten propagiert und verficht. „Der Proletarier" hat auch am offensten von allen Verbandszeitungen sozialdemokratische Wahlpropaganda getrieben.

Angesichts dieser Tatsachen ist **in den Zahlstellen** des Verbandes eine ungeheure **Empörung**, die auch in dem zum Verbandstag eingereichten Anträgen sehr deutlich zum Ausdruck kommt. So sind allein zu Punkt 2 der Tagesordnung (Berichterstattung des Vorstandes) eine Anzahl Anträge aus den wichtigsten und größten Zahlstellen eingereicht, die sich gegen eine parteipolitische Stellungnahme für die SPD. wenden und dem Vorstand das Mißtrauen aussprechen. So lautet z. B. der Antrag der **Zahlstelle Stolberg**:

„Der Verbandstag wendet sich gegen die einseitige Schreibweise des „Proletarier" und dagegen, daß er sich in den Dienst der Wahlpropaganda für die Sozialdemokratische Partei gestellt hat. Die Beiträge der Mitglieder, die den verschiedensten politischen Parteien angehören, sind ausschließlich für die Propaganda für die SPD. verwendet worden. Der Verbandstag spricht der Redaktion und der Verbandsleitung für die Nichtbeachtung der von ihnen so oft propagierten Neutralität das Mißtrauen aus."

Der Antrag der **Zahlstelle Waldheim i. S.** lautet:

„Der Verbandstag spricht der Redaktion und der Verbandsleitung für die Nichtbeachtung der von ihnen so oft empfohlenen gewerkschaftlichen Neutralität das Mißtrauen aus."

Aehnlich lauten auch die Anträge der anderen Zahlstellen. Hier steht also die Meinung der Mitglieder im direkten Gegensatz zu dem, was Verbandsvorstand und Redaktion des „Proletariers" sich bisher geleistet haben.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung „Tarif- und Lohnbewegung" sind gleichfalls eine Anzahl Anträge aus wichtigen und für den Verband ausschlaggebenden Zahlstellen gestellt worden, die sich alle gegen die Schiedsspruchpraxis und insbesondere gegen das Zwangsschlichtungssystem wenden. So heißt es in einem Antrage der **Zahlstelle Stolberg**:

„Das Mitbestimmungsrecht der Mitglieder muß wieder hergestellt werden. Die Aufstellung der Lohnforderungen, die Zustimmung zum Verhandlungsergebnis, Beschlüsse über die Kampftaktik dürfen nicht ohne Information und Zustimmung der Mitglieder oder ihrer aus den Betrieben entsandten Vertreter vorgenommen werden.... Der Verbandstag erklärt, keine Zwangsschlichtung und verbindlich erklärten Schiedssprüche anzuerkennen. Er verpflichtet den Verbandsvorstand, unter keinen Umständen sich solchen Sprüchen zu unterordnen."

Aehnliche Anträge liegen vor aus **Leipzig**, **Elbing**, **Görlitz** und anderen Orten mehr. Außerdem wenden sich die Anträge gegen den Abschluß langfristiger Tarifverträge, und wird auch in einem Antrag der Zahlstelle Elbing verlangt, daß die Vertreter des Verbandes der Fabrikarbeiter vom Verbandstag beauftragt werden, auch auf dem Gewerkschaftskongreß für die Beseitigung des Schlichtungswesens und der Nichtunterordnung unter dasselbe zu fordern und zu beschließen.

Zu Punkt 6 der Tagesordnung: „Allgemeiner Gewerkschaftskongreß" wird u. a. von den Zahlstellen die Schaffung von Industrieverbänden gefordert, und die Delegation zum Gewerkschaftskongreß verpflichtet, sich mit aller Energie für die Schaffung der Industrieverbände einzusetzen.

Dieser kurze Ausschnitt zeigt, daß die Masse der Mitglieder in den Gewerkschaften mit der Taktik und mit der schoflen Kampfesweise gegen die Opposition **nicht einverstanden** ist und daß sie sich mit allen Mitteln dagegen wendet. Andererseits muß man aber auch feststellen, daß diese Erkenntnis noch nicht restlos Gemeingut der gewerkschaftlich organisierten Kollegen ist. Dadurch ist es den Verbandsinstanzen möglich, sich gewissermaßen noch mit dem Willen eines Teiles der Mitglieder zu brüsten und diesen für ihr schändliches Vorhaben auszunutzen. Aufgabe der oppositionellen Kollegen muß es sein, in den Zahlstellen des Verbandes sowie in den Betrieben die **größtmögliche Aufklärungsarbeit zu entfalten, um die Machinationen der Gewerkschaftsbureaukratie**, die auf eine Schädigung des Verbandes hinauslaufen, zu verhindern und zunichte zu machen. Zwar ist es der Bureaukratie durch die Beherrschung des Apparats, durch Terror und durch ein raffiniertes Wahlsystem gelungen, sich eine Mehrheit auf dem Verbandstage zusammenzuschieben, um ihren spalterischen Willen auf dem Verbandstage durchzusetzen und sich ihre bisherige Politik als gut bescheinigen zu lassen. Das bedeutet aber nicht, daß es nicht möglich ist, durch eine intensive, umfassende Propaganda im Laufe der nächsten Jahre auch im Fabrikarbeiterverband die Positionen der Opposition zu stärken und — wenn auch nur schrittweise, aber bestimmt — die arbeiterschädigende Taktik der Verbandsinstanzen zurückzudrängen.

---

vorsitzenden, Kollegen **Emil Hofmann**, der langjähriges Mitglied des Verbandes ist. Sie erblicken in der Verteilung von Flugblättern **keine** verbandsschädigende Handlung. Wir sind der Meinung, daß die Ausschlußkampagne zur Unterbringung jeder Kritik führen muß. Die vom Hauptvorstand zugesandte Erklärung kann keinesfalls unterzeichnet werden. Der Hauptvorstand kann sich nicht auf Kongreßbeschlüsse berufen, die er selbst verletzt hat, indem er in der letzten „Holzarbeiterzeitung" offen für die Sozialdemokratische Partei Wahlpropaganda betreibt. Wir fordern, daß das Ausschlußverfahren **aufgehoben** wird, sollte der Ausschluß schon beschlossen sein, denselben **rückgängig** zu machen."

Alle Arbeiter, die in der Versammlung nicht anwesend sein konnten, haben durch ihre Unterschrift ihre Zustimmung zu der Resolution zum Ausdruck gebracht.

Achtung, Verbandsmitglieder des Deutschen Verkehrsbundes!

Am Sonntag, dem 17. Juni, findet im Bereich der Bezirksverwaltung Halle a. S., zu der die Orte: Bitterfeld, Delitzsch, Eisleben, Torgau, Weißenfels, Wittenberg und Einzelmitglieder im Gau 9 gehören, die Wahl der Delegierten zum 13. Bundestag statt. Für den Bereich der Bezirksverwaltung sind zwei Delegierte zu wählen.

Die Kandidaten der Opposition für diese Wahlabteilung sind die Kollegen

Louis Babucke, Merseburg
Heinrich Seelig, Halle.

Die Kollegen der Städt. Straßenbahn Halle wählen bereits am Freitag, dem 14. Juni, in der Zeit von 9 bis 4 Uhr im Depot, Berliner Straße 1.

Die Wahlhandlung für die übrigen Mitglieder in Halle findet statt am Sonntag, dem 17. Juni, in der Zeit von 9 bis 1 Uhr im „Bellevue", Burgstr., und im Verbandsbureau, Dryanderstr. 18.

Für Merseburg

am Sonntag, dem 17. Juni, in der Zeit von 9 bis 3 Uhr, in der „Guten Quelle", Saalstraße.

Die Kollegen der Orte Bitterfeld, Delitzsch, Eisleben, Torgau, Weißenfels und Wittenberg müssen die in diesen Tagen herausgegebenen Anweisungen der Bezirksleitung des Verkehrsbundes beachten, damit sie ihr Wahlrecht ausüben können.

Diktatur der Raben-Kartellmehrheit

Antrag auf Ausschluß aller oppositionellen Gewerkschaften aus Rache für die Blamage des Kartellvorstandes am 1. Mai beschlossen. Krähwinkelei als Einheitsfront-Ersatz

Die letzte am 7. Juni stattgefundene Kartellsitzung in Merseburg zeigte klar und deutlich die Linie des SPD.-Parteivorstandes, die prompt von den sogenannten Linken in Merseburg durchgeführt wird. Die SPD. versucht mit allen Mitteln die Arbeiterbewegung am Orte zu zerschlagen, um ihre Parteisuppe kochen zu können. Dieser teuflische Plan muß und wird an der Geschlossenheit der klassenbewußten Merseburger Arbeiterschaft zerschellen.

Der Kartellvorsitzende rühmte sich, die Zentralisation der Arbeitsämter in Halle abgewürgt zu haben, das heißt aus Krähwinkelei das Merseburger Arbeitsamt selbständig erhalten zu haben. Dieser „Erfolg" sei um so höher zu bewerten, weil er ein Sieg über die höhere Intelligenz des ADGB. und der Gewerkschaftsangestellten von Halle sei.

Genosse **Hübner** nagelte diesen Ausspruch fest und teilte den Sachverhalt, wie er ihm von Sorgenfrei, Halle, mitgeteilt wurde, mit, worauf ihm von Grimm geantwortet wurde: „Da hat Sorgenfrei gekaupelt".

Wenscheck **strampelte** mit Händen und Füßen in Berahnung dessen, was ihm blüht, und erklärte, daß er das nicht so gemeint habe.

Bei Aufstellung der Liste zum Versicherungsamt Merseburg wurde ein Kompromiß mit den Christen geschlossen und ein Vertreter derselben mit auf die Liste des Kartells gesetzt, um eine Wahl zu verhindern. Es sind somit sechs Vertreter von den freien und einer von den christlichen Gewerkschaften als Arbeitnehmervertreter als gewählt zu betrachten. Es wurden nur SPD.-Kollegen als Beisitzer bestimmt.

Den größten Staub wirbelte die Debatte über den 1. Mai auf. **Wenscheck** erklärte, die Opposition habe den Beschluß über die Maiveranstaltung nicht eingehalten und

er beantrage deshalb, ihn zu ermächtigen, von den Bezirksleitungen und den Hauptvorständen der oppositionellen Gewerkschaften am Orte zu verlangen, daß alle Vertreter der Opposition ausgeschlossen werden.

Er habe versucht, eine Demonstration zustande zu bringen und wollte am Tage vorher dieselbe noch anmelden, aber da habe die KPD. ein paar Stunden vorher schon eine Demonstration angemeldet gehabt. Das sei ein Bruch des Kartellbeschlusses.

Die Opposition nahm mit aller Ruhe, in dem vollen Bewußtsein, daß ihre Mitglieder in diesem Falle geschlossen hinter ihr stehen, diesen Antrag hin.

Genosse **Babucke** erklärte, daß er absolut keinen Bruch des Beschlusses von seiten der Opposition feststellen könne. Er habe dem Kartell die Zahl der Beteiligung vom Konsum gemeldet und habe veranlaßt, daß die Belegschaft geschlossen nach dem „Tivoli" zur Versammlung marschiere. Anschließend war ein Umzug von seiten der Opposition geplant, wenn nicht mit, dann ohne den Kartellvorstand. Das hat die Opposition in der Aprilsitzung wiederholt erklärt. Als der Zug ans „Tivoli" kam, war der Eingang von einem Polizeikommando besetzt. Seine Kollegen und die Masse überhaupt habe es daraufhin abgelehnt, die **Versammlung unter dieser polizeilichen Aufsicht** zu besuchen und sei deshalb vorbeimarschiert.

Kollege B. erklärte dann zum Schluß: „Beschließt Ihr, was Ihr wollt, wir gehen unseren geraden konsequenten Weg im Interesse der gesamten Arbeiterklasse. Die einzelnen Gewerkschaften wissen, was sie zu tun und zu lassen haben und werden deshalb **auch** beschließen, was **sie** wollen.

Die Genossen **Hesselbarth**, **Wege**, **Hübner** und **Beine** bekräftigten diese Ausführungen und stellten u. a. fest, daß der Kartellvorstand den Beschluß selbst gebrochen hat, weil er schon vor dem 25. April einen Aufruf zur Versammlung herausgab und den einzelnen Gewerkschaften nicht das Ergebnis der Meldungen aus den Betrieben und **keine Aufforderung zur Demonstration** zukommen ließ.

Die ganze SPD. will keine Polizei gesehen und auch keine aufgefordert haben. Grimm allein gab zu, daß ein Polizeikommando von 14 Mann am Eingang stand und daß mindestens 100 Mann am „Tivoli" standen, die ganz offen zum Ausdruck brachten, daß sie demonstrieren wollten.

Der Kollege **Drese** erhielt nicht das Wort, weil der neu gewählte Vorsitzende Scholz vom Lederarbeiterverband ihn einfach eigenmächtig als Kartelldelegierten abgemeldet hatte.

Der Antrag wurde mit 13 gegen 5 Stimmen beschlossen.

Die Opposition stimmte gegen die Entlastung des Kassierers, weil der Vorstand und die Revisoren einseitig zusammengesetzt sind und sie absolut keine Kontrolle über die gemachten Angaben haben.

Die SPD. lehnt auf Anweisung ihres Hauptvorstandes jede Gemeinschaft mit der KPD. und der Opposition ab. Sie setzt unaufhaltsam ihre Schwenkung nach rechts fort und erklärt dabei, daß sie der wahre Freund der Einheitsfront ist.

Diese Einheitsfront zeigte Wenscheck den Anwesenden auf eine Anfrage des Kollegen Babucke, ob dem Kartellvorstand bekannt sei, daß als Vertreter der Ortskrankenkasse Leuna ein Mitglied des Landwehrvereins mit aufgestellt wurde, worauf er erklärte, daß es ihm egal sei, ob ein Vertreter im RFB., Reichsbanner oder Landwehrverein organisiert sei.

Es wurde dann der Festausschuß für das Gewerkschaftsfest ebenfalls einseitig besetzt.

Gewerkschaftskollegen! Macht Schluß mit dieser Rechtsschwenkung! Lauft Sturm gegen die Ausschlußpolitik der Reformisten und Einheitsfront-Sabotcure! Macht die Gewerkschaften zu Klassenkampf-Organisationen!

Achtung, Verkehrsbund-Mitglieder der Zahlstelle Sangerhausen

In der Zeit vom 17. Juni bis 1. Juli 1928 müssen die Delegierten-Wahlen zum Verbandstag des Verkehrsbundes stattfinden. Die Zahlstelle Sangerhausen gehört mit Zahlstellen aus Thüringen zur 42. Wahlabteilung. Für diese Wahlabteilung ist ein Delegierter zu wählen. Von der Opposition ist als Kandidat der Kollege

Hermann Jahn, Erfurt

aufgestellt. Die Kollegen der Gewerkschaftsopposition geben ihre Stimme dem Kollegen Jahn, Erfurt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280614-19/fragment/page=0003
DFG

Glockenbutter

Während der Weidezeit von ganz besonderem Wohlgeschmack und Aroma

Schweizerkäse

die beste Qualität

Zervelatwurst
Salamiwurst
harte Knackwurst

Thüringer Dauerware

Butterhandlung zu den drei Glocken
Gmbh. 2019

Stadt-Theater
Heute
Donnerstag
20—22¼ Uhr
Eine Frau von Format
Freitag, 19—24 Uhr
Die Meistersinger von Nürnberg

Edison-Theater
Goethestraße 26
Freitag b. Sonntag
ein ganz besonders auserlesenes
Doppelprogramm
Eine Meisterleistung deutscher Filmkunst!
Gewalt. Martinsdrama
U 9 Neidigen
Der Löwe ist los
Der weltberühmte Komiker Douglas Mac Lean in einem lustigen Abenteuerfilm, der von Lachen, Liebe u. Bömben handelt. — Man lacht sich krank und gesund
Nur Sonnabend, den 16. Juni, nachm. 4 Uhr eine Extra-Familien-Vorstellung —
1. Bild, die Perle von Garbesen. — 2. U. 9 Weddigen — 3. Gummy als Sportsmann
Erw. 50 ₰, Kinder 25 ₰
Jedes Kind erhält ein Geschenk. Sonntag für Kinder mat. Programm
Wochentags 7 und 8½, Sonntags 6 u. 8½ Uhr
Preise von 70 ₰ an

MÖBEL
2026
Schlafzimmer
Küchen
komplett und geteilt
Metallbetten, Ruhebetten, Schränke, Tische, Stühle usw.
empfiehlt in nur guten Qualitäten und in allen Preislagen
Bernhard Schormann
nur Gr. Märkerstr. 7
im Hause des „Volksblatt"

Walhalla
Tel. 283 58
Nur noch heute und morgen
Die Revue aller Revuen
Dies und Das
müssen Sie gesehen haben
Ab Sonnabend:
Sensationsgastspiel der weltberühmten
18 Glazeros
und weitere 8 Attraktionen!
2032

Schlafzimmer u. Küchen
kaufen Sie preiswert bei
Gebr. Nimmich, Wittenberg
Töpferstraße 3a
*358

Empfehle diese Woche
bestes, junges, fettes Mastfleisch
Rouladen, Zungen
Lend., Schwarz, Fett
sowie alle Sorten
Wurst mit Schweinefleisch, gemischt
Die Nachf., G. Reif,
Zeitz, Scharrenstr.
Telephon 433

Teilzahlung!
Herren-, Damen- u. Knaben-Konfektion
*1783
bei kleiner Anzahlung, kleine Wochen- oder Monatsraten
Katz & Goldstein
Berliner Kredit- u. Versandgesellschaft Kagol
Filiale Bitterfeld
Steinstr. 7, 1. Etage, kein Laden

Sommerjoppen
in Schiffleinen, Leden
Lüsterjoppen
blau und schwarz
Windjacken
für Damen u. Herren
Arbeitsanzüge
in blau und grau Köper
zu billigsten Preisen
Max Gaudes
Zeitz *1788
Donatisstraße 1
an der Ausbrücke

Werbt für die „Rote Hilfe"

Küchen
auf
Teilzahlung
nur 160 Mark
Anzahlung 20 Mark
Wochenrate 3 Mark
Eichmann & Co.
Halle a. S.
Gr. Ulrichstr. 51

Für
Gewerkschafts-, Sommer- u. Kinderfeste
empfehle zu billigsten Preisen
Abschießadler u. -sterne, Kegel- u. Schießpreise, Tombola-Kindergeschenke, Stocklaternen, Gartenfeuerwerk
*1791
Vereine erhalten Sonderrabatt
Sporthaus Käther
Ecke Kl. Ritterstr. 1 **Merseburg** Ecke Kl. Ritterstr. 1

Verbraucher —

sichert Euch die Vorteile des gemeinsamen Warenbezuges durch Euern Beitritt zum

Konsumverein —

Dort findet Ihr als Mittel gegen Überteuerung die genossenschaftlich hergestellten

Qualitätserzeugnisse mit der Marke GEG

Erhältlich in allen Verteilungsstellen des
Bezirks-Konsumvereins Weißenfels-Naumburg eGmbH. zu Weißenfels
Konsum- und Produktiv-Vereins zu Zeitz eGmbH.
Konsumvereins Hohenmölsen-Teuchern eGmbH.
Konsumvereins Streckau u. Umg. eGmbH. in Streckau

Der moderne Kinderwagen
fahrbequem, unfallsicher
Jugend und preiswert.

Kinderwagen	Kinderstühle
Klappwagen	Kindertische
Stubenwagen	Selbstfahrer
Kinderbetten	Bubi-Räder
Schutzgitter	Roller

Verbede werd. in eig. Werkstätten geschmackvoll ausgeschlagen, garniert und neu überzogen
Entgegenkommende Zahlungsbedingungen

Bettenhaus Bruno Paris
Domplatz 9, 3 Minuten vom Markt
u. Kl. Ulrichstraße 2, Eingang Kanzleigasse
Größtes u. größtes Kinderwagen- u. Bettenspezialgeschäft der ganzen Provinz
Anfuhre nach auswärts durch eigenes Auto ohne Transportbeschädigung 2024

Werbt f. d. Klassenkampf

Möbel
an Kreditwürdige
ohne Anzahlung

Bettstellen	Chaiselongues
Matratzen	Plüschsofas
Kleiderschränke	Korbmöbel
Küchenbüfetts	Trumeauspiegel
Flurgarderoben	Ausziehtische
Kinderwagen	Tische, Stühle usw. usw.

Durchgehend geöffnet! — Durchgehend geöffnet!
Federbetten 2018
Ferner liefern wir mit geringer Anzahlung
Herren- und Damen-Garderobe
Herm. Liebau
Halle a. d. S., Merseburger Str. 22
Telephon 28617

Briketts
kaufen Sie in Kisten nur bei
Hermann Krienitz & Söhne
Wittenberg *36
Wagen fahren täglich

Alle Bücher
empfehlen die
Buchhandlungen
Lerchenfeldstr. 14
Harz 1

Konsum- u. Spargenossenschaft f. Merseburg und Umgegend (eGmbH.), Merseburg
Sonnabend, den 23. Juni 1928, 20 Uhr (8 Uhr) im Saal der „Junkenburg" in Merseburg:
Außerordentl. Vertreterversammlung
Tagesordnung:
1. Aufhebung der Zweigniederlassungen in Leipzig und Zeitz
2. Statutenänderung VIII, § 44
3. Bericht vom Genossenschaftstag
Die Vertreter müssen vollzählig erscheinen
Der Aufsichtsrat. J. A.: Bernhard K...

---

15 billige Tage!
Gib 8 auf gute SCHUHE
Diese erhalten Sie auch während der 15 billigen Tage mit 10 Proz. im
Schuhhaus Lina Felsing
Gr. Burgstr. 4 Weißenfels Gr. Burgstr.

Achtung! Teuchern Achtung!
Allen Gewerkschaftern von Teuchern und Umgegend zur Kenntnis, daß am Sonnabend, den 16., und Sonntag, den 17. Juni 1928, unser diesjähriges
Gewerkschaftsfest
stattfindet
Sonnabend, den 16. Juni, abends 8 Uhr: Fackelzug, ab am „Grünen Baum". Anschließend Ball
Sonntag, den 17. Juni, früh 6 Uhr: Wecken. Anschließend Antreten an Oßfelder Straße. 1 Uhr Abmarsch
Nachmittags: Unterhaltungsmusik. Kinderbelustigungen aller Art im Garten
Abends: Ball
Organisierte bringen Ausweis mit
Der Ortsausschuß Teuchern des ADGB

Deutsch. Metallarbeiter-Verband
Verwaltungsstelle Wittenberg
Freitag, 15. Juni, abds. 7½ Uhr, im „Gewerkschaftshaus"
Mitglieder-Versammlung
Tagesordnung:
1. Anträge des Vorstandes über Änderung des Statuts (Einführung der Invaliden-Unterstützung (Referent: Kollege G. Schumann, Leipzig, Reichstagsabgeordneter [gem. Vorträge]; Kollege Wilh. Müller, Halle a. d. S., Sekretär [für die Anträge])
2. Verschiedenes
Kollegen! In dieser wichtigen Versammlung liegen uns von maßgebender Referenten zur Verfügung. Es ist deshalb Pflicht aller Kollegen, in dieser Versammlung zu erscheinen
*1784 Im Auftrage der Ortsleitung

Verkaufsstelle
Conrad Tack & Cie., G. m. b. H. **Halle-Saale** Leipziger Straße Fernsprecher 2048

Der proletarische Reporter

Mit Feder und Kamera quer durch die Welt

Marterhöhlen am Balkan

... Belgrader „Prozeß der 25" zu fünf Jahren Kerker verurteilte Student und revolutionäre Jugendführer Nikola Ko... es gelang aus dem Gefängnis zu flüchten und der nun ... eingetroffen ist, schilderte seine entsetzlichen Leiden. Dieser ..., die z. B. auch der „Abend" (Wien) abdruckte, entnehmen wir die folgenden charakteristischen Stellen:

Man legte mir ein vorbereitetes Protokoll vor und durch ... Folterungen wurde ich gezwungen, die gewünschten ... zu bejahen. Ich wurde dreizehnmal verhört: mit ...peln, Ochsenziemern und Stöcken auf Kopf und Rück... schlagen — aber ich verriet nichts. Schon nach dem dritten ... konnte ich nicht mehr gehen. Man brachte mich dann in ... Zelle, in welcher jedwede Einrichtung fehlte und ich ... im Wasser stand. Es war im Winter, das Wasser war ... da ich weder sitzen noch liegen konnte, mußte ich tagelang ... Die Folgen dieser entsetzlichen Tage sieht man jetzt noch ... Tuberkulose und Ischias . . . Als meine Henker sahen, ... „normalen Verhörsmethoden" nichts erreichen konnten, ... sie andere Mittel.

...Nachts stürzten die Wächter in meine Zelle und zerrten mich hinaus.

... Gange trafen wir zwei Gendarmen, welche einen bewußt... ...ling trugen. In dem leblosen blutbefleckten Körper er... ich kaum meinen langjährigen Freund Pavle Kovace... ...en Arbeiter, der zugleich mit mir verhaftet wurde. Einer ... Begleiter rief mir zu: „**Jetzt kommst Du dran!**" und stieß ... wärts.

... wurde in ein mir bisher unbekanntes Zimmer mit dicken ... gebracht, in welchem sich außer einem Tische und ... Stuhl nichts befand. Am Boden bemerkte ich einige große ... und auch die Wände waren blutbespritzt. Am Tische ... Protokollführer, alle anderen standen. Von den Anwesenden ... Acimovicz, den Chef der politischen Polizei; seinen ... Simicz; den ehemaligen Ochrana-Agenten Kikolski; ... Mantanji, Jovanovicz und noch drei Unbekannte.

...hör begann: **„Hund, willst Du gestehen?!"** Ich schwieg. ... in den Bauch warf mich zu Boden. Die Agenten trampelten auf mir herum, fesselten mich dann und zogen mich an den Händen empor.

Sie nahmen nun Bleistifte, drückten sie mir zwischen die Fingerknöchel und preßten mir dann die Finger zusammen.

Der Schmerz, den man dabei empfindet, ist unbeschreiblich. Mit zusammengebissenen Zähnen schwieg ich noch immer. **Wie Rasende warfen sich alle über mich.** Ich wurde mit Peitschen, Gewehrkolben und Stöcken geschlagen, an den Haaren gezerrt und am Halse gewürgt, bis das Bewußtsein schwand.

Nun wurde ich mit Wasser übergossen und als ich das Bewußtsein wiedererlangte, rief mir Simicz zu: „Unterschreibe oder Du **wirst getötet wie Stanko!" (Stanko, ein Arbeiter, der zu Tode gefoltert und dann ins Wasser geworfen wurde.)** Meine Willenskraft war gebrochen — aus Mund und Nase floß Blut und am ganzen Körper fühlte ich schreckliche Schmerzen — aber ich weigerte mich noch immer, das Protokoll zu unterschreiben. Man drückte mir eine Feder in die Hand, ich ließ sie fallen. In diesem Augenblick **stieß mir Mantanji mit aller Wucht den Fuß in die Hoden.** Ich wurde wieder ohnmächtig. Durch einen zweiten ähnlichen Fußtritt wurde ich wieder ins Bewußtsein zurückgeworfen, man riß mich empor, zerrte mich zum Tisch und willenlos unterschrieb ich das Protokoll.

Dann wurde ich in eine Zelle gebracht, wo mich ein alter Gefängniswärter „pflegte", d. h. er machte mir Umschläge aus kaltem Wasser.

Erst am Tage der Hauptverhandlung erfuhr ich, welch schamlose Lügen ich „unterschrieben" hatte."

*

Nach kurzem Schweigen setzte Kotur noch hinzu: „Sie glauben vielleicht, daß mein Fall ein Ausnahmefall, eine Entgleisung untergeordneter Organe war. Sie irren. **Die Methoden der „Glavnjaca" sind ein System!** — Meinen Genossen erging es ebenso oder noch ärger. Denken Sie nur an Rada Vujovicz, welchen nur der Protest des internationalen Proletariats vor dem sicheren Tode rettete . . ."

Albendorf, das „schlesische Jerusalem"

Dieser kleine Ort Schlesiens ist ein berühmter „Wallfahrtsort". Irgendein verrückter Graf hat dort, wegen der angeblichen Aehnlichkeit der geographischen Lage des Ortes eine Kirche, die „Marterstation" Christi, und ähnlichen Blödsinn anlegen lassen. 150 000 Menschen wallfahren jährlich dorthin. Und das im Zeitalter der Ozeanüberfliegungen und des Raketenautos.

Neues aus aller Welt

Raketenflüge auch in Wien

... Wien fanden in aller Stille Versuche mit einem Raketenmodell statt. Ein von dem Dozenten an der Wiener Technischen Hochschule Aurelius Bisail konstruiertes Modell erhob sich — ... zeigt den Moment des Abfluges — in einer Hyperbel ... und erreichte eine Stundengeschwindigkeit von 150 km

Furchtbares Betriebsunglück

... bei Limburg (Lahn) ereignete sich in einer Ringofen... ein schweres Unglück. **Bei Ausschachtungsarbeiten stürzte ein Tunnel ein und begrub drei Arbeiter unter sich.** Nach ... sofort aufgenommenen **Rettungsarbeiten gelang es gegen ... einen Arbeiter noch lebend, wenn auch schwer verletzt,** ... Schuttmassen zu bergen. **Die beiden anderen konnten nur** ... Leichen geborgen **werden.**

Aus Nahrungssorgen . . .

In der vergangenen Nacht hat in Berlin ein 55 Jahre alter lediger Friseur die Bretterbude, in der sein Geschäft untergebracht war, in Brand gesteckt. Er hat dabei in den Flammen den Tod gefunden. Der Grund zu dem Selbstmord ist in der schlechten wirtschaftlichen Lage zu suchen.

Die Rettungsaktion für Nobile

Der Eisbrecher Malygin ist mit einem Flugzeug an Bord aus Archangels in Richtung Spitzbergen abgegangen, wohin am 14. d. M. abends auch der Eisbrecher Krassin, der größte Eisbrecher der Welt, auslaufen wird.

Der Dampfer Svalbard ist heute abend aus Green Harbour mit zehn Hunden und dem holländischen Hundeführer van Dongen hier eingetroffen. Die Braganza, die morgen früh in Kingsbay erwartet wird, wird mit Betriebsstoff und Hunden zurückfahren.

Verfolgung von Kokainschiebern

Eine aufregende Jagd nach zwei Kokainschiebern unternahm laut Blättermeldungen gestern die hiesige Kriminalpolizei. Die beiden Schieber waren im Auto geflüchtet und wurden von Saarbrücken nach Kaiserslautern und quer durch das Saargebiet bis an die französische Grenze verfolgt, wo sie von den Beamten gestellt wurden, als sie das Kokain abzusetzen versuchten. Hierbei wurde einer der Schieber angeschossen und festgenommen, während der andere entkam. Ein größerer Vorrat Kokain wurde beschlagnahmt.

Mutter und Kinder vom Pariser Schnellzug überfahren

Wie die Blätter aus Nancy melden, wurde eine Mutter mit ihren beiden 19 Monate und drei Jahre alten Kindern vom Schnellzug Paris—Straßburg gestern nachmittag erfaßt und auf der Stelle getötet.

Drei Tote beim Absturz eines dänischen Flugzeuges

Ein Marineflugzeug stürzte über dem dichtbevölkerten Kopenhagener Stadtteil Oesterbro ab und wurde vollständig zertrümmert. Die Maschine war leer, und es stellte sich heraus, daß die drei Flieger, die sich an Bord befunden hätten, nämlich ein Unteroffizier und zwei Kadetten, aus der Maschine mit Fallschirmen abgesprungen waren. Die Fallschirme hatten sich aber nicht entfaltet. Alle drei Flieger wurden getötet. Einer von ihnen fiel auf ein Dach, das er durchschlug, worauf er in den Bodenraum stürzte.

Kesselexplosion auf einem spanischen Fischdampfer

Auf einem Fischdampfer ereignete sich bei Coruna eine Kesselexplosion, bei der zwei Matrosen getötet wurden. Acht Matrosen erlitten sehr schwere Brandverletzungen, einer ist ertrunken.

Eine deutsche Kinderbuch-Ausstellung in Leningrad

In der Oeffentlichen Bibliothek in Leningrad wurde eine deutsche Kinderbuch-Ausstellung eröffnet, die von großen deutschen Verlagen beschickt ist. Aus Leningrad wird die Ausstellung nach der Republik der Wolgadeutschen übergeführt werden.

Neue Arbeiter-Literatur

„Das neue Rußland",

die bekannte Zeitschrift der Gesellschaft der Freunde des neuen Rußlands in Deutschland, hat soeben das 5. Heft des 5. Jahrganges erscheinen lassen. Auch diese Nummer zeichnet sich wieder durch ihren reichhaltigen Inhalt und durch ihr hervorragendes Bildermaterial aus. Besonders wichtig gegenüber den mannigfachen Entstellungen und Uebertreibungen ist der Aufsatz des Volkskommissars Lunatscharski über die von Jahr zu Jahr steigenden Erfolge der Bekämpfung der Kinderverwahrlosung in Sowjet-Rußland. Lunatscharski schreibt gleichzeitig auch in dieser Nummer über die neue Entwicklung der Sowjetliteratur. Dem Aufsatz sind die Porträts der bekanntesten Schriftsteller der heutigen Generation, wie z. B. Gladkow, Fedin, Iwanoff u. a. m. beigegeben. Ein illustrierter Aufsatz über das Moskauer jüdische Theater, das seinen Triumph in Deutschland jetzt in Frankreich weiterführt, dürfte besonderes Interesse finden. Ein Aufsatz des Volkskommissars für Justiz Brandenburgski, legt die Grundsätze der Sowjetgesetzgebung in umfassender und gemeinverständlicher Weise dar. Aufsätze über die russischen Hochschulen und ihrer Besonderheit, über das deutsche Schulwesen in Rußland, über die Touristik in der Sowjetunion, über die russische Presseausstellung in Köln, sowie ein unterhaltender literarischer Teil (darunter eine Erzählung „Das Volksgericht kommt ins Dorf") vervollständigen den Inhalt dieses bemerkenswerten Heftes. Das Heft ist zum Preise von 0,80 Mk. (Abonnement halbjährlich 4 Mk.) zu beziehen durch die Gesellschaft der Freunde des neuen Rußlands, Berlin-Pankow, Kavalierstraße 10, durch alle Buchhandlungen sowie durch die Vertriebstelle des neuen Rußland, Berlin W8, Wilhelmstraße 48.

Die Anthologie jüngster Prosa, welche im vorigen Herbst von Erich Ebermayer, Klaus Mann und Hans Rosenkranz herausgegeben, im J. M. Spaeth Verlag Berlin erschien, soll in diesem Jahr fortgesetzt werden. Sie wird diesmal an Stelle von Klaus Mann von Georg von der Vring mit herausgegeben. Auch der neue Band will versuchen, einen Ueberblick über die künstlerischen Kräfte der jüngsten Generation in Deutschland zu geben. Schlußtermin der Einsendungen 1. August 1928. Einsendungsbedingungen sind erhältlich durch den J. M. Spaeth Verlag, Berlin SW 11, Dessauer Straße 23.

Lest und verbreitet die kommunistische Presse!

Bilder vom Kriegsschauplatz in Peking

...ral Fukuda, Kommandant der 6. japanischen Infanteriedivision

... das Bombardement der Stadt Tsinanfu mehr als 1000 chinesische Frauen und Kinder massakriert hat.

Flucht der Tschangtsolin-Söldner

Verwundete werden mit Rikschas nach den überfüllten Bahnstationen gebracht. Große Teile der Nordtruppen gingen zu den siegreichen Generalen über.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280614-19/fragment/page=0005
DFG

Stadt Halle

14. Juni 1928.

Maxim Gorki auch in Halle

In der Hauptstadt seines Heimatlandes — in Moskau — wurde der Dichter des Proletariats mit **großer** Begeisterung gefeiert. Die vielen Romane und Erzählungen, in denen er die Nöte der Unterdrückten in so packender Art geschildert hat, haben ihm die wohlverdiente Sympathie aller Werktätigen der ganzen Welt gesichert. Die Zentralbibliothek Halle, Burgstraße 27, hat deshalb auch die meisten Werke Gorkis in die Bücherei eingestellt, um ihren Besuchern Gelegenheit zu geben, sich mit dem Dichter bekannt zu machen. Die Bibliothek steht allen Arbeitern und Angestellten zur Verfügung. An Gebühren werden jeden Monat nur 10 Pfennig erhoben. Wir können die Benutzung der Bibliothek jedem Leser warm empfehlen. Geöffnet ist jeden **Dienstag** und **Donnerstag** von 18 bis 20 Uhr.

*

Uebrigens beginnen wir im „Klassenkampf" ab 1. Juli mit dem Abdruck des berühmten Romans von Maxim Gorki „Die Mutter".

Vortragsabend der hallischen Sportler

im Rahmen der Reichs-Arbeitersportwoche

Das hallische Arbeiter-Sport- und Kulturkartell veranstaltete gestern Abend im großen Saal des „Volkspark" einen Vortragsabend. Als Redner war Dr. Magnus Hirschfeld von Berlin ursprünglich vorgesehen. Leider war er verhindert und an seiner Stelle sprach Genosse Dr. Besser über das Thema:

„Die Arbeiter-Sportbewegung, ihre sittliche und kulturelle Bedeutung".

Er behandelte besonders die Grundlagen des sexualen Lebens und zog Vergleiche zwischen Mensch und Tier. Während der Mensch sich von der Natur entfernt hat, können wir bei den Tieren das Gegenteil feststellen. Jedoch ist die Fortpflanzung für die Arbeiterschaft untragbar. Dem aber Enthaltsamkeit entgegenzusetzen, ist falsch. Die Triebkräfte sind größer, als daß sie durch den Willen des Menschen eingedämmt werden können.

In diesem Zusammenhang behandelte Dr. Besser die Abtreibungsfrage und die Strafgesetzgebung. In der Nachkriegszeit sind die Abtreibungsziffern bedeutend gestiegen. Dies liegt begründet in der wirtschaftlichen Notlage der Arbeiterschaft. Trotzdem ist die Abtreibung abzuraten, nicht etwa, weil sie unmoralisch sei, sondern da sie gefährliche Auswirkungen für den Körper der Frau zeitigen kann. In Rußland steht die Abtreibung unter der staatlichen Kontrolle zum Schutze der Mutter.

Hiernach behandelte er noch die Frage der Geschlechtskrankheiten, sowie das Eheleben. Die Frühehen sind vom sexuellen Standpunkt aus zu begrüßen, jedoch fehlt ihr bei der Arbeiterschaft die wirtschaftliche Basis. Ueber die Behandlung der Sexualfragen herrscht in großen Kreisen noch eine falsche Einstellung. Viele glauben, daß die Unwissenheit über das sexuelle Leben gleich zu setzen sei mit Reinheit. Das ist absolut falsch. Große Aufklärungsarbeit ist heute in den weitesten Kreisen darüber zu halten. Besonders in sportlichen Kreisen muß die Sexualfrage gründlich behandelt werden. Der Sport beseitigt die nervlichen Störungen, doch darf der Sport nicht in Rekordsucht ausarten. Dadurch treten starke Störungen in den körperlichen Funktionen ein. Der Ausklang des Vortrages war, daß ein gesunder Volkssport die Energien des Körpers stärke. Daraufhin wurden schriftliche Fragen gestellt, auf die Dr. Besser präzise antwortete.

Eingangs der Versammlung gab es ein kleines Intermezzo. Genosse Karl Oertel wies auf die gestrige Veröffentlichung des „Volksblatt" hin, in der angezeigt wird, daß der hallische Regatta-Klub aus dem Arbeitersportkartell ausgetreten sei. Heftige Pfui- und Protestrufe der Versammelten waren die Antwort darauf. Der sozialdemokratische Lehrer Görsch glaubte die Stellungnahme dieser klein- und spießbürgerlichen Sportler damit verteidigen zu können, indem er andauernd mit großtuerischen Redensarten die Versammlung störte. Die anwesenden Sportler brachten ihn bald zur Ruhe. Er hat es anscheinend auf eine Provokation angelegt. Da kam er aber schlecht an.

Dem Thema entsprechend konnte die Versammlung des gestrigen Abends besser besucht sein. Wir hoffen, daß künftighin die Vorträge des Kartells genau soviel Besuch aufweisen, wie irgendeine größere sportliche Veranstaltung.

Der Schülerlehrflugtag auf dem Flugplatz Nietleben

Kunstflüge und Fallschirm-Absprung. — Was man zu sagen vergessen hat.

Eine größere Freude hat man der Schuljugend, besonders der männlichen, wohl kaum bereiten können als die, einen ganzen Vormittag bei herrlichem Wetter einer Sonderflugveranstaltung beiwohnen zu dürfen. Schon früh um 7 Uhr wanderten die einzelnen höheren Klassen der verschiedenen Schulen zum Flugplatz. Den Knaben war die Spannung vom Gesicht abzulesen, und es kann im voraus gesagt werden, daß die nicht enttäuscht wurden. Die sportlichen Leistungen der Flieger waren staunenswert und lösten immer wieder tosenden Beifall bei den kleinen „Aero-Sportlern" aus.

Vor Beginn der eigentlichen Flugveranstaltung sammelten sich die Kinder direkt um die acht Maschinen, und die Flieger erklärten ihren kleinen Gästen in anschaulicher Weise die Funktion der einzelnen Bestandteile einer solchen Maschine, wie Ausgleich-, Höhen- und Seitensteuer, den Motor mit Zündung und Vergaser, Tragflächen und Fahrgestell. Auch über den Zweck dieser Flugveranstaltung wurden die Kinder, die der Einladung in riesiger Menge gefolgt waren, nicht im unklaren gelassen, und es ist begrüßenswert, daß ganz besonders darauf hingewiesen wurde, daß die direkten Kunstflüge (Rückenflüge, Rolling und Looping) nur als sportliche Leistung zu bewerten sind, sonst aber keinen praktischen Wert haben. Es soll durch solche Flüge praktisch demonstriert werden, daß das Flugzeug als Verkehrsmittel durchaus sicher und zuverlässig, eine Fahrt im Flugzeug unter Führung eines tüchtigen Piloten kein größeres Risiko bedeutet als eine Fahrt im Auto oder gar auf der Dawes-Bahn. Tatsächlich läßt sich ja einwandfrei und statistisch der Nachweis führen, daß die Zahl der Eisenbahnunglücksfälle — ganz besonders in den letzten Jahren — im Verhältnis zum Flugwesen eine weit höhere ist als die der Flugzeugunfälle. Aus den gehaltenen Vorträgen hörte man allerdings auch das bekannte Klagelied über den Versailler Friedensvertrag, der es Deutschland verbietet, große und leistungsfähige Flugzeuge zu bauen.

Vergessen zu sagen wurde allerdings, wozu der neu erwachende deutsche Imperialismus solche großen und leistungsfähigen Flugzeuge benutzen will.

Zu Verkehrszwecken? — — Ganz sicherlich so lange, als auf solch friedliche Weise Geld zu verdienen ist. Die Imperialisten sind jedoch Räuber, und bei der gegenseitigen Beraubung oder beim Streit um die Schätze der Erde geht es ohne Kriege nicht ab, und in diesen Zeiten, die bewußt heraufbeschworen werden,

in den Kriegen verwandelt sich das friedliche Verkehrsflugzeug in eine fürchterliche, todbringende Waffe, durch die ganz besonders der zivilen Bevölkerung der kriegführenden Länder, den werktätigen Massen, rücksichtslose Vernichtung droht.

Bei der allgemeinen Begeisterung der Jugend für den Flugsport ist es darum besonders wesentlich, diese Momente ganz scharf hervorzuheben und schon jetzt die Jugend — die sich ja früher oder später für den Kapitalismus zerfleischen lassen soll — gegen den Krieg der Imperialisten zu erziehen. Die werktätige Jugend im revolutionären Sinne zu erziehen, ist darum Aufgabe des klassenbewußten Proletariats. Wir müssen unseren Kindern klarmachen, daß das Flugzeug wirklich erst dann für alle Zeiten dem Handel und Verkehr dienen kann, wenn die herrschende Klasse, der Kapitalismus, selbst gestürzt ist.

Die Flugveranstaltung selbst war — wie schon erwähnt —, eine in jeder Beziehung gut gelungene. Es starteten zunächst drei Maschinen zu einem sogenannten Begrüßungsflug. Als jedoch darauf die

tollkühnen Sturz-, Rücken- und Saltomortale-Flüge

ausgeführt wurden, waren die Namen der Piloten bald in aller Munde. „In der roten „Trumpf"-Maschine fährt Boie und in dem kleinen „Katzenstein" sitzt Bönig!" so hörte man die Jungens diskutieren. Es folgten dann Ballonjagden, wobei das „Trumpf"-Flugzeug kleine hochgelassene Reklameballons zu überfahren suchte. Gelang das Kunststück, wurde der Flieger mit einem vieltausendstimmigen Jubel belohnt. Gelang es nicht, hörte man helles Lachen über die urkomischen Drehungen der kleinen Ballons, die von dem Luftwirbel der vorbeirasenden Maschine hin- und hergeschüttelt wurden. Zum Schluß des Ganzen vollführte der Pilot Limberger einen

Fallschirmabsprung aus etwa 500 bis 600 Meter Höhe.

Der Sprung gelang vorzüglich und brachte dem Ausführenden reichen Beifall.

Alles in allem war die Veranstaltung besonders durch die Vorträge für die Schuljugend sehr wertvoll und lehrreich. Zu erwähnen ist noch, daß der Besuch ein sehr guter war, was in erster Linie darauf zurückzuführen sein dürfte, daß der Eintrittspreis für die weltlichen Volksschulen von 30 Pfennig auf 10 Pfennig herabgesetzt war, während die Schüler der höheren Lehranstalten 50 Pfennig zu zahlen hatten.

Täglicher Programmanzeiger

für die Reichs-Arbeitersportwoche

Heute, Donnerstag, den 14. Juni

Fußballspiele auf dem Minerva-Sportplatz am Stadion, auf dem Sandanger, auf dem Sportplatz Brandberge und in Trotha (Oppiner Straße).

Handballspiele auf der Peißnitz Stadt gegen Land. Alle Spiele beginnen 19 Uhr.

Zum Handballspiel heute abend Stadt gegen Land baut Sportlust und stellt die Bälle.

Am Freitag

Großer Werbeabend 8 Uhr im „Volkspark". Auf der Bühne wird zum erstenmal in Halle ein Rollenradrennen vorgeführt.

Klassengenossen! Besucht die Veranstaltungen des Arbeiter-Turn- und Sportbundes!

Ueber die blutige Eifersuchtstragödie

die gestern mittag, wie wir schon kurz berichteten, aufgedeckt wurde, erfahren wir noch folgendes: Die von ihrem Mann getrennt lebende Frau Rosa Kr. erschoß den ebenfalls verheirateten Chauffeur Pr. und richtete dann die Waffe gegen sich selbst. Frau K. unterhielt schon vor der Trennung von ihrem Manne ein Liebesverhältnis mit dem Chauffeur und lebte mit ihm zusammen. P. wollte in letzter Zeit nichts mehr von der Frau wissen, doch versuchte diese immer wieder, den Chauffeur an sich zu fesseln.

Die Angst, den Geliebten zu verlieren, muß in ihr den Entschluß zu der Mordtat haben reifen lassen.

Die Tat wurde erst spät entdeckt. Schon am Abend vor der Entdeckung fiel Nachbarn das eigentümliche Verhalten der Frau Kr. auf, die nur notdürftig bekleidet aus dem Hause trat und äußerte, daß, falls man sie nicht wiedersehen sollte, man ihren Mann verständigen solle. Anscheinend hatte die Frau unmittelbar vor diesem Vorfall den Chauffeur schon ermordet und sich dann kurz danach selbst erschossen. Da am anderen Morgen in der Wohnung der Frau Kr. bis in die Mittagsstunden alles ruhig blieb, schöpften die Nachbarn Verdacht und verständigten schließlich die Polizei, die die Wohnung um 4 Uhr nachmittags öffnete. Man fand die Frau in der Stube in ihrem Blute liegend auf, während der Chauffeur tot im Bette in der Kammer lag. Wie festgestellt wurde, muß Frau Kr. den Chauffeur nach einem kurzen Wortwechsel in der Stube erschossen und ihn dann ins Bett geschleppt haben.

Neue Millionen-Anleihe der Stadt Halle.

Der Magistrat der Stadt Halle beantragte, die Stadtverordneten mögen ihm die Ermächtigung erteilen zur Aufnahme einer neuen Anleihe von 6,5 Millionen Mark zur Verwirklichung der Projekte, die außerhalb des alten Anleiheprogramms liegen. Die Anleihe soll zu einem Zinsfuß von höchstens 8½ Prozent aufgenommen und mit 1½ Prozent getilgt werden. Wir kommen auf diese Angelegenheit noch zurück.

Kraftwagen-Gütertransport Chemnitz-Halle-Bremen

Wir berichteten von einem geplanten Gütertransport mittels Kraftwagen auf der Strecke Chemnitz—Halle—Hamburg. Dieser Verkehr ist inzwischen aufgenommen und wird gegenwärtig jeden Tag durchgeführt. Die Verwaltung der Kraftverkehrs-Freistaat Sachsen A.-G. in Dresden rechnet damit, Anfang Juli zum täglichen Verkehr übergehen zu können. Von unterrichteter Seite verlautet, daß auch eine Güter-Kraft-Verkehrslinie von Chemnitz über Leipzig—Halle nach Bremen geplant ist, doch steht der Termin für die Eröffnung dieser Linie noch nicht fest.

157 Unfälle im Straßenverkehr

In letzter Zeit mehren sich in bedenklicher Weise die Unfälle und Zusammenstöße, welche von Radfahrern und Motorradfahrern hervorgerufen werden. So sind allein in den Monaten März, April und Mai 157 Unfälle und Zusammenstöße dieser Art der Polizei bekannt geworden. In der gleichen Zeit mußten gegen Radfahrer und Motorradfahrer 795 Strafanzeigen vorgelegt werden, welche in den in Betracht kommenden Fällen mit den Unfällen im ursächlichen Zusammenhang standen. Die Unfälle sind zum größten Teil auf rücksichtsloses Fahren, Nichtbeachtung oder Unkenntnis der Verkehrsvorschriften durch Radfahrer und Motorradfahrer zurückzuführen. Die Polizeibeamten sind erneut angewiesen, gegen solche Personen, welche Leben und Gesundheit ihrer Mitmenschen rücksichtslos aufs Spiel setzen und die allgemeine Verkehrssicherheit gefährden, strengstens vorzugehen und sie in jedem Falle zur Anzeige zu bringen.

Desinfektion übelriechender Anlagen

Von der städtischen Polizeiverwaltung wird uns geschrieben:

Es wird erneut auf die Polizeiverordnung betr. die Desinfizierung und Räumung von Anlagen, welche einen üblen Geruch verbreiten, sowie Beseitigung des Inhalts hingewiesen. Hiernach sind derartige Anlagen durch Anwendung geeigneter Desinfektionsmittel fortwährend in einem gestank**freien** Zustand zu erhalten. Ihre Entleerung darf nur mittels dichtschließender Tonnen oder Maschinenpumpen geschehen und muß so frühzeitig erfolgen, daß ein Uebertreten des Inhalts infolge Ueberfüllung vermieden wird. Uebelriechende Stoffe, die zur Düngung von Aeckern bestimmt sind, die in der Nähe bewohnter Gebäude, öffentlicher Wege oder Promenadenanlagen liegen, sind sofort unterzupflügen oder durch geeignete Mittel gestankfrei zu machen.

Hallische Tageschronik

Stubenbrand. Am Dienstag gegen 9.45 Uhr wurde die ... wehr nach einem Hause in der Bernhardystraße gerufen, w... Ausschwefeln ein Stubenbrand entstanden war. Es verb... mehrere Möbelstücke. Die Feuerwehr konnte nach kurzer Tätigkeit wieder abrücken. Personen wurden nicht verletzt.

Zusammenstoß. Am Dienstagnachmittag stießen an der Dessauer-Berliner Straße ein Lastkraftwagen und ein M... zusammen. Der Motorradfahrer erlitt Hautabschürfungen am linken Knie. Das Motorrad wurde stark beschädigt.

Zusammenstoß. Am 13. Juni gegen 18.15 Uhr stießen an ... Mühlweg und Bernburger Straße ein Straßenbahnwagen und ein mit zwei Pferden bespannter Rollwagen zusammen. Beide ... wurden an den Hinterbeinen und am Rücken verletzt. Das ... wurde zerrissen und der Rollwagen leicht beschädigt. Am Straßenbahnwagen wurden zwei Seitenscheiben zertrümmert. Personen wurden nicht verletzt.

Straßenunfälle. Am 13. Juni gegen 12.30 Uhr wurde am Riebeckplatz eine ältere Frau von einem Radfahrer angefahren und zu Boden geworfen. Sie klagte über Schmerzen im Knie, konnte aber ihren Weg allein fortsetzen. — Am 13. ... gegen 6.45 Uhr wurde in der Triftstraße eine Frau von ... Radfahrer angefahren und zu Boden geworfen. Sie erlitt ... abschürfungen am rechten Arm und klagte über Schmerzen ... Brust. Das Fahrrad wurde stark beschädigt.

Sonderbar! Am 14. Juni gegen 0.15 Uhr wurde am Be... Turm eine Frau bewußtlos aufgefunden. Nach Angabe von ... gen soll sie von einem Straßenbahnwagen abgesprungen und hingefallen sein. Sie wurde mit dem städtischen Krankenwagen ... Elisabethkrankenhaus zugeführt.

Straßensperrungen. Die Straße Am Kirchtor und die P... straße zwischen der Neuwerkstraße und der Jentzschstraße wird zwecks Herstellung eines Entlastungskanals mit Wirkung vom 11. Juni 1928 an auf ungefähr je 25 Tage für den Durch... Reit- und Fahrverkehr gesperrt. Der Verkehr wird umgeleitet. ... gleichen wird die Thielenstraße zwischen Budde- und Mansf... zwecks Ausführung von Ersatzbauten mit Wirkung vom 14. ... 1928 an auf ungefähr ein Jahr für den Reit- und Fahr... gesperrt.

Warum denn mit dem Beil dazwischenschlagen? Am Di... gegen 16.15 Uhr wurde das Ueberfallkommando nach einem ... in der Röpziger Straße gerufen. Dort schlug ein Arbeiter ... Ehefrau und drohte, mit einem Beil die Möbel zu zer... Beim Eintreffen des Ueberfallkommandos beruhigte sich der ..., so daß er in seiner Wohnung belassen werden konnte.

Schlägereien. Am 13. Juni, gegen 18 Uhr, entstand ... Königstraße zwischen zwei Männern eine Schlägerei. Im ... lauf derselben erhielt der eine einen Schlag ins Gesicht und ... besinnungslos hin. Da er nach 20 Minuten die Besinnung nicht wieder erlangt hatte, wurde er mit dem Krankenwagen der Freiwilligen Sanitätskolonne dem Elisabethkrankenhaus zu... — Am 13. Juni, gegen 23 Uhr, entstand in einem Lokal ... Merseburger Straße zwischen einem Mann und einer Frau ... Schlägerei. Die Frau trug durch einen Stockschlag über den ... eine blutende Wunde davon und mußte in ihre Wohnung ... werden.

Ehezwist. Am 13. Juni gegen 21.15 Uhr wurde das Ue... kommando nach einem Grundstück in der Martinstraße ge... Dort bedrohte ein Mann eine Frau mit einer Scheintod... Die Beteiligten wurden dem Polizeirevier zugeführt.

Bei der Sparkasse der Stadt Halle wurden im M... Mai 1928 1 906 137 RM. eingezahlt und 1 223 090 RM. gehoben. Der Gesamteinlagenbestand hat sich hiernach im Monat um 683 047 RM. erhöht und betrug am ... 22 130 197 RM. 1334 Konten wurden im Berichtsmonat ... öffnet, 372 geschlossen. Die Zahl der offenen Reichsmark... konten beträgt 47 789. Im Sparverkehr wurden im Mai ... Abfertigungen getätigt.

Kraftpostfahrplan. Der „Amtliche Taschenfahrplan für ... posten des OPD.-Bezirkes Halle, Sommerausgabe 1928," ist erschienen und wird von den Postanstalten umsonst abg... Wenn er nicht vorrätig ist, vermitteln die Postanstalten ... den Bezug.

Steigender Luftverkehr. Der Luftverkehr vom Flughafen Leipzig auf den nach allen in- und ausländischen Groß- und Handelsstädten ausstrahlenden Linien, zeigt immer ... Tendenz. Allein im Mai betrug die Zahl der beförderten ... giere 1149; dazu kommen 174 Rundfluggäste. Diese Zahlen be... eine Steigerung von 25 Prozent gegenüber dem Vorjahre.

Zentralverband der Zimmerer, Halle a. d. S. Sonn... 16. Juni, 19½ Uhr, im „Volkspark" wichtige Mitglie... versammlung. Im eigenen Interesse muß jedes M... erscheinen. Der Zahlstellenvors...

Achtung, Zeugen gesucht!

Am 20. Mai (Wahlsonntag) wurde am Wahllokal ... schule ein RFB.-Kamerad durch die Schutzpolizei verhaftet. ... Angelegenheit wird ein gerichtliches Nachspiel haben. W... suchen alle Kameraden, Genossen und Sympathisierende, die ... Vorfall beobachtet haben, ihre Adresse auf dem Hauptbüro ... RFB., Pfännerhöhe 2 II, abzugeben.

Theater und Konzerte

Die „Schauburg"

Ein Wild-West-Film läuft diese Woche in der Schauburg ... zeigt das Leben und Treiben der Cowboy und Lassowe... Amerika. Die Hauptrolle in dem Film spielt Hoot Gib... glänzende Reiterstückchen auf Pferden und Stieren vorführt ... Film unterscheidet sich wesentlich von den kitschigen Filme... vom „Dienstmädchen zur Millionenbraut", „Welke Lippen" ... „Rummelplatz Wildwest" zeigt in aller Natürlichkeit die ... kommnisse der kalifornischen Steppe. Ein reichhaltiges ... gramm kommt noch zur Vorführung. Der Besuch der Sch... kann nur empfohlen werden.

Stadttheater. Morgen, Freitag, beginnt die Aufführung „Der R... um 19 Uhr.

Die Erstaufführung der volkstümlichen Komödie „Meisken" von Hans Kihn, die am kommenden Sonntag im Thalia-Theater stattfindet, ... Elsa Rochel-Müller. Es wirken mit die Damen Greiber und Weimer, ... Herren Alper, Haller, Helmke, Raupach, Weber, Winds. Das Bühnen... Alfred Oppel gestaltet.

Volksbühne. Wahlfreie Sondervorstellung: „Eine Frau von Format" von Krauß. Karten in der Geschäftsstelle. Als Ausweis muß die Mitgl... mitgebracht werden. Die Galavorstellung unseres Volksbühnenfestes ... abend, dem 16. Juni, in der „Saalschloßbrauerei" findet bei gutem ... der Freilichtbühne statt. Für jedes Kind ist ein Geschenk vorgesehen ... sind im Vorverkauf nur noch bis Sonnabend mittag 1 Uhr in der Geschäftsstelle, Brüderstraße 14, erhältlich, ab 2 Uhr ist die Tageskasse in der „Saalschloßbrauerei" eröffnet.

Garantie-Qualitäten zu billigen Pre...
Oberhemd durchweg aus feinem Batist in modernen Farben ...
Seidenbinder hochwertige Qualitäten, in vielen modernen Farben ...
Socken aus feinem Flor mit K-Seide in neuester Musterung
Spezial-Geschäfte: J. Rosenberg — Am Leipziger T... — Große Ulrich...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280614-19/fragment/page=0006
DFG

m Palast der faschistischen Justiz

Von Leo Lania

Wir bringen nachstehend die gekürzte Wiedergabe des Berichtes eines bürgerlichen Korrespondenten über den Kommunistenprozeß in Rom. Schon aus dieser bürgerlichen Darstellung ist klar erkenntlich, wie der italienische Faschismus die kommunistischen Vorkämpfer bewußt und planmäßig zu Tode martert. Viel zu schwach war bisher das Echo des Hilferufes der italienischen Arbeiterschaft an das internationale Proletariat. Wenn die deutschen revolutionären Arbeiter ihren Kampf um die Amnestie verbinden mit einer Protestbewegung gegen das furchtbare Terrorregime des Faschismus, dann genügen sie nur einer internationalen Pflicht.
Redaktion.

Rom, 5. Juni.

...Saale des Justizpalais tagt das Sondertribunal. ...ist Vorsitzender, ein General ist Beisitzer, der Mili... vertritt die Anklage. Auf „Vorbereitung zum Bürger..., ...sie, „Aufreizung zum Klassenhaß", „Verschwörung ...Sicherheit des Staates" und — das schwerste der Ver... „Beleidigung des Duce". Die da gefesselt ...schwer bewaffneten Schwarzhemden auf der Anklagebank ...nichts mehr zu hoffen und keine Gnade zu erwarten. ...Tribunal arbeitet schnell, präzise und zur höchsten Zu... Mussolinis. Es gönnt sich keine Ferien und keine ...Zeit anderthalb Jahren. Hunderte sind in diesen Mo... den Saal geführt worden — Verlesung der Anklage... Verhör, Urteilsverkündung. Zwanzig Zeilen in ...kein Kommentar, keine Mitteilung über die Verhand... — basta! Der nächste Prozeß.

...gestern abend sein Ende gefunden. Acht Tage hat er — doppelt solange wie vorgesehen. Allerdings: nicht ...zweiunddreißig Angeklagte waren abzuurteilen, und ...die acht Tage Verhandlungsdauer — acht Tage zu ...den — noch immer einen Rekord. Er wurde unter ...auch dadurch erreicht, daß die Verteidiger für die ...genau fünf Minuten für den Angeklagten zu...erhielten.

...wollen uns nicht bei diesen kleinen Schönheitsfehlern ...Gerichtsbarkeit aufhalten. Wir nehmen ohne Verwunderung zur Kenntnis, daß der Präsident des ...bereits vor Beginn des Prozesses das Urteil fertig ...Tasche hatte, daß zur Verhandlung kein Vertreter der ...nicht einmal die nächsten Angehörigen der Angeklagten ...waren, daß kein einziger Zeuge der Verteidi...wurde, dagegen dreißig Zeugen, die der Militär...geladen hatte: Polizisten, Detektivs, Schwarzhemden. ...herren", hatte, charmant lächelnd, der Vorsitzende die ...vor Beginn des Prozesses angesprochen, „ich bedaure ... Peinlich, daß Sie einen so aussichtslosen Fall ...müssen. Von der Höchststrafe werden wir nicht abgehen ...Wahrheit ist doch diese ganze Verhandlung ...ig. Volles Geständnis der Angeklagten, sie leugnen ...!"

...ständnis der Angeklagten: sie leugnen nicht, Kommu...sein. Dafür saßen sie bis jetzt zwanzig Monate in ...suchungshaft, dafür wurden sie gestern zu zwanzig ...Zuchthaus — Einzelhaft! — verurteilt. Jeder zu zwanzig

..., wie gesagt, nicht verwöhnt, wir kennen zur Genüge ..., die das Tribunal in den achtzehn Monaten seines ...gefällt hat. Und trotzdem können wir über die jüngste ...mödie nicht achselzuckend zur idyllischen Tagesordnung ...Italien übergehen. Dieser Prozeß stellt selbst in den ...Spezialtribunals ein groteskes Unikum dar. Aber noch ...er leitet eine Reihe von weiteren drei Prozessen ein, ...weiteren hundert Menschen — Arbeitern, Ge..., Sozialisten, Katholiken, Freimaurern, Kommunisten ...Todesurteil gesprochen werden soll. Denn was be...zwanzig Jahre Zuchthaus anderes als den Tod? Wie viele ...Verurteilten werden auch nur die nächsten zwei Jahre ...? Wer sie gesehen hat, diese ausgemergelten, zu ...abgemagerten Elendsgestalten, die ...zweijährige Untersuchungshaft an den Rand des Grabes ... — dank der Verpflegung, der Behandlung und des ...faschistischen Zuchthäuser —, der wird sich über das ...olini den Angeklagten zugedachte Los keine Illusionen

...gestern abgeschlossenen Prozesse standen ausschließlich ...vor dem Tribunal. Es handelt sich um die führen...glieder der Parlamentsfraktion und des Zen...der Kommunistischen Partei Italiens, die am 8. No...1926 — einige Tage vorher war eines jener ominösen ..." gegen Mussolini inszeniert worden — mitten in der ...haftet und ohne Angabe von Gründen ins Gefängnis ...wurden. Die Gründe hierfür haben sie auch im Prozeß ...fahren.

Bekanntlich hat am 9. November 1926 die Kammer auf Antrag des faschistischen Generalsekretärs Turati beschlossen, alle nichtfaschistischen Mandate als nichtig zu erklären. Stellt schon dieser Fall ein Unding in der Geschichte des Parlamentarismus dar, so gewinnt die Verhaftung der Kommunisten noch an Groteskheit dadurch, daß sie zwei Tage vor dem Parlamentsstreich Mussolinis erfolgt ist, zu einem Zeitpunkt also, da die Kommunisten selbst nach faschistischen Begriffen noch Abgeordnete und immun waren.

Aber es kommt noch besser! Die Anklage stützt sich auf „Verbrechen", die in den Jahren 1923 bis 1925, also vielfach noch vor der faschistischen Herrschaft, begangen worden sind, auf Taten, die zur Zeit ihrer Begehung vollkommen legal und erlaubt gewesen sind. So werden die Kommunisten beschuldigt, eine kommunistische Zeitung herausgegeben zu haben — ihr Zentralorgan „Unita" erschien durch Jahre in voller Oeffentlichkeit. — Der Abgeordnete Riboldi vertrat als Rechtsanwalt der Partei Kommunisten vor Gericht — siebzehn Jahre Zuchthaus. Zwei der Angeklagten haben Sammlungen für die streikenden Bergarbeiter in — England organisiert: Zuchthaus. Doch wozu viele Worte machen: die Angeklagten sind Kommunisten, sie hatten führende Stellungen in der Partei inne — ausrotten!

Unter diesen Kommunisten findet sich eine ganze Reihe Persönlichkeiten, die nicht nur in der Arbeiterbewegung, sondern im bürgerlichen Lager, und selbst über die Grenzen Italiens hinaus, einen geachteten und bekannten Namen haben. Wir finden da den Abgeordneten Maffi, der einer der angesehendsten Lungenspezialisten Italiens ist, die Rechtsanwälte Riboldi, Terracini, Publizisten, Gewerkschaftler. Die tragischste Figur ist der Professor Gramsci, ein ausgezeichneter Philologe, der seinerzeit als Dozent an die Hamburger Universität berufen war, Italien aber nicht verlassen wollte und diesen Patriotismus mit martervollem Tode bezahlen wird. Er ist ein Krüppel, bucklig, schwer krank, wird die Segnungen des Zuchthauses kaum länger als ein Jahr überleben ...

Unruhen in Mazedonien

Militär wird gegen Streikende mobilisiert

Das „Berliner Tageblatt" schreibt in einem einseitig bürgerlich gefärbten Bericht über die Streikunruhen in Mazedonien: Nach der Weigerung der Regierung, die Lohnforderungen der Tabakarbeiter zu billigen, brach gestern im Haupttabakzentrum Mazedoniens, Kawalla, der Streik aus. Im Laufe des Tages dehnte er sich auf Prawion, Xanthi, Drama, Komotini und Alexandropolis aus und droht nun auch auf Saloniki überzugreifen. An einzelnen Orten kam es zu kommunistischen Ausschreitungen (!) und blutigen Zusammenstößen mit der Polizei und dem Militär.

So fand in Kowalla ein Massensturm statt, an dem sich Zeitungsberichten zufolge über zehntausend Arbeiter und Arbeiterinnen beteiligten. Am Potamos-Platz hielten sie eine Protestkundgebung ab. Der Athener Kommunistenführer Wrettos richtete eine Hetzansprache (!) an die Arbeiter und forderte sie auf, gegen die Stadtpräfektur zu marschieren, unter dem Vorwand, man wolle die Forderungen der Arbeiterschaft dem Stadtpräfekten überreichen. Von einer Gendarmerieabteilung, die vor der Präfektur ihren Sitz hat, aufgehalten, ließen sich die Kommunisten zu Tätlichkeiten hinreißen. Dabei taten sich die Arbeiterfrauen besonders hervor. Erst nach einem Einschreiten berittener Gendarmerie wurde die Ordnung wieder hergestellt. Eine Schreckfalve vermochte den Ansturm der Arbeiter nicht aufzuhalten. Unter der Bevölkerung soll große Aufregung herrschen. Gegen Abend versuchten die Kommunisten, die Tabakverladungen der „American Tobaco-Gesellschaft" durch Streikbrecher zu verhindern. Ein Offizier, der eingriff, wurde überfallen. Er gab aus seinem Dienstrevolver einen Schreckschuß ab. Im Nu war eine allgemeine Schießerei im Gange, die mit dem Abzug der Kommunisten endigte. Ebenso ist es in der Industriestadt Pravion zu Ausschreitungen gekommen. Streikende Arbeiter versuchten hier das Telegraphenamt zu besetzen, angeblich, um ihre Forderungen der Regierung direkt zu übermitteln. Sie wurden jedoch vom Militär daran gehindert. Auch hier soll hart geschossen worden sein. Es gab Verwundete und Tote, über deren Zahl die Angaben schwanken. Es sollen zwanzig bis vierzig Personen verwundet und mehrere getötet worden sein. Auf Ersuchen des Gouverneurs von Mazedonien ordnete Kalewras die schleunige Verstärkung der bedrohten Gebiete durch das 3. Armeekorps an. Die Ereignisse erregen in Athen großes Aufsehen. Der Ministerrat hat den Beschluß gefaßt, den Streik zu unterdrücken. Zur Beruhigung der Gemüter erklärt der Gendarmeriechef Dialettis, es seien alle Maßnahmen ergriffen, um die Ordnung (!) aufrechtzuerhalten. In Athener Kreisen nimmt man an, daß die Unruhen von Sowjetagenten (!) hervorgerufen wurden. Angesichts der Tatsache, daß heute die Regierung beabsichtigt, das Parlament aufzufordern, die russisch-griechische Pangalos-Konvention zu annullieren.

Die Räumung Tientsins

durch die Nordtruppen ist die Ruhe vor sich gegangen. Beim Abzug der Truppen soll es zwar zu Plünderungen gekommen sein, doch haben diese keinen größeren Umfang angenommen. In die Stadt selbst haben die Nationaltruppen keinen Zutritt, da die ausländischen Truppen unter Kommando eines japanischen Generals einen 15 Kilometer breiten Verteidigungsgürtel, besonders um die internationalen Konzessionsgebiete, besetzt haben.

Die nach Norden flüchtenden Schansi- und Chihli-Truppen bedeuten eine Bedrohung des Seebades Pei-Tai-ho, in dem die Frauen und Kinder der Ausländer von Peking und Tientsin sich befinden. Der englische Admiral in Tientsin hat ein Kriegsschiff zum Schutze der Ausländer nach Pei-Tai-ho entsandt.

Der Schansi-Gouverneur, General Yen, trifft in Peking alle Vorbereitungen zur Verlegung des Sitzes der Regierung nach Nanking. Alle Ministerien sind geschlossen worden, die Archive werden zum Transport nach Nanking eingepackt.

Türkische Professoren für Amanulla

(Eig. Meldg.) **Konstantinopel,** 13. Juni.

In Ausführung der Bestimmungen des kürzlich abgeschlossenen und unterzeichneten türkisch-afghanischen Freundschaftsvertrages hat die türkische Regierung nunmehr zunächst 10 Professoren bezeichnet, die sich in den nächsten Tagen nach Afghanistan begeben werden, um eine Reform und Umgestaltung des afghanischen Unterrichtswesens in die Wege zu leiten.

Polnischer Geschwaderflug nach dem Balkan

WTB. **Warschau,** 13. Juni.

Eine Abteilung von drei polnischen Heeresflugzeugen hat gestern abend unter der Führung des Chefs der Abteilung für Luftschiffahrt im polnischen Kriegsministerium, Oberst Rayski, einen auf zwei Wochen berechneten Flug nach Rumänien, Bulgarien und der Türkei mit dem Endpunkt Angora angetreten. Das ist ganz offensichtlich ein gegen die Sowjetunion gerichtetes Manöver.

Kurze politische Meldungen aus aller Welt

„Heißer" Brei! Wie aus Melbourne (Australien) gemeldet wird, ist fast der gesamte Dampferverkehr zwischen den australischen Staaten infolge des fortdauernden Streiks der Schiffsköche eingestellt worden.

Das kanadische Parlament bewilligte 50 000 Dollars für die Errichtung einer Gesandtschaft in Tokio.

Der amerikanische General McCoy, der die Präsidentschaftswahlen in Nicaragua im Oktober überwachen soll, hat um Entsendung von weiteren 600 Marinesoldaten ersucht.

Die Zahl der eingeschriebenen Arbeitslosen in England betrug am 4. Juni 1 160 000, d. h. 59 974 mehr als vor zwei Wochen und 70 360 mehr als im entsprechenden Zeitraum des vorigen Jahres.

Der Streik in der Jute-Industrie in Kalkutta hat sich auch auf die Betriebe der Gesellschaft Wellington ausgedehnt, in denen zum Protest gegen die Kürzung des Arbeitslohnes **7000 Arbeiter** die Arbeit niedergelegt haben.

ssagiere der 3. Klasse

Roman von Kurt Kläber

Copyright by Internationaler Arbeiter-Verlag GmbH. Berlin 1927

...langen klappte der Mund nach unten, und er wurde so ...weiß wie ein Wachslicht. „Geh!" zischte er dann giftig ...auf die Seite.

...Dame kam zum zweitenmal. Er hatte jetzt ein rot und ...würfeltes Tuch um den Hals, und um Brust und Bauch ...ihm ein zu großer, altväterlicher Tuchrock. Hinter ihm ...der Deutsche und der Amerikaner.

...Glocke schlug an. Die Matrosen schoben die Laufplanken ...Schiff zu dem Kutter, und ein hagerer Offizier sagte um ...Deck und schrie krächzend: „Einsteigen!"

...ner fielen sich noch einmal um den Hals.

„...Wiedersehen!" sagte der Franzose, und er patschte dem ...zärtlich auf die Schulter.

„...Wiedersehen!" antwortete der Schotte. Er winkte den ...mit dem Hut und balancierte als Erster über die Lauf...

...Dame war der Lange. Er machte große, eilige Schritte ..., die ihn nicht verlassen wollte, lief ihm mit kleinen, ...Schritten nach.

...wie der Geduckte, der es sah, und packte den Langen ... „Deine dicke Liebste will mit!"

...drehte sein zorniges, spitzes Gesicht nach dem Geduckten ...sich los.

...die Jüdin wurde aufgehalten. „Halt!" sagte einer ...und spannte seine Arme auseinander. „Du fährst ...bis Rotterdam!"

...Dame verabschiedete sich am längsten. Sogar der Deutsche ...in seine Arme. „Laß es Dir gut gehen, Du verdammter ..." sagte er. Sie hielten sich an den Köpfen und rieben sich ...Nasen.

...zösin näherte er sich zuletzt.

„...Du nicht, daß ich fortgehe?" flüsterte er und drückte sich ...an die Brust.

...lachte die Französin und machte sich wieder frei.

...die Augen zusammen und zog einen Fluntsch. „Ich ...bist nicht einmal traurig!" sagte er.

„...!" antwortete die Französin. Sie lachte lauter und ...auf die Laufplanke. „Du sollst jetzt lieber an Deine Frau

XXX.

...Kutter schwebberte wie eine Nußschale in den hohen ...spuckte tiefschwarzen Rauch, und seine Schraube fauchte ...wie ein großer Kater.

Die Männer sahen ihm nach. Sie winkten hinter ihm her, bis er in der inneren Hafenöffnung verschwand.

„Heute nacht lande ich auch!" sagte der Franzose zu dem Dänen.

„In Boulogne?" fragte der.

„Ja, in Boulogne!"

Sie gingen langsam hin und her und sahen nach der Insel Wight hinüber.

„Meine Frau ist mit den Kindern schon dort!" sagte der Franzose nach einer langen Pause. Er lächelte leicht und hob dabei seine dünnen Hände.

„Hast Du ihnen geschrieben?" fragte der Däne.

„Ja, ich habe gedacht, es ist besser!"

„Warum?" Der Däne sah dem Franzosen ins Gesicht.

Der Franzose blieb stehen. „Sie sind doch hinter mir her!" Er stemmte sich auf die Reling und schloß die Augen.

„Weil Du desertiert bist?"

Der Franzose nickte. „Wenn sie erfahren haben, daß ich heute komme, so holen sie mich gleich vom Schiff!"

„Weiß das Deine Frau auch?"

„Nein!" antwortete der Franzose. „Aber so kann ich sie und die Kinder noch einmal sehen, bevor sie mich einsperren!" Er schüttelte sich und stemmte sich fester.

Der Belgier ging vorbei.

„Wir fahren wieder!" rief er dem Dänen zu. „Dort!" er zeigte nach der Küste, „das Häusermeer ist schon Portsmouth!"

Der Däne lief zu ihm hinüber. Die Festung hob sich aus dem Wasser wie ein gewaltiger steinerner Berg. Vor dem Hafen kreuzten einige Torpedoboote. Sie fuhren Spiralen und tänzelten auf den Wellen wie große Fische.

„Kanonen!" sagte der Däne und wies auf die dunklen Rohre, die über die schwarzen Schiffsleiber standen.

Der Belgier lachte. „Das ist das Gesicht John Bulls!" sagte er, „und das Ganze sind ein paar seiner kleinen bluthungrigen Wasserwanzen!"

Auch eine Fischerflotte war zu sehen. Sie brauste heran wie ein Schwarm ausgewachsener Möven, und ihre Segel lagen so tief, daß sie beinahe das Wasser berührten.

Der Dicke und der Russe näherten sich.

„Das ist ein fruchtbares Land!" sagte der Dicke. Er kniff die Augen zusammen und tastete das Land ab.

Der Belgier tat dasselbe. „Deswegen sitzen auch keine Bauern darauf", sagte er.

Der Dicke drehte sich um und sah ihm in die Augen.

„Da sind doch aber Häuser!" sagte er. „Stehen sie leer?"

„Das sind Schlösser!" antwortete der Belgier. „Darin wohnen die englischen Grafen und die englischen Lords!"

„Grafen?" Der Dicke dachte eine Weile nach. „Und denen gehört die ganze Küste? Die fette Weide? Der hohe Wald?"

„Alles!" Der Belgier nickte mit dem Kopfe.

„Wo sitzen denn dann die Bauern in diesem England?" Der Dicke kam näher und schob sich an den Belgier heran.

„Dahinter!" sagte der. „Dahinter! Der Bauer kommt überall erst nach dem Grafen!"

„Ja", sagte der Russe, „in Rußland war es früher ebenso. Ach," er lächelte leicht, „noch viel schlechter! Alles gehörte dem Herrn. Dem Bauer gehörten nur die Steine. Die Steppe. Ein mageres, dürres Aeckerchen. Ein winziges Aeckerchen." Er breitete seine Arme aus. „So groß! Es langte kaum für eine Kuh!"

Der Dicke tat erstaunt. „Ihr habt aber leben müssen!" sagte er.

„O!" der Russe hob seinen Kopf, „wir waren doch Knechte! Jeder arbeitete, bevor er auf sein Aeckerchen ging, auf dem Herrenacker. Es gab nicht viel dafür. Etwas Weizen. Ein paar Kartoffeln. Die meisten von uns hungerten auch immer!"

Der Dicke machte große Augen und schüttelte sich. „Das habt Ihr Euch gefallen lassen?" sagte er.

Der Russe nickte. „Was sollten wir tun?" antwortete er leise. „Mit den Herren war das Recht. Auch der Richter. Wer den Mund auftat, wurde geprügelt!"

Der Dicke stemmte sich in die Höhe. Er sah den Russen verächtlich von oben bis unten an. „Ich hätte diese Hunde wieder geprügelt!" krähte er.

„Du!" zischte der Belgier laut. Er lachte auf und stieß den Dicken in die Seite.

Der Däne lachte genau so. „Du bist ja ein recht tapferes Böuerlein!" sagte er. „Wo kommst Du eigentlich her?"

„Aus Kanada!" rief der Dicke stolz. „Dort ist jeder Bauer ein tapferer Kerl!"

„Du bist aber doch ein Holländer!" sagte der Däne.

„Ja! Aus der Gegend von Haarlem! Ich bin vor sieben Jahren ausgewandert!"

Der Däne schielte ihn pfiffig an. „War Dir Holland nicht groß genug, daß Du fortgelaufen bist?" fragte er. „Oder war Dir die Erde in Haarlem zu mager?"

Der Dicke verstand den Dänen nicht. „Wir waren vier Brüder!" sagte er. „Die Wirtschaft war für alle zu klein. Drei von uns mußten also auswandern. Ich bin nach Kanada gegangen!"

Der Däne fragte weiter. „Nach Kanada?" wiederholte er erst. „Die Aecker und Wiesen hingen Dir also in Holland zu hoch!"

„Ja!" antwortete der Dicke. „Sie sind zu teuer. Außerdem fressen uns die reichen Städter das beste Land weg. Sie machen sich Parks, Gärten, große Anlagen. Für uns bleibt nur die Heide und das Land am Wasser, das immer überschwemmt wird!"

Der Däne und Belgier lachten lauter. Auch der Russe lachte eine Weile mit.

„Du bist wirklich tapfer!" spottete der Däne danach. „Da spuckt dieses dicke Fäßchen nach einem armen russischen Bruder, der sich von seinen Herren verprügeln läßt, und er selber springt von seinen reichen Mynheers, die ihn in die Heide und in das Wasser setzen wollen, bis nach Kanada!"

„Das ist immer so!" sagte der Belgier. „Den Stock, mit dem der andere gedroschen wird, den sehen wir, und den, der uns selber auf dem Buckel herumtanzt, den leugnen wir so lange ab, bis wir darunter zusammenbrechen!"

Der Dicke hatte einen roten Kopf bekommen. „In Kanada geht es uns aber besser!" sagte er schnell. „Ich habe ein großes Anwesen. Viel Land. Weide. Mais! Weizen! Sieben Kühe! Ich habe auch jedes Jahr eine gute Ernte!"

(Fortsetzung folgt)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280614-19/fragment/page=0007

Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe

Wegen vollständiger Auflösung meines seit 33 Jahren am hiesigen Platze befindlichen **Manufaktur-, Modewaren- und Damen-Konfektions-geschäftes** veranstalte ich **ab Freitag, dem 15. Juni 1928,** einen Total-Ausverkauf

Dieser Total-Ausverkauf soll so beschleunigt werden, daß er in denkbar kürzester Zeit beendet ist

Um dieses zu erreichen, habe ich das gesamte Warenlager meiner bekannt guten Qualitäten von **Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Waschstoffen, Wäschestoffen, fertiger Bettwäsche, Leibwäsche, Tischwäsche, Handtüchern, Gardinen und Steppdecken usw.,** ganz besonders **Damen-Konfektion, Damen-Mäntel, Kinder-Mäntel, Kleider und Blusen**

spottbillig, zum großen Teil zu Verlustpreisen

zum Verkauf gestellt

Mein Total-Ausverkauf bietet hierdurch eine selten günstige und sobald nicht wiederkehrende Einkaufsgelegenheit und bedeutet für jeden Käufer eine große Geldersparnis

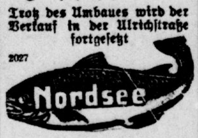
Die Ausverkaufspreise sind auf jedem Etikett deutlich mit Blaustift vermerkt 177

Adolf Gutmann, Weißenfels

Auch bei der Wärme Seefische täglich frisch

Trotz des Umbaues wird der Verkauf in der Ulrichstraße fortgesetzt

2027



Große Ulrichstraße 58
Bernburger Straße, am Reileck
Steinweg, am Rannischen Platz
Weißenfels, Jüdenstr. 1

Goldbarsch, ohne Kopf . . .	# 30 ₰
Seelachs, ohne Kopf	# 30 ₰
Kabeljau, ohne Kopf, mittel	# 30 ₰
Kabeljau, ohne Kopf, groß .	# 45 ₰
Goldbarschfilet	# 65 ₰
Seelachsfilet	# 55 ₰
Knurrhahn # 30 ₰, Filet	# 65 ₰
Rotzunge	# 65 ₰

Neue Matjes
Stück 30 ₰, 25 ₰, 20 ₰ 15 ₰,

Kostenlose Fischkochvorführungen von Frl. Fabel in der Talamtschule, Eingang Olearinsstraße, Donnerstag, nachmittags 4 Uhr, unter Berücksichtigung sparsamster Verwendung von Gas

---

Ich kam
Ich sah
Ich kaufte

Auch Sie würden dasselbe tun, wenn Sie meine Schaufenster mit dem **95 ₰ -Angebot** in Augenschein nehmen würden

SOBEL
Steinweg 45
Gr. Ulrichstr. 9
2016

Handfeger und Kehrschaufel . . . zusammen	95 ₰
Em.-Waschbecken mit Seifennapf, weiß weiß	95 ₰
Kohlenkasten, mit Deckel, schöne Dekora	95 ₰
4 Paar Porzell.-Schalentassen mit breitem Goldrand	95 ₰
Kohleneimer und Schaufel . . . zusammen	95 ₰
Zinkeimer, 28 cm, und ein Scheuertuch . . . . zusammen	95 ₰
6 Paar Porzellan-Tassen, weiß	95 ₰
6 Scheuertücher	95 ₰
6 Rollen Butterbrotpapier à 50 Blatt	95 ₰
Kartoffelpresse u. Obstkuchenblech . . . zusammen	95 ₰
Kaffeebüchse, Zuckerbüchse u. Leuchter . . . zusammen	95 ₰

Einige Beispiele meines billigen Verkaufes:

Mop Fußbodenreiniger .	95 ₰
4 Einkochgläser, Reform, eng, ½ Liter . zus.	95 ₰
Schrubber, Scheuerbürste und Klosettbürste sowie Waschbürste . . zusammen	95 ₰
Durchschlag, Bouillonsieb, Reibeisen, Schneeschläger und Schnitzeleisen zus.	95 ₰
Gurkenhobel, Messerputzer, Nudelrolle und Fleischklopfer . . zusammen	95 ₰
Glanzbürste, Auftragbürste und Putzkasten . . . . zusammen	95 ₰
1 Dose Schmierseife, 1 Dose Bohnerwachs und 1 Stück Waschseife . . zus.	95 ₰
1 großer weiß. Zelluloid-Handspiegel, 1 großer weißer Frisierkamm und 1 weißer Staubkamm zusammen	95 ₰
2 Eßteller, Porz., tief od. flach, Fest. m. br. Goldrd. u. Linien	95 ₰
Satz Schüsseln bunt, in versch. Ausführungen . . . 6 Stück	95 ₰
3 Paar Messer und Gabeln . . . zusammen	95 ₰
6 Küchenmesser prima Stahl	95 ₰
5 Porzellan-Teller weiß, groß	95 ₰
Stubenbesen Roßhaar	95 ₰
Aluminium-Ziertöpfe 5 Stück im Satz	95 ₰
Solinger Backenbesteck Messer und Gabel . . . . Paar	95 ₰
Emaille-Eimer, weiß, und 1 Scheuertuch . . . zusammen	95 ₰
4 Weinrömer glatt	95 ₰
12 Eierbecher, Porzellan, mit Goldrand	95 ₰
4 Rollen Klosettpapier à 500 Blatt	95 ₰
1 Küchenmesser, Eierzerteiler, Blitzschneider und Korkenzieher . . . zusammen	95 ₰

Mein Geschäftsprinzip: Großer Umsatz, kleiner Nutzen

---

und preiswert

Metallbettstellen
mit Patentmatratzen Mk. 18.— 19.00 21.— 24.— 27.— 29.— 31.— 33.— 36.—

Holzbettstellen Mk. 23.— 29.— 32.— 36.— 41.—
Kinderbettstellen aus Eisen Mk. 18.— 22.— 24.— aus Holz Mk. 19.— 25.— 35.— 40.— 45.—
Auflegematratzen 3-teilig mit Keil, Mk. 15.— 21.— 32.— 36.— 40.— 45.— 50.— einfachere Ausführung Mk. 12.—
Echte Patentmatratzen Mk. 20.— 25.— 29.—
Stahldrahtmatratzen Mk. 15.— 17.—
Zugfedermatratzen Mk. 7.— 11.50

Federbetten mit guter Füllung:

Oberbett	Mk. 14.—	19.50	29.—	38.—		
Unterbett	Mk. 13.50	16.—	26.—	32.—		
2 Kopfkissen	Mk. 8.—	11.50	17.—	21.—		
pro Stand	Mk. 35.50	47.—	72.—	91.—	115	

Bettfedern Mk. 0.90 1.20 1.40 2.— 2.75 3.25
Halbdaunen Mk. 4.50 5.25 6.— 7.— 8.50
Dreivierteldaunen Mk. 10.— 11.— 13.—
Reine Daunen Mk. 7.75 12.50 14.— 18.—
Inletts und Drelle von den einfachsten Ausführungen bis zu den feinsten Indanthrenfarben
Chaiselongues Mk. 36.— 40.— 45.— 50.— 55.— 58.—
Bettchaiselongues Mk. 95.— 115.— 125.— 140.—
Steppdecken Mk. 13.50 17.50 20.— 21.— 24.— 28.—
Daunendecken, eigene Anfertigung Mk. 55.— 65.— 88.— 95.— 98.— usw.
Nachtschränke, Schränke, Schlafzimmer zu billigen Preisen

Neueste Bettfedern-Reinigung übertrifft alles bisher Dagewesene an Sauberkeit u. Leistungsfähigkeit! Jederzeit im Betriebe. Abholen und Zubringen kostenfrei.

Entgegenkommende Zahlungsbedingungen

Bettenhaus Bruno Pa...
Kleine Ulrichstr. 2 (Eingang Kanzleigasse). 2 Min. ...
Anfuhr nach auswärts durch eigenes Auto ... Transport-Beschädigung

---

Wir empfehlen diese Woche:
Pa. argent. Gefrier-Ochsenfleisch
zu bekannt billigsten Preisen
Prima frisches Schweinefleisch
billigst
ff. Rot-, Leber- und Mettwurst 1,00
Feinste Knoblauchswürstchen, Pfd. 1,20
Karl Wahl & Sohn, Zeitz
*1789 **Wasservorstadt 12**

Werbt f. d. Rote Hilfe

Lumpen
sowie alle
Rohprodukte
kauft [339
Ph. Schwabach
Raffineriestr. 44

Violin- und Mandolin-
Unterricht erteilt
August May
Torfstraße Nr. 10

Pa Herrenstoffe
auf ehenerregend
billig!
zu verb. **Teilzahlung**
Dieskauer Str. 4, H. r.

Leder
zu bekannt billigen Preisen 352
Sommer & Kurzhals
Albrechtstr. 46
Ecke Geiststraße

Gebr. Sofa b. z. vk.
Streiberstraße 41, H. l.

Kauft nur bei unseren Inserenten

MÖBEL

kaufen Sie sehr preiswert in guter **Qualität** in der Fabrikniederlage einer der bedeutendsten Spezialfabriken Deutschlands dieser Art

Alter Markt 18

z. günst. Zahlungsbedingungen, mit **10 Proz. Rabatt b. Baarzahlung** komplette Schlafzimmer, auch geteilt, Wohn- und Speisez., kompl. Küchen, Eisenbett., Sofas, Chaisel., Polsterauflagen, Stahldrahtmatr., Federbetten usw.

Gustav Gas, Gera
Fabrikniederlage in
Halle, Alter Markt 18
2017

Zentralhalle Zeitz

Donnerstag bis Sonntag:
Belphegor 1. Teil **Das Rätsel von Paris**
Der spannendste, raffinierteste und überraschendste Kriminal-Großfilm aller Zeiten *1776
Anschließend Montag bis Mittwoch:
Belphegor 2. Teil **Der König der Detektive**
Ein Geheimnis der Kriminalistik
— — **Dazu der große bunte Teil** — —
Beginn werktags 18 Uhr — Sonntags 16 Uhr

19
Freitag
Schlachtefest
v. 9 Uhr ab Wellfleisch
B. Kühlewind
Schwertschbestr. 28

Prima fettes Fohlenfleisch
empfiehlt
Max Frommelt
*1747 **Zeitz**
Bargeilenstr. 15

Werbt f. d. Klassenkampf

Dank

Für die liebevolle Teilnahme beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen sagen wir allen, die den Verstorbenen zur letzten Ruhe geleiteten, unseren tiefempfundenen Dank. Besonders Dank Herrn Pastor Hellmann für die Worte des Trostes am Sarge, der Direktion und der Belegschaft der Firma Wegelin & Hübner, dem Geselligkeitsverein "Stradella" u. den Hausbewohnern sowie allen lieben Freunden für die herrlichen Blumenspenden

Ww. Dorothee Schertke
2028 und Tochter Lucie

Halle a. d. S., im Juni 1928

Nachruf

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied schnell und unerwartet unser hochverehrter Herr Kollege, der **Gemeindevertreter**

Albert Löffler

in Rasberg. Jahrzehnte bekleidete er das Amt als Vertreter zum Wohle der Gemeinde und der Allgemeinheit. Ausgezeichnet mit einem talentvollen, liebenswürdigen, aufopfernden, hilfsbereiten Wesen, war er uns ein Vorbild nie erlahmender Arbeitsfreudigkeit

Seine edle Gesinnung und sein aufrichtiger Charakter werden ihm ein bleibendes Andenken bewahren *1782

Rasberg, im Juni 1928

Die Gemeinde-Vertretung

Besucht das 354
„Bratwurstglöckle"
im **Heidepark,** Endst. Straßenb.
täglich frische Rostbratwurst
ff. Wiener- und Bockwurst

Läuse, Wanzen, Flöhe, vertilgt bei Mensch und Tier der Kenner nur mit **„Riesolda".** Millionenfach bewährt. Verkauf nur: **Riesolda, Steinweg 10**

Fahrradhaus Gennewitz 16
Verkauf von
Damen- und Herren-Rädern mit Klingel, Pumpe und Lampe
Sprechapparate, Platten und Nähmaschinen
Sämtliche Ersatzteile zu billigen Preisen
Reparaturen! **Teilzahlung!**
350 **Fr. Pfeiffer**

Schönes Haar jedes Jahr!

Was für wunderschönes Haar hat Ihre Kleine...!

Welche Mutter wäre nicht stolz, wenn man ihr das sagt! Möchten Sie, daß man es auch von Ihrem Kindchen sagt? Dann waschen Sie sein zartes Haar jede Woche mit dem milden Schwarzkopf-Schaumpon.

Weiße Packung 20 Pfg.; „Extra"-Packung mit Dauer-Parfüm 30 Pfg. (Sorte „hell" für blondes, Sorte „dunkel" für dunkles Haar.)

Schwarzkopf-Schaumpon
Auf „Schaum" kommt es an!

Frischer Schmer bekannte, schwere, kernige Ware **78 ₰** | **Frisches Schweinefleisch** Vorderschinken **110 ₰** | **Feine Molkerei Tafelbutter** 1 Stück **80 ₰** | **Riesen-Knobländer** ¼ Pfund schwer 1 Stück **25 ₰** | **Sardellen Leberwurst** 1 Pfund ...

Frisch eingetroffen: **Echte argent. Gefrier-Hammel,** ganz besonders feine Qualität, 1 Pfund **90 Pf.** Keule, Rücken **95 Pf.** **A. Knäus...**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280614-19/fragment/page=0008

Arbeiter-Sport

Nr. 138 — Donnerstag, 14. Juni 1928

Die Arbeiter-Radfahrer protestieren

gegen die geplante Verkehrsordnung

.. Sonnabend demonstrierten die Berliner werktätigen ..fahrer durch eine Massenauffahrt im Lustgarten, .. nicht gewillt sind, die neue geplante Verkehrsordnung zu .., die zugunsten der Privatautomobilbesitzer mit ihren ..wagen die werktätigen Radfahrer von der Straße verdrängen .. Dem Aufruf des Arbeiter-Radfahrer-Bundes „Solidari.." waren nicht nur die Mitglieder der Organisation, sondern .. Tausende von werktätigen Radfahrern gefolgt, die zum .. Teil lange vor der festgesetzten Zeit den Lustgarten be..ten. Während die sozialdemokratische Stadtverordneten.. keinen Vertreter entsandt hatte, war für die kommu..sche Fraktion ein Vertreter erschienen, der in einer Ansprache .. Unterstützung der Kommunisten für die Sache der Arbeiter..fahrer gelobte.

Arbeiter-Sport- und Kulturkartell Halle

..m Dienstag, dem 19. Juni, findet im „Volkspark" eine außer..entliche Versammlung statt. Tagesordnung: Stellungnahme zu .. Austritt des Regattaklubs usw. Der Wichtigkeit halber muß .. Delegierte anwesend sein. J. A.: Oertel.

..Bezirks-Turn- und Sportfest in Weißenfels

am 21. und 22. Juli 1928.

..r noch wenige Wochen trennen uns von unserem Fest. Der technische Bezirks..ß hat in seiner letzten Sitzung in Weißenfels folgendes Programm festgelegt: ..Sonnabend ist eine großzügige Stafette „Rund um Weißenfels" geplant. Sorgt .., daß Ihr in Eurem Verein 30 Läufer stellen könnt. In der Stafette wirken ..Schwimmer und Kanufahrer (Paddelboote) mit. Sammeln und Aufstellen der ..r findet in der Zeit von ¼17 Uhr bis ¼18 Uhr statt. Startzeit ½18 Uhr. ..ballspiele sind folgende: Fr. T. Zeitz — 93 Weißenfels auf dem Festplatz. VfL ..burg — Spielvereinigung Teuchern auf dem Sportplatz des Vereins 93. Wählitz ..dorf auf dem Unionplatz. Handballspiele finden auf dem Platz neben der ..bahn statt. Welche Mannschaften spielen, wird noch bekanntgegeben. Um .. beginnt der Festabend in Schumanns Garten (2 Bühnen, Saal und Garten). .., Ihr habt das Meldematerial in Händen. Vereine, die Vorführung zum .. treffen möchten, haben auf der Meldung mit anzugeben, ob sie ihre eigenen ..leute oder bloß Noten mitbringen. Nach den Aufführungen zeigen die ..mer und Kanufahrer auf der Saale (hinter Schumanns Garten) ihr Bestes. ..Sonntag beginnt mit dem Wecken der Spielleute früh 6 Uhr. Die Wett.. der Turner, Turnerinnen und Sportler beginnen pünktlich 8 Uhr auf dem .. und die der Schwimmer im Bade des Vereins 1893. Die Wettkämpfe .. spätestens um 11 Uhr beendet sein. Um 11 Uhr Konzert des Bezirks..musikzuges auf dem Marktplatz. ½13 Uhr Stellen der Vereine zum Festzug .. Standquartieren der Gruppen. Von da Abmarsch zum Hauptstellplatz, wo .. ½14 Uhr abmarschiert wird. Von 15 bis 16 Uhr Aufführungen von ..übungen der Turnerinnen und Turner, Tanz der Turnerinnen. Von 16 .. Uhr ..scheidungskämpfe der Sportler sowie Riegenturnen der Turner und ..innen und der Bezirksmusterriege. Von 16 bis 20 Uhr spielen die Hand.. und von 18 bis 20 Uhr die Fußballer um die Festmeisterschaft. Auch finden .. vormittags Spiele der Hand- und Fußballer statt.

..ssen und Genossinnen, an Euch liegt es nun, unser Fest zu einem Auftakt der ..sportler zu verhelfen, indem Euer Verein restlos nach Weißenfels auf..iert. Der Preis des Festabzeichens beträgt 75 Pf. für Turner und Sportler, .. für Jugendliche, Turnerinnen und Arbeitslose. Genossen und Genossinnen, ..reis hat nur der Bezirksrat festlegen können, indem er auf ein vollzähliges ..en der Vereine rechnet.

Ausschreibung der Wettkämpfe für Turner

..kampf für Ober- und Mittelstufe. Am Reck, Barren, Pferd, 1 Pflichtübung, 1 Kürübung, am Pferd ein Pflichtsprung und 1 Kürsprung, 1 ausgeloste Fest..; 100-Meter-Lauf, 17 Sekunden Pflicht, ein Zehntel weniger 2 Punkte, ..unden 100 Punkte; Hochsprung: 1,10 Meter Pflicht, 1 Zentimeter 2 Punkte, ..Meter 100 Punkte; Kugelwerfen: 5 Kilogr. 10 Meter Pflicht, 6 Zentimeter .., 16 Meter 100 Punkte.

..kampf für Ober- und Mittelstufe. Am Reck, Barren, Pferd: 1 Pflichtübung, 1 Kürübung, am Pferd 1 Pflichtsprung und 1 Kürübung, 1 ausgeloste Fest..

..kampf für Altersklasse (35 Jahre). Am Reck, Barren, Pferd: 1 Pflichtübung, .. Barren 1 Kürübung, Pferd 1 Pflichtsprung und 1 Kürsprung, 50 Meter Lauf ..unden Pflicht, 1 Zehntel weniger 2 Punkte, 6 Sekunden gleich 100 Punkte. ..sprung aus dem Stand, 1,60 Meter Pflicht, 1 Zentimeter 1 Punkt, 2,60 Meter ..unkte. Kugelstoßen 7½ Kilogr., 5 Meter Pflicht, 5 Zentimeter 1 Punkt, ..Meter 100 Punkte.

..kampf für Altersklasse (35 Jahre). Am Reck, Barren, Pferd, 1 Pflichtübung, .. Barren 1 Kürübung, Pferd 1 Pflichtsprung, 1 ausgeloste Freiübung.

..kampf für Jugendturner bis 18 Jahre. Am Reck, Barren, Pferd 1 Pflicht.., Pferd 1 Pflichtsprung, 1 ausgeloste Festfreiübung, 100 Meter Lauf 18 Se.. Pflicht, ein Zehntel weniger 2 Punkte, 13 Sekunden 100 Punkte. ..sprung mit Anlauf. 3,50 Meter Pflicht, 2 Zentimeter 1 Punkt, 5,50 Meter .. Punkte.

Karl Hentzschler, technischer Leiter, Zeitz, Scharrenstraße.

Arbeiter-Sportkartell Holzweißig

.. Sonnabend, dem 16. Juni, 20 Uhr, bei Häser Sitzung zwecks endgültiger .. des Programms zum Reichs-Arbeitersporttag. Dazu haben außer dem ..vorstand die Vereinsvorsitzenden bzw. Abteilungsleiter und sämtliche ..en Vereinsfunktionäre zu erscheinen.

Fußball

Sonntag, den 17. Juni, finden folgende Spiele statt:

Ammendorf Jugend — Lettin Jugend	42 Bruckdorf
Ammendorf 3. — Lettin 3.	19 Fortuna
Ammendorf 2 — Lettin 2.	163 Merseburg
Ammendorf 1. — Lettin 1.	57 Fichte
Löbejün Jugend — Fortuna Jugend	230 Ammendorf
Löbejün 2. — Fortuna 3.	189 Lettin
Löbejün 1. — Fortuna 2.	230 Ammendorf
Merseburg Jugend — Langendorf Jugend	193 Lettin
Ammendorf 2. — Bruckdorf 2.	161 Reideburg
Möckerling 1. — Kötzschen 1.	153 Kanna
Minerva 1. — Fortuna 1. (Stadion)	4 Sportlust

..Spiel Minerva 1. — Fortuna 1. haben folgende Sportgenossen als Linien.. zu erscheinen: Schiedsrichter Nr. 81, 133, 1, 52. J. A.: W. Brandt.

..woch, 20. Juni, Fußballbörse des 6. Bezirks im „Volkspark".

..tag, 22. Juni, im „Volkspark" Schiedsrichter-Vollsitzung. Nichterscheinen wird ..gemäß bestraft.

Handball

Sonnabend, den 16. Juni

ABB. 1. — Sportlust 1. (Stadion)	Merge, Fichte

Sonntag, den 17. Juni

Beuchlitz 1. — Fichte Ammendorf 1.	Otto, Schraplau
Wörmlitz 1. — Zwintschöna 1.	Bennewitz, Ammendorf
Seeben 1. — Canena 1.	Graul, Löbejün
Merseburg 1. — Kanna 1.	Müller, Seeben
Möckerling 1. — Schw. Ammendorf 1.	Kosch, Dieskau
Teutschenthal 1. — Naundorf 1.	Oberröblingen
Beuchlitz 1. — Fichte Ammendorf 1.	Schraplau
Wörmlitz 2. — Passendorf 2.	Abgemeldet
Niemberg 1. — Bennstedt 2. (Zörbig)	Queis
Queis 2. — Naundorf b. R. 2. (Zörbig)	Bennstedt
Zörbig 1. — Naundorf b. R. 1. (Zörbig)	Queis
Bennstedt 1. — Queis 1 (Zörbig)	Naundorf b. R.
Nauendorf (S.) — Sennewitz 1.	Löbejün
Seeben 2. — Canena 2.	Nauendorf (S.)
Zwintschöna 2. — Dieskau 2.	Canena

Jugend

Frisch auf — Kanna	Eisdorf
Zörbig — Nauendorf b. R.	Bennstedt
Zwintschöna — Canena	Dieskau
Möckerling — Dieskau	Sch. Ammendorf
10 Uhr Passendorf — F. Ammendorf	Beuchlitz
9 Uhr Seeben — Zwintschöna	Nauendorf (S.)

Schüler

14 Uhr Teutschenthal — Naundorf b. M.	Eisdorf
15 Uhr Steuden — Kanna (Schafstädt)	Schraplau

Montag, den 18. Juni

19 Uhr Fichte Jugend — Dieskau Jugend	Frisch auf

..llenradrennen im „Volkspark"

..orgen, Freitag, abds. 8 Uhr, Werbeabend ..s Sport- und Kulturkartells Halle

..treten der Turner, Radfahrer, Boxer, Naturfreunde und ..spiele der Turnerinnen. Zum erstenmal auf der Bühne .. Rollenradrennen. Jeder sollte sich das ansehen. [568

Ein schwächlicher Spaltungsversuch der Arbeitersportbewegung

Der Sozialdemokratische Regattaklub tritt aus dem Sportkartell Halle aus. — Sabotage des Reichs-Arbeitersporttages — Zentralkommission und Bundesvorstand billigen die Quertreibereien — Der Kartellvorstand ruft die hallischen Arbeitersportler

zum Kampf gegen die Spalter, für die revolutionäre Einheit!

In den letzten Tagen faselte man im „Volksblatt" immer davon, daß es sich die sozialdemokratischen Angehörigen „zu überlegen" hätten, ob sie noch länger im Arbeiter-Sport- und Kulturkartell Halle verbleiben. Am Dienstag sind diese „sozialdemokratischen Angehörigen" endlich mit Ueberlegen fertig geworden:

Der Regatta-Klub Halle hat in einer Funktionärsitzung am Dienstag beschlossen, aus dem Sportkartell auszutreten.

Die hallischen Arbeitersportler werden durch diesen Beschluß nicht sonderlich überrascht, denn daß bei den Saaleschiffern vom Regatta-Klub irgendein Kriegsplan ausgeheckt wurde, sah man den „Prominenten" dieses Klubes an den Nasenspitzen an.

Am Dienstagabend fand also im hallischen Gewerkschaftshaus ein entscheidender Kriegsrat statt. Es gab heftigen Redestreit für und wider den Austritt. Von unserem Gewährsmann wird uns darüber mitgeteilt:

„In der Funktionärversammlung referierte Drescher, der sich unter krummen Windungen für den Austritt einsetzte. Besonders bissig äußerte er sich über die Sportgenossen Oertel und Beyling, die besonders in der letzten Zeit schon die Anwesenheit der Regatta-Leute in den Kartellsitzungen zu den heftigsten Angriffen benutzen. So sprach Drescher. Er ging auch noch auf die Vorgänge in Berlin ein (!) und kam dann zu dem Schluß, man müsse austreten. Das wurde nachher mit 23 gegen 2 Stimmen beschlossen . . ."

Ueberheblich wurde dieser Beschluß gestern schon auf der ersten Seite des „Volksblatt" angekündigt: „Schluß mit der Kommunistenherrschaft im Arbeitersport! Bundestreue Mitglieder (Bitte, nicht lachen! D. Red.) verlassen das Sportkartell Halle."

Die „Kommunistenherrschaft" hat es den Herrschaften also angetan. Russenspiel, Mitwirkung von Spielleuten des RFB. beim Reichs-Arbeitersporttag, Werbezeitung „Hallische Sportwoche" — das alles bezeichnen sie als „Kommunistenherrschaft", und das nennen sie als „Grund" ihres Austrittes.

In Wirklichkeit haben wir es mit einem vor langer Zeit vorbereiteten

Spaltungsversuch der hallischen Arbeitersportbewegung

zu tun. Daß sich die Regatta-Leute gerade auf das „Vorgehen der Berliner bundestreuen (?) Mitgliedschaft, wo ähnliche Verhältnisse herrschen", berufen, ist für ihren Schritt sehr bezeichnend. In Berlin wurde bekanntlich durch ein ebensolches Bäckerdutzend, wie es sich im Regatta-Klub in Halle zusammengefunden hat, versucht, das Sportkartell zu spalten. In Halle wird dieser schwächliche Versuch allerdings nicht gelingen, denn

die Regatta-Leute sind mit ihren annähernd 110 Mitgliedern gegenüber den tausenden hallischer Arbeitersportler zu schwach auf der Brust, um einen Keil in die hallische Arbeitersportbewegung treiben zu können.

Die „Prominenten" dieses Klubes sind in Arbeiterkreisen ohnehin unbekannte Elemente. Viele sind von schlechtem Ruf. Man braucht nur die Namen Heimatdienst-Müller, Thamm, Drescher usw. zu nennen.

Viel wichtiger als die jämmerliche Bekanntmachung des Regatta-Klubs ist darum die gestern im „Volksblatt" angedeutete Billigung der Zentralkommission und des Bundesvorstandes für diesen Spaltungsversuch. Wenn der Bundesvorstand und die Zentralkommission den Schutz der Spalter übernimmt, so werden die Arbeitersportler nicht allein gegen die Spalter selbst, sondern auch gegen dieses Verhalten der reformistischen Sportführer kämpfen.

Der Kartellvorstand nimmt zur Lage Stellung

Der Vorstand des Arbeiter-Sport- und Kulturkartells Halle hat gestern eine Sitzung abgehalten, in der er sich mit dem Austritt des Regatta-Klubs und mit einer Reihe von Verleumdungen der sozialdemokratischen Presse beschäftigt hat. Der Vorstand bittet uns um den Abdruck zweier Entschließungen, die das Ergebnis der gestrigen Aussprache sind.

*

Die Vorstandssitzung des Arbeiter-Sport- und Kulturkartells Halle vom 13. Juni 1928 nimmt zu dem am gleichen Tage im „Volksblatt" veröffentlichten Beschluß des „Regatta-Klub Halle, e. V." Stellung. Der Gesamtvorstand des Kartells ersieht in der Austrittserklärung des Regatta-Klubs aus dem Arbeiter-Sport- und Kulturkartell Halle den schwächlichen Versuch einer Spaltung der hallischen Arbeitersportbewegung. Obwohl der Vorstand des Kartells nicht einmal vom Austritt dieses Vereins in Kenntnis gesetzt wurde, sondern diesen Austritt erst durch das „Volksblatt" erfuhr, erklärt er zu dem Austrittsbeschluß der Funktionärversammlung des Regatta-Klubs, daß dieser sich auf vollkommen unzutreffende, verleumderische „Gründe" beruft.

Der Regatta-Klub heuchelt Bundestreue und setzt zur gleichen Zeit seine Kräfte zur Spaltung der Arbeitersportbewegung in Halle ein. Dazu werden die Kräfte dieses Vereins allerdings zu schwach sein.

Der Austritt dieses an Mitgliedern schwachen Vereins liegt in der gleichen Linie wie die in Berlin durchgeführte Spaltung des Arbeiter-Sportkartells.

Der Regatta-Klub ruft zur gleichen Zeit zu einer Sonderveranstaltung am Reichs-Arbeitersporttag nach den Wörmlitzer Kirschbergen auf. Außer dem schon gekennzeichneten Spaltungsversuch des Regatta-Klubs wird also obendrein Sabotage zum Reichs-Arbeitersporttag geübt. Darin sieht der Kartellvorstand eine offene Unterstützung der bürgerlichen Sportbewegung. Der Regatta-Klub ist dabei viel zu schwach, als daß er die hallische Arbeitersportbewegung bedeutend schädigen könnte. Die Arbeitersportler werden während der Reichs-Arbeitersportwoche ihre Kräfte anstrengen und neue Mitglieder für die Arbeitersportbewegung gewinnen. Die wenigen Mitglieder, die dem Kartell durch den Regatta-Klubb verlorengehen, sind schon jetzt, noch vor Beendigung der Reichs-Arbeitersportwoche, bald ersetzt worden.

Die hallische Arbeitersportbewegung steht machtvoll und geschlossen. Alle Spaltungsversuche werden an dem Willen zur revolutionären Einheit der Arbeitersportbewegung zerschellen.

Die hallische Arbeiterschaft wird aufgefordert, dem Blütenfest des Regatta-Klubs fernzubleiben und in großen Massen am Sonntag zum Reichs-Arbeitersporttag aufzumarschieren.

*

Die am 13. Juni tagende Vorstandssitzung des Arbeiter-Sport- und Kulturkartells erachtet es als ihre Pflicht, die vom „Volksblatt" besonders am 11. und 12. Juni gegen den Gesamtvorstand des Kartells gerichteten unflätigen Angriffe noch während der Reichs-Arbeitersportwoche energisch zurückzuweisen.

Alle zur Reichs-Arbeitersportwoche getroffenen Maßnahmen des Kartells wurden in voller Einmütigkeit des Vorstandes ergriffen. Im einzelnen stellt der Kartellvorstand zu den gegen ihn gerichteten Verleumdungen fest:

1. Daß die Beteiligung der Spielleute des RFB. und des Reichsbanners in einer ordentlichen Kartellsitzung angeregt und beschlossen wurde;
2. daß die Leitung des Reichsbanners auf diesen Beschluß im ablehnenden Sinne antwortete und sich dabei zu unerhörten Anmaßungen verstieg, währenddessen der RFB. seine Teilnahme zusagte;
3. daß die Spielleute obendrein von den Vereinen und nicht vom Kartellvorstand bestellt wurden;
4. daß die zur Reichs-Arbeitersportwoche erschienene „Hallische Sportwoche" als gut wirkende Werbeschrift für die Arbeitersportbewegung und als eine Kollektivarbeit der Vertreter aller Sparten herausgegeben wurde.

Außer diesen Feststellungen erachtet es der Kartellvorstand noch für seine Pflicht, dem Willen der hallischen Arbeitersportler Ausdruck zu verleihen und die völlig unsachliche Berichterstattung des „Volksblatt" über die Veranstaltungen zur Reichs-Arbeitersportwoche schärfstens zu verurteilen. In dieser Berichterstattung, die u. a. von sportlichen Darbietungen meint, sie seien „in Mißkredit" geraten, sieht der Kartellvorstand ein Zuspiel für die bürgerlichen Gegner.

Demgegenüber werden die hallischen Arbeitersportler im Verlauf ihrer Werbewoche noch mehrfach beweisen, daß der Massensport der Arbeiter trotz aller Sabotage marschiert.

Schiedsrichtervereinigung 6. Bezirk. Vereinsspielleiter! Am Donnerstag, dem 21. Juni, finden die Lehrstunden der Sportlerinnenschiedsrichter ihren Fortgang. Die Vereinsspielleiter werden ersucht, die Sportlerinnen möglichst zahlreich nach dort zu senden. Lokal ist Restaurant Lange, Merseburger Straße, Vereinslokal von Othello. 20 Uhr.

Am Mittwoch, dem 20. Juni, 20 Uhr, im „Volkspark" findet unsere fällige Vereinsobleutesitzung statt. Jeder Verein muß vertreten sein.

Adolf Werge, Schiri-Obmann.

Die Bezirksmannschaft spielt gegen Berlin am 17. Juni auf dem Stadion in folgender Aufstellung: Wöhlmann (Ammendorf), Voigt (Wörmlitz), Gotsch (Othello), Rohne (Fichte), Sickmann (Seeben), Schönherr (Ammendorf), Böhme (Fichte), Schaaf (Wörmlitz), Löchner (Fichte), Dietring, Wagner (Fichte). Ersatz: Hennig (Schwimmer). Schwarze Hose, weißes Hemd. Berichterstatter R. Albig, Fichte. Umkleidelokal 3 Uhr „Terrasse". Die Mannschaft fährt außer Ersatz am 23. Juni nach Breslau. Treffpunkt vorm. 6.15 Uhr Hauptbahnhof.

Die Disqualifikation von Osmünde, Regattaklub, Möckerling, Nauendorf (Saalkreis), Schwimmer Ammendorf ist ab heute aufgehoben. Zu dem Kreisspiel am Sonnabend, 16. Juni, haben Sportlust, ABB. je zwei Mann als Linienrichter zu stellen. Ferner haben Fichte und Wörmlitz je zwei Mann als Ordner zu stellen und melden sich 5 Uhr im Stadion bei Förster. Verschiedene Vereine müssen noch Berichterstatter melden.

Die Vereine werden nochmals darauf hingewiesen, daß bei Spielen mit anderen Bezirken und Kreisen nur die neuen vierteiligen Formulare zu verwenden sind, sonst keine Spielerlaubnis.

Quartiere für die 13 Berliner Genossen müssen bis spätestens Donnerstag, den 14. Juni, beim Genossen Mosebach, Körnerstraße 30, gemeldet werden.

Sportvereinigung Achilles von 1890

Am Sonntag, dem 10. Juni, weilten vier Boxer und zwei Jugendringer in Wittenberg zum Bezirkswettstreit beim Kraft- und Ring-Sportklub „Eiche" und konnten nach schönen technischen Kämpfen im Boxen folgende Sportgenossen Plätze belegen: Kittel (Papiergewicht) 2. Preis, H. Hach (Fliegengewicht) 1. Preis, Wießner (Leichtgewicht) 1. Preis, E. Voigt (Schwergewicht) 1. Preis, Voigt (Halbschwergewicht) 1. Preis im Ringen.

Mögen ihnen noch fernerhin solche Siege gewiß sein. Die Jugendringer waren noch nicht auf der Höhe, um solche Plätze zu belegen. Aber es ist ein Ansporn für diese jungen Sportgenossen gewesen.

Deutscher Arbeiter-Kegler-Bund, Ortsgruppe Halle

Sämtliche Sportgenossinnen und -genossen haben Sonntag, 17. Juni, ½12 Uhr, im „Volkspark" zu erscheinen, möglichst alles in Sportkleidung. Folgende Sportgenossen haben zum Dienst im „Volkspark" zu erscheinen, laut Beschluß je Klub zwei Mann: Kasse 4 bis 8 Uhr Kutsch, Dölle; Türkontrolle 4 bis 8 Uhr Hilliger, Ohms; Tanzordnung 4 bis 8 Uhr A. Fahr, Arno Fahr; Kasse 8 bis 12 Uhr Elste, Schöllner; Türkontrolle 8 bis 12 Uhr A. Krause, Engelhardt; Tanzordnung 8 bis 12 Uhr Sonneberg, Seifert. Folgende Klubs haben noch zwei Mann zu stellen: Freie Neune, Freier Lauf, Unter Uns. Diese sechs Sportgenossen haben sich abends 8 Uhr beim Sportgenossen Ludwig zu melden zwecks Einteilung.

Fichte Halle. Treffpunkt zum Festzug am Sonntag, dem 17. Juni, ½12 Uhr, im „Volkspark" (Turnhalle). Restlose Beteiligung aller Abteilungen ist Pflicht. Kleidung: Schülerinnen und Turnerinnen schwarz, Schüler und Turner schwarz-weiß, Fußballer im Dreß, passive Genossen weiß. [571

Fichte Halle (Spielleute). Sonnabend abend ¾7 Uhr Treffpunkt Peißnitzbrücke. Anzug: Zivil. [572

ASC. Halle. Sonnabend, den 16. Juni, ½9 Uhr, Mitgliederversammlung im „Pfälzer". Sonntag, den 17. Juni, 11 Uhr, treffen sich alle aktiven Mitglieder im „Pfälzer" in Sportkleidung, passive in Zivil. Teilnahme am Reichs-Arbeitersporttag. [573

ASC., Fußball. Donnerstag, den 14. Juni, spielt 1. — Cröllwitz 1. ¾7 Uhr Cröllwitz-Platz. Treffpunkt ½6 Uhr „Lindenhof". [574

ASC. Sonnabend, den 16. Juni, abends 8 Uhr, im „Pfälzer Schießgraben" Mitglieder-Versammlung. Unbedingtes Erscheinen erforderlich, betrifft Reichs-Arbeitersporttag. [565

A.-B. Germania-Felsenfest. Sonnabend, den 16. Juni, fährt die 1. Mannschaft nach Berlin zum Entscheidungskampf um die mitteldeutsche Meisterschaft. Abfahrt 14.13 Uhr (2.13). Treffpunkt der Mannschaft Hauptbahnhof 13.45 Uhr (1.45). Interessenten können sich an der Fahrt beteiligen. — Am Sonntag, dem 17. Juni, treffen sich alle Mitglieder zum Umzug um 11 Uhr im Vereinslokal. Teilnahme Ehrensache. Trikot nach Möglichkeit weiß. Um 11 Uhr Antreten zum Photographieren (Vereinsaufnahme). [566

FfW. Trotha. Alle Mitglieder treten am kommenden Sonntag in sauberer Sportkleidung ½12 Uhr auf dem Sportplatz zum Umzug an. Auf unentschuldigtes Fernbleiben erfolgt Ausschluß. [567

Kraft- und Artistenklub Atlas. Die Pyramidengruppe trifft sich heute abend 8 Uhr im Vereinslokal „Trompeterschlößchen". Am Sonntag, dem 17. Juni, treffen sich alle Mitglieder 11¼ Uhr im Vereinslokal zum Abmarsch nach dem Roßplatz. Das Erscheinen aller Sportgenossen wird zur Pflicht gemacht. [570

Turn- und Sportverein Fichte Ammendorf. Freitag, den 15. Juni, fällt die Turnstunde im „Dreierhaus" aus. Die Mitglieder der ersten Abteilung nehmen an der Uebungsstunde in der zweiten Abteilung teil. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird erwartet. Freiübungsprobe nach Musik 8 Uhr abends. Auch die Turnerinnen müssen erscheinen.

Sonntag, den 17. Juni

1. Bezirkskindertreffen in Naumburg a. S.

Sportplatz Lehmgrube

Antritt zum Umzug ½3 Uhr Jägerplatz. Wettkämpfe, Spiele, Volkstänze usw. Arbeiter, beteiligt Euch zahlreich. [569

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280614-19/fragment/page=0009

Aus der Provinz

Bildung der Verwaltungsausschüsse der öffentlichen Arbeitsämter im Bereich des Landesarbeitsamts Mitteldeutschland

Das Landesarbeitsamt Mitteldeutschland teilt mit:

Der Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat die Bezirke der Arbeitsämter unterm 24. Mai 1928 festgesetzt. Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat nunmehr angeordnet, die Bildung der Verwaltungsausschüsse der Arbeitsämter gemäß der neuen Grenzfestsetzung umgehend in die Wege zu leiten. Die wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer sind durch entsprechende Bekanntmachungen aufgefordert worden, Vorschlagslisten zur Neubildung der Verwaltungsausschüsse der einzelnen Arbeitsämter an das Landesarbeitsamt Mitteldeutschland in Erfurt einzureichen. Als Endtermin für die Einreichung der Vorschlagslisten ist der 25. Juni 1928 bestimmt worden. Die Bestellung der Vertreter der öffentlichen Körperschaften erfolgt durch die Gemeindeaufsichtsbehörden.

Zur Einreichung von Vorschlagslisten zur Bildung der Verwaltungsausschüsse in den Arbeitsämtern gelten folgende Richtlinien: Für den Verwaltungsausschuß des Arbeitsamts sind als Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer je fünf Beisitzer zu bestellen. Auf den Beisitzer entfällt ein Stellvertreter.

Die wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden gemäß § 6 Abs. 1 des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung aufgefordert, bis spätestens 25. Juni 1928 Vorschlagslisten für die Bestellung der Beisitzer und Stellvertreter einzureichen. Hierbei ist seitens der Arbeitgebervereinigungen die Zahl der bei ihnen im Bezirk des Arbeitsamtes beschäftigten Arbeitnehmer und seitens der Arbeitnehmervereinigungen die Zahl der im Bezirk des Arbeitsamtes ihnen angehörenden Mitglieder anzugeben.

Als fristgerecht eingereicht gelten die Vorschlagslisten, die nach dem Ausweis des Poststempels bis 25. Juni 1928 24 Uhr aufgegeben sind.

Auf die Bestimmung, nach der für die Bestellung der Beisitzer und Stellvertreter die Reihenfolge in jeder Vorschlagsliste maßgebend ist, wird besonders hingewiesen.

Die Vorgeschlagenen müssen Reichsangehörige, mindestens 24 Jahre alt und im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sein. Sie müssen seit mindestens sechs Monaten im Bezirk des Arbeitsamtes wohnen oder regelmäßig tätig sein. Beamte, Angestellte und Arbeiter der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung dürfen nicht als Beisitzer berufen werden.

In den Organen der Reichsanstalt sollen Frauen vertreten sein. Außerdem muß sich unter den Vertretern der Arbeitnehmer mindestens ein Angestellter befinden.

Wachsender Einlagebestand bei den preußischen Sparkassen

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst der vom Preußischen Statistischen Landesamt herausgegebenen „Statistischen Korrespondenz" entnimmt, haben sich die Gesamtspareinlagen, die am Vierteljahresbeginn 2 988,3 Mill. RM. betrugen, bis Ende März um 462,5 Mill. RM. oder um 15,5 Prozent vermehrt. Sie machen mit einem Stande von ziemlich 3½ Milliarden RM. aber erst noch etwas über ein Viertel (27,5 Prozent) des auf das heutige Staatsgebiet entfallenden Vorkriegsstandes vom 31. 12. 1913 aus. Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen am Vierteljahresschluß bereits 90,53 RM. gegen 78,39 RM. am 31. 12. 27; die Kopfquote von Ende 1913 ist 354,74 RM. gewesen. Der absolute Zuwachs stellt sich um 256,3 Mill. RM. oder 124,2 Prozent höher als der des Vorvierteljahres, was zu einem Teile auf die nach Jahresbeginn einsetzende Zuschreibung der Vorjahrszinsen und zum anderen Teile auf den verstärkten Zustrom von Neueinlagen (1084,5 Mill. RM.) zurückzuführen ist. Er ist ferner um 70,5 Mill. RM. oder 18 Proz. höher als im ersten Viertel des Jahres 1927. Die Gutschrift von Zinsen gewinnt bereits für die Vermehrung der Sparkapitalien eine ständig wachsende Bedeutung. Die im ersten Vierteljahr 1928 gutgeschriebenen Zinsen beziffern sich auf 85,8 Mill. RM. und machen 2,9 Prozent des Anfangsbestandes, 7,9 Prozent der Neueinlagen und 18,6 Prozent des Zuwachses aus. Die Erhöhung der Spareinlagen hat sich in den drei Monaten der Berichtszeit sehr ungleichmäßig vollzogen, namentlich im Januar um 219,3 Mill. Reichsmark, im Februar um 144,5 Mill. RM. und im März um 98,7 Mill. RM. Dabei beträgt die Zuschreibung der Zinsen im Januar 59,2 Mill. RM., im Februar 20,6 Mill. RM., im März 6,1 Mill. RM. Die Beweglichkeit des Spargeldes ist verhältnismäßig nicht ganz so groß gewesen wie im letzten Vierteljahr 1927. Den Sparkassen sind im Berichtsvierteljahre durch Neueinlagen und Gutschrift von Zinsen 1170,3 Mill. RM. (gegen 883,8 Mill. Reichsmark im vorhergehenden Quartal) zugeflossen und 707,5 Mill. Reichsmark (gegen 677,5 Mill. RM.) im letzten Vierteljahr 1927) durch Abhebungen wieder entzogen worden.

Ebenso wie der Sparverkehr hat auch der bankmäßige Verkehr der Sparkassen an Ausdehnung gewonnen. Im Giro-, Scheck-, Kontokorrent- und Depositenverkehr sind die Guthaben am Vierteljahresende um 99,8 Mill. RM. und die Vorschüsse um 57,9 Mill. Reichsmark höher gewesen als am Schlusse des vorhergehenden Vierteljahres. Die Umsätze, die im Januar 3,9 Milliarden ... betragen, erhöhten sich im März auf 4,3 Milliarden Reichsmark. Die Einzahlungen übersteigen in den Monaten Januar und Februar die Auszahlungen nur um ein Geringes und bleiben im März sogar hinter diesen zurück, was einen Schluß auf das Kreditbedürfnis der Gegenwart zuläßt.

*

An diesen Zahlen aus der angegebenen Statistik ist zu erkennen, daß wir eine relative Stabilisierung zu verzeichnen haben. ... Teil des Kleinbürgertums und der Arbeiteraristokratie ist wieder in der Lage, um zur Spartätigkeit überzugehen. Dem übergroßen Teil des Proletariats ist es jedoch nicht möglich, das notwendigste zum Lebensunterhalt der Familie zu kaufen. Bei ihnen kann keine Rede vom Sparen sein. Immerhin ist die Statistik interessant, um die soziale und finanzielle Kräfteverschiebung unter der Bevölkerung in der jetzigen Zeit festzustellen.

Merseburg-Leuna-Querfurt

Die proletarischen Listen zu den Merseburger Elternbeiratswahlen

„Für Sozialismus und proletarischen Schulaufbau" ist die Parole

Der Termin der Elternbeiratswahlen rückt immer näher. Heute abend tritt in allen Schulen der Wahlvorstand zusammen, um die eingegangenen Listen zu prüfen. Unsere Listen sind dem Wahlvorsitzenden zugesandt worden. Wir geben nachfolgend die Kandidaten unserer Listen bekannt.

1. Volksschule: Hirsemann, Lehnert, Kühn usw.
2. Volksschule: Koenen, Richter, Drese usw.
Manteuffelschule: Faust, Langbein, Fügemann usw.
Pestalozzischule: Bunk, Böhnisch, Zorn.

Wir fordern alle Arbeitereltern auf, für diese Kandidaten zu agitieren. Die Parteigenossen, alle Mitglieder des Verbandes der Freidenker und alle mit uns Sympathisierenden müssen bei den Vorbereitungen zu den Wahlen erhöhte Aktivität zeigen und für die Listen mit dem Kennwort **„Für Sozialismus und proletarischen Schulaufbau"** Propaganda leisten. Nur Arbeitereltern gehören in den Elternbeirat einer Volksschule und nicht Spießer, die ihre Kinder nur gezwungenerweise drei Jahre in die Grundschule schicken müssen. Gebt den „christlich-unpolitischen" Heuchlern am 24. Juni die treffende Antwort, indem Ihr alle Eure Stimmen für die proletarischen Kandidaten abgebt.

Wenn zwei dasselbe tun ...

Aus dem Bereiche des Ortsrichters Rothe in Kuckenburg (Kreis Querfurt). Stecken Rothe und Rehm unter einer Decke?

Kurz vor Pfingsten veröffentlichten wir einen Artikel, in dem wir zu den Schweinereien in Kuckenburg, verübt durch den Ortsrichter Rothe, Stellung genommen hatten. Wir forderten darin Herrn Rehm auf, daß er sich die Beleidigungen durch den Ortsrichter Rothe in einer öffentlichen Sitzung der Gemeindevertretung, er habe die Dachpappe für sich persönlich verbraucht, doch nicht gefallen lassen dürfe. Da sich nun Rehm nicht gemeldet hat, besteht der begründete Verdacht, daß Rehm mit Rothe in der Dachpappenangelegenheit Hand in Hand gearbeitet hat.

Zum „Kapitel Rothe" wollen wir noch nachtragen, daß, da er es mit dem Steuerzahlen schon früher nicht so genau nahm, auch heute noch keinen Wert darauf legt, die von ihm eigentlich zu zahlenden Steuern auch zu entrichten. Es sei festgestellt, daß auf dem Hofe des Ortsrichters Rothe zwei Hunde vorhanden sind, währenddem Rothe selbst nur für einen Hund Steuern zahlt. Der andere Hund ist formell einem Knecht Rothes zugeschrieben, um somit eine höhere Bezahlung der Hundesteuer, wie sie für den zweiten Hund auf Grund der Bestimmungen in Frage käme, zu umgehen. Ist es nicht typisch, daß sich der Knecht gegenüber dem Steuereinnehmer äußerte, daß er überhaupt nicht wisse, warum sein „Herre" diesen Hund auf seinen Namen hat schreiben lassen? Wie gemunkelt wird, soll der Knecht dem Gendarm gegenüber aber eine entgegengesetzte Aeußerung getan haben, nämlich die, daß ihm der Hund doch gehöre.

Wenn zwei dasselbe tun, so ist es doch nicht dasselbe

Das hat auch die Einwohnerschaft von Kuckenburg zur Genüge erfahren können. So muß nämlich der Mühlenpächter Bruno Böhme für zwei Hunde Steuern bezahlen, obwohl der eine Hund dem Vater des Pächters gehört. Hier wie dort befinden sich zwei Hunde in einem und demselben Hofe, aber, was dem Herrn Rothe recht ist, ist dem Mühlenpächter noch lange nicht billig. Auch aus dieser Tatsache kann die Arbeiterschaft ermessen, daß seitens der Behörden des kapitalistischen Staates mit zweierlei Maß gemessen wird.

Merseburg. Vom Rade gestürzt. Durch eigenen Leichtsinn stürzte auf der Landstraße zwischen Merseburg und Knapendorf ein Radfahrer schwer. Er hatte sich mit einem Strick an ein Motorrad angehängt und ließ sich von diesem ziehen. Plötzlich kam das Rad ins Schleudern, stürzte um und ehe der Motorradfahrer seine Maschine anhalten konnte, hatte er es eine ganze Strecke auf der Straße mitgeschleift. Der Radfahrer hatte noch Glück im Unglück. Die Verletzungen waren nur geringfügiger Natur.

Merseburg. Spielende Kinder kletterten in einem Hause der Naumburger Straße auf die Hofmauer, wobei ein 6jähriger Knabe von einem anderen angestoßen wurde, so daß er herabstürzte und den rechten Unterarm brach.

Frankleben. Gründungsversammlung der Arbeiterkegler. Am Freitag, dem 15. Juni findet im Lokal Böhme die Gründungsversammlung einer Ortsgruppe des Arbeiter-Keglerbundes statt. Ein Vertreter des Bundesvorstandes ist anwesend. Die Gründung macht sich notwendig. Am Orte bestehen viele Kegelklubs, die Mitglied des Deutschen Keglerbundes sind. Eine ganze Anzahl sozialdemokratischer Parteimitglieder sind in diesen Vereinen organisiert. Den bürgerlichen Vereinen müssen wir eine proletarische Organisation entgegensetzen. Deshalb gilt es, die Gründungsversammlung zahlreich zu besuchen. Arbeiter, erscheint in Massen und organisiert Euch im Arbeiter-Keglerbund.

Roßleben. Russischer Filmabend. Am Freitag, den 15. Juni, abends 8 Uhr, wird in den Weintrauben-Lichtspielen der russische Monumentalfilm gespielt: „Zehn Tage, die die Welt erschüttern". Es wird dringend der Arbeiterschaft empfohlen, sich den Film anzusehen. Er zeigt den Heldenkampf des russischen Proletariats in den Tagen der Novemberrevolution von 1917.

Schkeuditz. Ein Postzug beraubt. Eisenbahnbedienstete fanden in einem Kornfelde am Bahndamm zwischen Hänichen und Papitz eine Anzahl Pakete vor. Etwa 16 bis 20 leere Hüllen und ein gefüllter Postsack wurden aufgelesen. Wie festgestellt wurde, stammten die Pakete aus dem Personenzug, der nachts 0.58 Uhr in Schkeuditz von Leipzig her, eintrifft. Dem Zuge waren vier Postpaketwagen angehängt, von denen einer erbrochen worden war.

Bad Lauchstädt. In das Wasser gefahren. In der zweiten Nachmittagsstunde am Sonntag kam eine Frau aus Schafstädt mit ihren Angehörigen per Rad nach Bad Lauchstädt. An der Frenschen Gärtnerei wollte sie ihren Sohn vorfahren lassen, kam dabei zu Fall und stürzte in die dort befindliche Wasserlache, wobei sie sich erhebliche Verletzungen zuzog.

Bad Dürrenberg. Durch Unvorsichtigkeit überfahren. Ein auswärtiger Fußballklub kam in der Nacht zum Sonntag mittels Autos von Markranstädt, und als man beim Gasthof „Zur Eisenbahnbrücke" vorüberfuhr, wurde der Chauffeur veranlaßt, noch einmal zurückzufahren, um im Gasthof einzukehren. Ein voreiliger junger Mann sprang schnell vom Auto herab und wurde durch das zurückfahrende Auto überfahren. Er erlitt einen Oberschenkelbruch. Der Verletzte wurde durch das Kreiskrankenauto dem Merseburger Krankenhaus zugeführt.

Nach der Sintflut / Upton Sinclair

11]

Ein Roman aus dem Jahre 2000

Copyright by Malik-Verlag A.-G. / Berlin

Nachdruck verboten!

„Famos!" rief der Bischof. Von Reggie gefolgt, stürzte er sich auf die Konserven. Aber Billy hielt ihn zurück. „Einen Augenblick, bitte. Ich habe noch etwas zu sagen. Wir befinden uns unter einem neuen Regime; heute früh begann für uns das Jahr Eins. Der geheiligte Privatbesitz ist abgeschafft. Ich sehe, daß auch die Konventionen nicht mehr existieren: Herr Reginald Simpkins trägt am Morgen Abendtoilette und Seine Hochwürden, der Bischof, ist in Hemdsärmeln. Daher kann nun auch ich die Regeln verletzen. Ihr wißt wohl, daß ich seit vielen Jahren Helen liebe."

Die junge Frau schrak zusammen und wollte etwas einwenden; Billy jedoch fuhr unbeirrt fort: „Ich liebte sie, noch ehe sie zu dieser Ehe gezwungen wurde. Ihr nanntet es eine ‚Ehe aus Staatsgründen'. Mich triebt Ihr unter Todesdrohungen fort. Aber ich kehrte gestern abend zurück, entschlossen, Helen mit mir zu nehmen, Euerer Welt und deren Gesetzen zum Trotz. Diese Welt besteht nicht mehr, ihre Gesetze sind tot. Ich brauche Helen nicht mehr zu entführen. Aber versteht mich recht: von nun an heißt sie Helen Kingdon und nicht mehr Helen Granville." Billy wandte sich zu der jungen Frau und streckte ihr die Hand hin. „Komm, Liebste!"

Betäubt stand Helen da. „Komm, Liebste!" wiederholte Billy ruhig. „Wir haben einander aufrichtig geliebt und lange gewartet. Nun brauchen wir nicht länger zu warten. Liebst Du mich?"

Sie erwiderte still und ernst: „Ja, ich liebe Dich."

Frau Lumley-Gotham schnellte mit einem Entsetzensruf auf: „Helen!"

„Verzeihen Sie, Frau Lumley-Gotham", warf Billy ein, „diese Angelegenheit geht nur Helen und mich an."

„Junger Mann", meinte Granville, „auch ich bin daran beteiligt."

„Granville", entgegnete der junge Ingenieur, „Sie sind betrunken. Befolgen Sie meinen Rat und warten Sie. Sie werden nüchtern sein müssen, um die Angelegenheit regeln zu können."

„Billy", warnte Helen, „reize ihn nicht!"

„Mein lieber Junge", sprach der Staatssekretär, „es widerstrebt mir, melodramatisch zu sein: aber bedachten Sie schon, daß diese Tat Sie das Leben kosten kann?"

Billy schaute ihn an und lachte. „Ich fragte mich, ob Sie auf diese Art reagieren würden. Ein Mensch mit ihren geistigen Fähigkeiten müßte sich bereits über die Veränderung klargeworden sein."

„Was wollen Sie damit sagen?"

„Gestern abend konnten Sie die Polizei antelephonieren und mich abführen lassen. Jetzt aber — wenn ich jetzt sterben soll, müßten Sie das Töten selbst übernehmen, das gemeine, brutale Töten. Sie müssen auf mich zielen oder ein Messer nehmen und mich erstechen." Er beobachtete Granville und bemerkte dessen Unruhe. „Abscheulich, was?"

„Billy", bat Helen, „sei vernünftig!"

„Vernünftig, Liebste, selbstverständlich werde ich vernünftig sein. Granville ist ein Gentleman; er kennt die Regeln des Intrigenspiels; erwarb sich darin einen guten Ruf. Wollen wir uns nicht duellieren? Das wäre äußerst romantisch."

Billy wandte sich an die übrigen. „Versteht mich recht: von nun an ist Helen meine Frau. Wir werden unsere Flitterwochen in den Brautappartements des Konsolidated-Hotel verbringen. In der Nähe befinden sich die Warenhäuser der Vereinigten Warenhausgesellschaften; dies ist von Wichtigkeit. Helen und ich, wir wollen Euch keine Verhaltungsmaßregeln aufzwingen; überlassen Euch die ganze restliche Stadt. Andererseits hegen wir nicht die Absicht, uns hochmütig abzuschließen, sind gerne bereit, unsern ins Elend geratenen Mitmenschen beizustehen. Aber jeder, der sich uns anschließt, muß klar erkennen, daß das alte Recht des Parasitentums aufgehört hat und daß er bei der Arbeit mithelfen muß. Das ist alles. Automobile werdet ihr in der Garage des Vergnügungspalastes finden. Draußen auf den Stufen stehen Konservenbüchsen und Oeffner."

Er nahm Helens Hand: „Komm, Helen, komm, Liebste!"

VIII.

Aber Billy und Helen wurden nicht allein fortgelassen. Wie hätte Frau Lumley-Gotham ohne sie auszukommen vermocht? Obgleich sie über das unkonventionelle Handeln der beiden entsetzt war, kam sie ihnen dennoch nachgehumpelt und wollte nicht zulassen, daß sie ohne Schwiegermutter durchgingen. Auch Lumley-Gotham war der Ansicht, daß sie dringend eines Schwiegervaters bedurften. Der Bischof erklärte, sie brauchten die Unterstützung der Kirche: de Puyster war der Ansicht, auch die Presse müsse vertreten sein. Schließlich wurde das junge Paar von allen begleitet, mit Ausnahme von Tuttle, der derart betrunken war, daß er nicht gehen konnte.

Der ungeheure Bau, der den Namen Consolidated-Hotel trug, war eine Stadt für sich; — eine trostlose, stumme, kalte Stadt. Die neuen Gäste betrachten die prächtige, mit Säulen und Gold geschmückte Halle. Aber keine uniformierten Diener kamen geeilt, um sie zu begrüßen; kein lächelnder Hotelsekretär reichte ihnen mit einer Verbeugung das Fremdenbuch. Erschöpft sanken sie auf die Samtsessel.

Einige von ihnen froren und verlangten nach warmen Decken, doch erkannten sie, daß sie drei Stockwerke steigen müßten, um zu den Schlafzimmern zu gelangen. Der Bischof hätte gerne etwas getrunken, aber der geheime Alkoholapparat funktionierte nicht und die nächste Apotheke war eine Viertelmeile entfernt. Küchen und Vorratskammern des Hotels befanden sich im Kellergeschoß und Billy mußte eine lange Forschungsreise unternehmen, ehe es ihm gelang, ein bescheidenes Mahl aufzutischen. Er erklärte, heute würden er und Helen für die andern das Essen herauftragen; nachher aber würde jeder selbst für sich sorgen müssen.

Etliche Tage vergingen unter Jammern und Stöhnen. Die verwöhnten vornehmen Herren und Damen schlugen ihre Wohnstätte in den einstigen Dienstbotenzimmern auf, weil sich diese in der Nähe der Küchen und der Vorratskammern befanden. Der prächtige elektrische Kochapparat konnte nicht benutzt werden, aber Billy fand in einem Laden einen alten Herd. Diesen stellte er auf, damit sie auch warme Speisen bekommen konnten.

Zum Glück gab es im Kellergeschoß laufendes Wasser, und im Warenhaus Vorräte genug, um die Ueberlebenden tausend Jahre zu ernähren. Auch Kleidungsstücke fanden sie in Hülle und Fülle, nur mußte jeder, der etwas brauchte, sich dieses selbst holen.

Ein wunder Punkt waren auch die Teller. Es war schier unglaublich, wie viele Teller und Schüsseln bei einer Mahlzeit für 11 Personen schmutzig wurden! Zuerst begnügten sie sich damit, die schmutzigen Teller fortzuwerfen, aber schon das allein war eine Arbeit, und außerdem staute sich gar bald das zerbrochene Geschirr in den Korridoren und Küchen.

Helen guckte mit Luxaugen in alle Winkel und Ecken, erließ Verfügungen und verlangte voller Strenge, daß diese befolgt werden. Und Billy Kingdon stand ihr dabei treu zur Seite und drohte jedem, der nicht gehorchen wollte, daß er in die kalte tote Welt hinausgetrieben würde und für sich selbst sorgen müsse!

IX.

Stellt Euch diese vornehme Gesellschaft vor, nachdem ein Monat verflossen ist und die häuslichen Angelegenheiten etwas geregelt sind. Eloise Lumley-Gotham, die Tochter des reichsten Mannes der Welt, trug ein schmutziges Ballkleid mit abgerissener Schleppe, denn ihre vielen Beschäftigungen hatten ihr nicht gestattet, sich ein neues Kleid zu holen. Sie saß am Küchentisch und schälte Kartoffeln. Neben ihr saß Sarita Knickerbocker-Smythe, die Erbin des Kohlentrusts, in einem zerrissenen Sweater, mit verrauftem Haar, die Hände rot vom Waschen der Teller und Schüsseln.

„Mein Gott", murrte sie, „wie ich das Kartoffelschälen hasse!"

„Ich sehe gar nicht ein, weshalb wir sie nicht in der Schale kochen sollten", meinte Eloise.

„Und dieser Reggie", sagte Sarita, „hat die Frechheit, Stampfkartoffeln zu verlangen. Wofür hält er uns denn?"

„Er wird noch Kartoffelsalat mit Mayonnaise bestellen. Scheint zu glauben, daß wir nichts anderes zu tun haben, als an seine Nahrung zu denken."

„Der Bischof hetzt ihn auf", fuhr Sarita fort. „Die beiden glauben, sie hätten, nur weil sie eine halbe Stunde hindurch das Küchenfeuer unterhalten, das Recht, mit allen anderen zu schimpfen."

Reginald Simpkins, der Dichter, erschien, gebeugt unter der Last eines halbvollen Kohleneimers. Er setzte den Eimer in die Mitte des Zimmers nieder, wischte sich die Stirn und keuchte: „O ..., diese Treppen werden alle Tage länger!"

„Das glaube ich gerne", höhnte Sarita. „Weshalb lernen Sie nicht den Fahrstuhl bedienen?"

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280614-19/fragment/page=0010
DFG

Weißenfels-Naumburg-Zeitz

...urteil am Weißenfelser Schöffengericht

...00 Mk. Geldstrafe für einen „Inspektor"

...März d. J. kam nach dem Rittergut Storkau ein junger ... Kartoffeln zu kaufen. Da er einen guten Eindruck ... einen gut klingenden Namen hatte, er nannte sich In...kaufe — wurde er mit dem Pächter rasch einig und kaufte ... Kartoffeln. Die Lieferungsbedingungen waren: Pro ... Mark, lieferbar am nächsten Tage. Er gab als Woh... Hotel „Sächsischer Hof" an. Da am anderen Tage ... Wetter eintrat, hatte der Pächter Bedenken wegen der ... und telephonierte nach dem Inspektor im „Sächsischen ... Käufer war hier nicht bekannt. Am darauffolgenden ...honierte der „Inspektor" den Pächter an, wo die Kar...lieben. Auf die Anfrage des Pächters, ob er wirklich im ... Hof" wohne, erklärte Franke, daß er ausgezogen sei ... eine andere Wohnung an. Daraufhin wurden zwei ...toffeln geliefert.

...sollte erst gegen Kasse stattfinden. Der Pächter ließ ...Bedingung fallen und war einverstanden, daß das Geld ...tscher gezahlt werde. Die Kartoffeln wurden vom In... Empfang genommen und beim Kaufmann H. für 3,50 ...Zentner verkauft. Hier erhielt er sofort Bezahlung. Die ...wurde mit dem Namen Inspektor Franke. Rittergut ...ausgestellt. Die Kutscher mußten mit dem Versprechen ...daß er die Bezahlung selbst erledigen wolle, er würde ... Kartoffeln kaufen.

...wurde dem Pächter klar, daß er einem Betrüger in ... gefallen war und er erstattete Anzeige.

...stand der ermittelte „Inspektor" in der Person des ...Arbeiters Fritz B. aus Weißenfels vor dem Weißenfelser ...richt und hatte sich wegen Betrugs und qualifizierter ...fälschung zu verantworten. Als redebeflissener und thea...auftretender Herr erzählte er dem Gericht, daß er wirklich ...gewesen sei. Wegen „Stellungslosigkeit" habe er in der ...bei der Tiefbaufirma Mühlhaus & Schulze gearbeitet. ...aber wieder eine Inspektorstelle durch die Vermittlung ...ers, der ebenfalls Inspektor sei, in Aussicht. Den falschen ...habe er deshalb sich zugelegt, weil er bei verschiedenen ... in Storkau ebenfalls Kartoffeln ohne Bezahlung ...die Bezahlung hätte sich aus dem Grunde verzögert, da

---

...nossen und RFB.-Kameraden von Weißenfels

...Donnerstag, den 14. Juni, abends 8 Uhr, im „Tivoli" ...gemeinsame Mitgliederversammlung. Bericht vom Kon... ...Roten Gewerkschaftsinternationale. Erscheinen aller ist ...

...den Betrag nicht beisammen hatte und er sich schämte, nur ...zahlung zu leisten. Mit dem Gelde will er Alimentations...ungen erledigt haben.

..., welcher als Zuhörer anwesend war, erklärt dem Ge... ...ihm seine zwei Söhne viel Aerger bereiten. Als er In... ...dem Eingerschen Gute war, haben sie Weizen gestohlen ...ft. Dadurch verlor er seine Stelle. Seine Söhne sind ...worden. Der Vater bat, indem er versprach, den ge... ...Pächter bezahlen zu wollen, von einer Gefängnisstrafe ...eines Abstand zu nehmen, da der Angeklagte dann die ...n er mit großer Mühe für ihn ausfindig machte, nicht ...ane.

...Akten, die der Vorsitzende kommen ließ, war ersichtlich, ...Angeklagte wegen des Weizendiebstahls mit einer Woche ...s bestraft wurde.

...Staatsanwalt hält durch die Beweisaufnahme den An... ...infolge seines raffinierten Auftretens für überführt und ...wegen Betrug zwei Monate, wegen schwerer Urkunden-, ...sechs Wochen Gefängnis, eine Gesamtstrafe von drei ...Gefängnis. Er bemerkte, daß der Angeklagte die Kar...er für 4 Mark kaufte und für 3,50 Mark verkaufte, nur ...kaufte", um Geld in die Finger zu kriegen und gar nicht ...hatte, die Verkäufer zu bezahlen. Das Gericht verur... „Inspektor" zu drei Monaten Gefängnis bei Aussetzung ...auf die Dauer von drei Jahren, wenn er in dieser Zeit ...Mark an den Geschädigten und außerdem noch eine Buße ...Mark an die Gerichtskasse zahlt. Der Bruder des An... ...der ebenfalls im Zuhörerraum war, äußerte:

„Der hat noch einmal Schwein gehabt."

...Jahr Gefängnis — für einen Erwerbslosen!

...licher kam der Arbeiter Wilhelm H. aus Zeitz davon. ...ersteigen eines Schutzgitters hatte er verschiedene neue ...Schuhe im Werte von 50 Mk. gestohlen. Er ist mehrere ...beitslos und erhielt wöchentlich 7,20 Mk. Unterstützung, wovon er noch seine alte Mutter unterhalten muß. Für den Betrag hatte er sich Schuhe, welche ihm vom Wohlfahrtsamt verweigert wurden, gekauft. Er erhielt ein Jahr Gefängnis.

Mit diesem Urteil beweist die Justiz wieder einmal, daß sie klassenmäßig urteilt und verurteilt. Ein deklassiertes Element erhält für Urkundenfälschung und vorsätzlichem Betrug in der Höhe von 200 Mk. nur eine Geldstrafe. Aber einem Arbeiter, der aus Not stiehlt, steckt man ein Jahr in das Gefängnis. In der Gegenüberstellung dieses Falles zur ersten Verurteilung sehen wir, daß der Staatsanwalt bei dem Betrag in der vierfachen Höhe gegenüber des Diebstahls des H. nur eine Strafe von drei Monaten Gefängnis beantragte. Das nennt sich Gerechtigkeit? Besser kann sich die heutige Klassenjustiz nicht entlarven, als wie bei der Gegenüberstellung dieser beiden Straffälle und gerichtlichen Urteile.

Weißenfels. Selbstmord. Dienstag nachmittag erschoß sich der 60jährige ledige Kaufmann Artur Z. in seiner Wohnung Beuditzstraße 75. Nervenzerrüttung soll der Grund zur Tat sein.

• Naumburg. Die Zahlung der Zusatzrente für Mai 1928 findet im Schlößchen Zimmer 2 wie folgt statt: Kriegerhinterbliebene Buchstaben A bis M Freitag, den 15. Juni, Buchstaben N bis Z Sonnabend, den 16. Juni, 9 bis 12 Uhr vormittags, 3 bis 6 Uhr nachmittags. Kriegsbeschädigte Sonnabend, den 16. Juni, 3 bis 6 Uhr nachmittags. Die Zahlungstermine sind genau einzuhalten. Grundlisten-Nummern sind vorzulegen.

Zeitz. Auszahlung der Zusatzrente. Die Auszahlung der Zusatzrente für den Monat Juni d. J. für Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene der Stadt Zeitz erfolgt am Freitag, 15. Juni, von 7.30 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags im Zimmer 23 des Rathauses.

Die Zusatzrente muß an dem Tage der Auszahlung unbedingt abgehoben werden und zwar von den Empfangsberechtigten persönlich. Nur in begründeten Ausnahmefällen kann die Zahlung der Zusatzrente an andere erwachsene Personen erfolgen. Spätere Auszahlungen, sowie Vorauszahlungen finden nicht statt. Grundlisten-Nummer (Postausweis) ist stets vorzulegen. Anträge auf Gewährung der Zusatzrente müssen bis spätestens den 13. eines jeden Monats gestellt werden.

Schkölen. Explosion in der Leimfabrik. In der Leimfabrik Nachtigall explodierte am Sonntag die Dampfmaschine. Dadurch ruht der Betrieb, und die Arbeiter sind bis zum Eintreffen einer Ersatz-Antriebsmaschine arbeitslos.

Pitzschendorf bei Osterfeld. Ertrunken. In den Vormittagsstunden des Sonnabends fiel der vierjährige Sohn des Arbeiters W. Götze beim Spielen am Teiche in das Wasser und ertrank. Trotzdem der Teich sehr nahe an der Straße liegt, ist das beklagenswerte Vorkommnis von niemand gesehen worden.

Stößen. Das Transformatorenhaus niedergebrannt. In der Dienstagnacht wurden die Bewohner unseres Städtchens durch einen kanonenartigen Schlag aus dem Schlafe geweckt, der Türen und Fenster erzittern machte. Es war Kurzschluß im Transformatorenhäuschen entstanden, das in Brand geriet und vollständig ausbrannte. Reichliche Nahrung fand das Feuer an dem im Transformator enthaltenen Oel, das die eiserne Tür des Häuschens etwa 15 Meter fortschleuderte. Das brennende Oel ergoß sich nach allen Richtungen und die Allzuneugierigen mußten schleunigst flüchten. Die Feuerwehr war schnell zur Stelle, konnte aber nur den Brandherd absperren. Bis jetzt ist der Ort ohne Licht und ohne elektrische Kraft und auch die Wasserleitung ist nur noch kurze Zeit imstande, Wasser abzugeben.

Mansfeld-Sangerhausen

Fahnenweihe des Sangerhäuser RFMB.

Am Sonntag, dem 10. Juni, beging die Sangerhäuser RFMB.-Ortsgruppe ihre Fahnenweihe. Schon am Sonnabendabend rückte der RFB.-Spielmannszug von Eisleben mit Musik in unsere Stadt ein. Laut schmetterten die Signalhörner durch die Straßen, zur Freude der Arbeiterschaft — zum Aerger der Spießbürger. Vom Lokal „Herrenkrug" aus wurden die auswärtigen Kameraden in ihre Quartiere gebracht.

Sonntag früh um 6 Uhr trat der Spielmannszug zum Wecken an. So mancher Spießer sprang aus dem Bett und fluchte über die unliebsame Störung seines Schlafes durch die „Roten".

Der Demonstrationszug am Nachmittag war ein prächtiger Aufmarsch des revolutionären Proletariats. Eine Anzahl Frauen und Mädchen des RFMB. sowie Kameraden des RFB. aus einigen Ortsgruppen der Umgebung waren erschienen. Etwa 400 Teilnehmer demonstrierten für ihre Klassenforderungen. Sangerhausen hatte seit langer Zeit nicht so einen Umzug seitens der revolutionären Arbeiterschaft gesehen. Auf dem Marktplatz sprach die Genossin Lehmann (Halle). Ihre Ausführungen fanden reichen Beifall. Nachdem leisteten die Mitglieder des Sangerhäuser RFMB. den Fahneneid auf ihre neue Fahne. Eine Schallmeienkapelle spielte die „Internationale" und dann wurde weiter demonstriert nach dem Lokal „Herrenkrug".

Frauen und Mädchen der werktätigen Bevölkerung, hinein in den RFMB., reiht Euch ein in die rote Klassenfront! Kämpft um Eure Befreiung vom kapitalistischen Joch! Schart Euch um das rote Kampfpanier.

i

Eisleben. Straßenunfall. Am Dienstag abend ereignete sich in der Freistraße aus noch ungeklärter Ursache ein Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einem Radler. Beide Fahrer erlitten erhebliche Verletzungen.

Creisfeld. An dem Bau der Wasserleitung wird bereits eifrig gearbeitet. 40—50 Arbeitslose finden hier Beschäftigung. Bei den Ausschachtungsarbeiten stieß man auf besondere Schwierigkeiten bei den Straßen, die auf Halden gebaut sind. Ende August hofft man mit den Arbeiten fertig zu sein, so daß vom 1. September ab die Gemeinde schon mit Wasser versorgt werden kann.

Unterröblingen a. See. „Unser" Ledigenheim. Haben da Riebecks am Ende des Dorfes, wo die Hasen sich „Gute Nacht" sagen, ein sogenanntes „Ledigenheim" errichtet. Als Feldwebel regiert Frau Wodarczek in diesen Hallen. Einkömmlich muß dieser Verwaltungsposten schon sein, weil die ganze Familie dort immer schön anzutreffen ist. Alles kann Frau Wodarczek leiden, nur keine roten Fahnen! Ob sie die Person dafür ist, die Fahne Schwarzweißrot in der Welt wieder zur Geltung zu bringen, lassen wir dahingestellt sein. Viel lieber wäre es uns, wenn ihr Auftreten gerechter und menschlicher wäre. Die Fleisch- und Wurstrationen lassen viel zu wünschen übrig. Wahrscheinlich verkauft der Lieferant an Frau Wodarczek nur Schweinebauchfleisch. Warum wird, wie überall üblich, kein Speisezettel ausgehängt? Auch die sonstige Einrichtung der Baracke läßt viel zu wünschen übrig. Tagebauarbeitern ist es nicht einmal möglich, wenn sie durchgeregnet sind, ihre Sachen zu trocknen, da im Sommerhalbjahr keine Deputatkohle geliefert wird. Ja, noch nicht einmal ein Waschraum ist vorhanden. Dieser Hinweis mag für heute genügen, wir werden aber, wenn nötig, die Sache eingehender behandeln.

Hettstedt. Tischlereibrand. Ein Schutzpolizeibeamter und der Inhaber der Wach- und Schließgesellschaft Georges bemerkten in der Mittwochnacht in der Werkstelle des Tischlermeisters Richard Faust, Markt 14, Feuer. Sie veranlaßten sofort die Alarmierung der Feuerwehr. Das Feuer wurde in kurzer Zeit gelöscht. Die Ursache des Brandes ist ungeklärt. Faust hat nicht versichert.

Großwirschleben. Unfall im Steinbruch. Im Harkenthalschen Steinbruche bei Alsleben erlitt der Arbeiter Wilhelm Behrend von hier eine schwere Handquetschung. Einige Fingerspitzen wurden ihm vollständig abgequetscht. Der Verunglückte fand Aufnahme im Bernburger Kreiskrankenhause.

Nordhausen

Nordhausen. Nach dem Genuß von Kunsteis gestorben. Der Genuß von sogenanntem Speiseeis in erhitztem Zustand zeitigt bedenkliche Folgen. Jedes Jahr im Sommer müssen wir Todesfälle beklagen. Nicht immer Schulkinder lassen das Gebot der Vorsicht außer Acht, sondern auch Erwachsene sieht man oft mit wahrer Gier die Eistüte verzehren. In Ehrenbreitstein erkrankte ein junges Mädchen nach dem Eisgenuß und starb innerhalb einiger Stunden.

Nordhausen. In die Zorge gestürzt. Am Dienstag mittag stürzte ein acht- bis neunjähriger Junge von der Ufermauer in der Geseniusstraße in die Zorge. Von einigen Erwachsenen wurde er aus dem Wasser gezogen. Der Vorfall beweist, daß die Ufermauer nicht der geeignete Spielplatz für Kinder ist.

Pustleben. Straßenbau. Die Bauarbeiten auf der Straße Halle—Kassel haben in diesen Tagen begonnen. Der Abschnitt von Kleinwerther bis zum Bahnübergang in Pustleben soll mit Kleinpflaster versehen werden. Um die Arbeit nach Möglichkeit zu beschleunigen, wird in zwei Schichten gearbeitet. Zahlreiche Erwerbslose der umliegenden Orte haben bei dem Straßenbau Beschäftigung gefunden. Die Straße ist bis zum 12. Juni gesperrt.

Obergebra. Verunreinigung des Wassers durch chemische Stoffe. Infolge des Chlorgehaltes liefern die hiesigen Brunnen gesundheitlich nicht einwandfreies Wasser. Die Schuld an dieser Beeinträchtigung trägt, wie auch die Kaliindustrie A.-G. zugegeben hat, der nahe Schachtbetrieb. Die Gemeinde beansprucht, daß ihr die Kaliindustrie-Gesellschaft durch Anlegen einer Wasserleitung hygienisch einwandfreies Wasser zuführt.

...trumpftage

und Sonderverkauf preiswerter

Trikotagen

...inn:

Freitag, 15. Juni 1928

1785

...xtra-Posten
...allen Abteilungen zu sehr billigen
...usnahme-Preisen

Joske

Das führende Kaufhaus

Weißenfels Weißenfels

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280614-19/fragment/page=0011

Delitzsch-Torgau-Liebenwerda

Mahnruf zur Elternbeiratswahl in Torgau

Am 24. Juni finden auch in Torgau von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags die Wahlen zu den Elternbeiräten in der Volksschule statt. Alle Werktätigen, welche Kinder in die Schule schicken, haben die Pflicht, die Liste ADGB. zu wählen.

Wo bleibt Lernmittelfreiheit, Schulspeisung usw.? Eltern der werktätigen Schichten! Der reaktionäre Kurs muß endlich gebrochen werden. Die aufgestellten Kandidaten geben die Gewähr, daß endlich auch in Torgau fortschrittlich gehandelt wird.

Die Spitzenkandidaten sind folgende:

1. Otto Kreisig, Arbeiter,
2. Leich, Berta, Hausfrau
3. Jentzsch, Alwin, Gewerkschaftsangestellter,
4. Böge, Karl, Schmied,
5. Lehmann, Karl, Klempner,
6. Sickert, Olga, Hausfrau.

Erfüllt Eure Pflicht, wählt die Liste des ADGB.!

Eine stürmische Kartellsitzung in Torgau

Eingänge waren durch den geschäftsführenden Ausschuß bis auf einen erledigt. Kollege Purrmann legt seinen Posten im Kartell wegen Ueberlastung nieder. Für ihn tritt Kollege Hause ein. Das Gewerkschaftsfest findet am 18. und 19. August statt. Kollege Schneider erläutert den vom Ausschuß ausgearbeiteten Plan. Am 18. August findet ein Werbeabend statt. Am Sonntag um 1 Uhr Demonstration, anschließend Kinderbelustigung, abends Vergnügen im „Tivoli" und „Sanssouci". Erfreulicherweise stellen sich sämtliche Sportvereine zur Verfügung.

Das Resultat von der Wahl zum Versicherungsamt gibt Kollege Böge bekannt. Freigewerkschaftler haben 4 Sitze, Gelbe 2 Sitze. Die Bekanntgabe der Liste zum Arbeitsamt gab Anlaß zu einer langen und erregten Diskussion. Die Vorgeschichte ist folgende:

Nachdem die Entscheidung gefallen ist, daß Torgau Sitz des Arbeitsamts wird, beauftragte das Bezirkskartell den geschäftsführenden Ausschuß durch ein Schreiben am 6. Juni mit der Aufstellung der Liste. Kollege Böge kam den Anweisungen nach und berief die Vorsitzenden der Ortsausschüsse im Bereich des Arbeitsamts ein. Erschienen waren fünf Vorsitzende. Liebenwerda, Elsterwerda und Bockwitz fehlten. In den Anweisungen heißt es, daß fünf Arbeitnehmerbeisitzer in Frage kommen. Die fünf Vorsitzenden nahmen grundsätzlich zur Besetzung Stellung. Zwei Kollegen vertraten den Standpunkt, Torgau solle sämtliche Delegierte stellen. Schließlich kam der Beschluß zustande, Torgau stellt drei Kandidaten, Kreis Liebenwerda einen und Kreis Herzberg einen Kandidaten. Dieser Beschluß war einstimmig gefaßt worden. Torgau wurden auf Grund der Abrechnung beim Bezirkskartell einstimmig die beiden ersten Stellen eingeräumt, ebenso stärkster Ausschuß im Kreise Liebenwerda. Elsterwerda sollte die dritte Stelle einnehmen, Herzberg die vierte Stelle. Die fünfte Stelle erhielt Annaburg.

Die personellen Vorschläge erfolgten dann einstimmig durch die fünf Vorsitzenden.

So ist die Liste zustande gekommen. Kollege Böge verlas die Liste. Kollege Jentzsch erhob Widerspruch wegen den Landarbeitern. Es wird ihm nachgewiesen, daß ein Landarbeiter an dritter Stelle steht. Kollege Franke erhebt Widerspruch wegen den Angestellten. Es wird ihm erklärt, daß sie den ersten Stellvertreter haben. Kollege Fischer wandte sich gegen die politische Zusammensetzung der Liste. Hierauf setzte eine heftige Diskussion ein. Kollegen Fischer wurde gesagt, daß die Liste nicht wegen der Verteilung der bezahlten Posten im Arbeitsamt aufgestellt wurde, sondern im Interesse der Erwerbslosen. Daß die Kollegen recht hatten mit ihrer Polemik gegen Kollegen Fischer, zeigten die Ausführungen des jetzigen Kontrolleurs.

Als die Abstimmung 32 für und nur zwei Stimmen gegen die aufgestellte Liste ergab, sagte er:

„Ihr könnt beschließen, was Ihr wollt. Die Liste wird schon oben geändert."

Dieses kommt auch zum Ausdruck in einem Schreiben, welches der Vorsitzende des Ortsausschusses Bockwitz glaubte verfassen zu müssen. Er spricht darin von einer sogenannten Liste, die nur den Wert von Makulatur hätte. Hoffentlich getraut er sich auch diesen Standpunkt bei denjenigen zu vertreten, die durch seinen Parteifreund Zenzig und die Unternehmer im Interesse von Direktor Geiger vier Wochen zum Hungern gezwungen wurden.

Ueberall dort, wo es gegen den Unternehmer zu arbeiten gilt, scheuen sich diese Leute, mitzuhelfen. Nur dort, wo es um die Krippe geht, werden sie munter. Gehen wir zur Tagesordnung über und lassen sie austoben. Kollegen, laßt Euch nicht beirren. Wir haben unsere Pflicht getan. Arbeitet alle mit an den Vorarbeiten und bei der Durchführung des Gewerkschaftsfestes und macht Euch für den 9. Juli frei, um am Dommitzscher Gewerkschaftsfest teilzunehmen.

Der Grünewalder Gemeindevorsteher

hält nichts auf den Achtstundentag

Seit einigen Wochen werden in Grünewald die Hauptortsstraßen neu hergerichtet und mit einem Weg für Fußgänger versehen. Gegen diese Arbeiten wäre nichts einzuwenden, wenn der Gemeindevorstand mit seinen in der Mehrheit aus Sozialdemokraten bestehenden Gemeindevertretern bei Vergebung der Arbeiten die Bedingung gestellt hätte, daß der Achtstundentag einzuhalten ist. Das ist aber nicht der Fall. Bei dem Straßenbau arbeiten die Frauen 10 Stunden und die Männer 11, in manchen Fällen sogar 12 Stunden. Nun, Herr Gemeindevorsteher, ist es vielleicht Ihr Wunsch, daß diese lange Arbeitszeit von den Arbeitern gefordert wird oder liegt es nicht in Ihrer Macht, dies abzuändern? Bei ein wenig Interesse für die Grünewalder Arbeiter und Arbeiterinnen könnten Sie sehr gut eine Aenderung herbeiführen. Wir haben aber auch hier wieder den Beweis dafür, daß die leitenden Sozialdemokraten mit dem Munde für den Achtstundentag sind, aber ganz anders denken, wenn sie ihn durchführen sollen.

Eilenburg. In Pressen scheute das Pferd eines Ackerwagens vor einem Motorradfahrer und ging durch. Der Wagen schlug um. Der Kutscher Vogt und sein vierjähriges Kind, das mit in der Schoßkelle saß, kamen unter den Wagen zu liegen. Vogt wurde schwer verletzt, das Kind getötet.

Eilenburg. Selbstmord wegen einer dreimonatigen Gefängnisstrafe. Der Landwirt Krebs wurde am vorigen Donnerstag zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten verurteilt. Schon in der Verhandlung machte er einen verstörten Eindruck. Am Montag hat er sich an einer eisernen Kette erhängt.

Hohndorf. Motorradunglück. Am Montagnachmittag ereignete sich an der Biegung an der Mühle ein Unglück. Der Radfahrer Lehrer Lautenscheidt aus Prühlitz, welcher in der Richtung Wittenberg fuhr, wurde von dem Motorradfahrer Köppe aus Zalmsdorf, welcher dieselbe Richtung fuhr, von hinten angefahren. Der Radfahrer stürzte, das Motorrad fuhr drüber hinweg und gegen einen Zaun, wobei sich der Mitfahrer geringere Hautabschürfungen zuzog.

Züllsdorf. Mit dem Motorrad gestürzt. Am Montagvormittag kam der Lehrling einer Torgauer Reparaturwerkstatt, der mit einem Motorrad eine Probefahrt machte, in einer Kurve schwer zu Sturz. Er wurde dem Krankenhause Torgau zugeführt.

Merzdorf. Wie Du mir, so ich Dir! Am 3. Juni wurde hier vom Militärverein eine anläßlich der erst vor kurzem hier stattgefundene Schießstandweihe gestiftete Ehrenscheibe ausgeschossen. Unter welchem Motto diese Vereine ihre Veranstaltungen durchführen, haben wir schon oft gezeigt. Sie schießen immer noch „für Gott, für König und Vaterland". Mit der großen kameradschaftlichen „Treue" scheint es aber sehr mies beschaffen zu sein. Sonst würde man unbedingt einer Einladung eines benachbarten Vereins Folge geleistet haben. Aber „wie Du mir, so ich Dir". So konnte man es hören. „Die waren nicht bei uns und infolgedessen gehen wir nicht dorthin." Nun, Ihr Helden, wenn das der ausgerissene Hohenzoller gesehen hätte, für den Ihr heute noch demonstriert, dem wäre sein Hackebeil wohl stumpf geworden . . .

Sprechstunden der Redaktion täglich außer Montags und Sonnabends von 12 bis 1 Uhr vormittags und ½5 bis ½6 Uhr nachmittags. Sonnabends nur eine Sprechstunde von 2 bis 3 Uhr. Montags keine Sprechstunde.

Bitterfeld-Wittenberg

In Wolfen gibts Dumme

Von diesen Dummen ist Arn einer. Denn sonst würde er zwei chinesische Artikel in der „Freien Presse" bringen, mit der Denunziant unsere Genossen beim Unternehmertum an... will. Gleichzeitig biedert er sich beim Bürgertum an, ... Leutchen ja Obacht auf die verfluchten Kommunisten geben. Weiter hat er das Bedürfnis, als großer Mandarin zu gel...

Wir werden ihm den Titel nicht streitig machen, haben ... Einwohnerschaft von Wolfen aber besser als große Ma... empfohlen. Wir wollen nicht näher auf den Quatsch dieses ...kopfes eingehen. Wir hoffen nur, daß noch mehr solcher ... erscheinen.

Zwei „Freie Presse"-Leser haben bis jetzt die Zeitung ... bestellt.

Denn solche Artikel zu schreiben, das bringt ja nur ein ge... Le . . r fertig. Man sieht, daß er vom Dorfe kam. Wenn ... Genossen nicht waren, säß er heute noch auf seiner Kuhbläke... verstehen nur die SPD.-Kollegen nicht, daß sie solche Leu... Arn in ihren Reihen dulden, die sich beim Artikelschreiben der... vom Schlage Ballan und anderer kleinen Geister bedien... keiner politischen Bewegung angehören.

Auch ein schöner Standpunkt von Arn ist es, im Arbeit... Vorträge zu halten, gleichzeitig aber seine Töchter zum Kur... treuteutschen Turner zu schicken. Wir wollen uns nicht läng... diesem religiösen Guttempler befassen. Wir empfehlen ab... Freidenkern, diese religiöse Mandarine weitere Vorträge zu lassen.

Achtung, Wittenberger Metallarbeiter!

Alle Parteigenossen, die im DMV. organisiert sind, ...sen unbedingt am Freitag, dem 15. Juni, abends 7.30 Uhr, ... werkschaftshaus Wittenberg erscheinen. Alles Nähere siehe ...

Bitterfeld. Zu den Elternbeiratswahlen ... Mackensen-Schule erfahren wir: Die Kandidatenlisten ... am 24. Juni cr. stattfindenden Wahl sind bis spätestens ... Juni 1928, 18 Uhr, bei dem Wahlvorstande, z. Hd. des Vors... (Bitterfeld, Schreberstr. 11) einzureichen. Die Kandidat... müssen mindestens soviel Namen als Kandidaten enthalten, al... glieder des Elternbeirats zu wählen sind (7) und mindestens ... terschriften tragen.

Piesteritz. Ein Zusammenstoß zwischen einer Radleri... Schmidt aus Piesteritz und einem Motorradfahrer mit Soz... eignete sich am Sonntag nachmittag in der Nähe des ...brunnen in Reinsdorf.

Zörbig. Bilder aus dem russischen Bürger... zeigt der Film „Die Todesbarke" in anschaulicher Weise. ... russische Film kommt am Freitag, dem 15. Juni, abends ... im Lokal „Schützenhaus" zur Aufführung. Die gesamte wer... Bevölkerung wird hiermit zum Besuch des Films aufgeforde...

Niemegk. Unterstützt die Filmaufführungen ... IAH. Nach dem berühmten Roman von Maxim Gork... Mutter" ist ein Film hergestellt, der die Kämpfe der russisch... beiter zeigt. Der Roman und der Film haben in der ganzen ... das größte Aufsehen erregt. Der Film gelangt am Freitag ... 15. Juni, abends 8 Uhr, im Lokal Schmalohr zur Vorführung.

Wittenberg. Volksflugtag. Am Sonntag, dem 17. ... nachmittags 3 Uhr, findet auf dem alten Exerzierplatz ... großer Volksflugtag statt. Unter anderem haben der ... flieger Fritz Heidt (deutscher Trudelmeister) und der ... flieger Eugen Stein ihre Mitwirkung zugesagt. Gezeigt ... Rollings, Loopings, Trudeln, Turn, seitliches Rutschen oder ... Slip" und Segeln.

Wie wird das Wetter?

Für das mittlere Norddeutschland: Kühler, wechselnd ... mit einzelnen Regenfällen. Westliche Winde.

Für das übrige Deutschland: Von West nach Ost fortsch... Abkühlung, im Norden vielfach Regenschauer, im Osten ... im Süden meist trocken.

Verantwortlich: Max Lademann, M. d. L., Halle a. d. S., für den redakt... Teil; für den Verlag und Anzeigenteil: J. V.: Wilhelm Barnack, Halle...

K·P·D

Bezirksleitung für Halle-Merseburg
Bureau und Kasse: Lerchenfeldstr. 14. Fernruf 21473 – Postscheckkonto Leipzig 107001 Artur Samisch. Bezirks-Sekretär. Geschäftszeit: Täglich 9 bis 6 Uhr. Sonnabends nachmittags geschlossen

Unterbezirk Halle-Saalkreis

Arbeitsgebiet Seeben. Sonnabend, 16. Juni, 20 Uhr, Arbeitsgebietskonferenz in Sennewitz im „Adler".
Schiepzig. Freitag, 15. Juni, 20 Uhr, im Lokal „Kleinschmidt", Mitgliederversamml.
Osmünde. Sonnabend, 16. Juni, 20 Uhr, im Lokal Möslin, öffentliche Volksversammlung. Referent: Genosse Gutjahr. Thema: Was lehren uns die Wahlen und was hat die Arbeiterschaft zu tun.

Unterbezirk Bitterfeld-Wittenberg

Greppin. Mitgliederversammlung der KPD. und des RFB. Freitag, 15. Juni, 20 Uhr, im Lokal Schmidt. Referent: Gen. Berger.
Roitzsch. Mitgliederversammlung Freitag, 15. Juni, 20 Uhr, in der Gemeindeschänke
Wittenberg. Sonnabend, 16. Juni, 20 Uhr, im „Gewerkschaftshaus", Mitgliederversammlung. Thema: Berichterstattung vom RGI.-Kongreß.
Bitterfeld. Sonnabend, 16. Juni, 20 Uhr, im „Bürgergarten", Mitgliederversammlung. Thema: Berichterstattung vom RGI.-Kongre.
Zahna. Sonnabend, 16. Juni, 20 Uhr, im Lokal Witwe Haberland, zusammen mit dem RFB., Mitgliederversammlung.

Unterbezirk Weißenfels-Naumburg-Zeitz

Langendorf. Mitgliederversammlung der KPD. und des RFB. Freitag, 15. Juni, 20 Uhr, im Lokal Lorbeer. Referent: Gen. Eichfeld.
Taucha. Mitgliederversammlung Freitag, 15. Juni, 20 Uhr, bei Just. Referent der UBL. ist anwesend
Naumburg. Große Funktionärsitzung Donnerstag 14. Juni, 20 Uhr, im „Goldenen Hahn".
Zeitz, Zelle Aue. Sonnabend, 16. Juni, 20 Uhr, Mitgliederversammlung im Deutschen Haus.
Hohenmölsen. Sonnabend, 16. Juni, 20 Uhr, Mitgliederversammlung im Preußischen Hof. Referent: Genosse Lademann.
Osterfeld. Sonnabend, 16. Juni, 20 Uhr, Mitgliederversammlung im Lokal Schwager, Lissen. Referent: Genosse Schippa

Unterbezirk Torgau-Liebenwerda

Strelle. Oeffentliche Versammlung Freitag, 15. Juni, 20 Uhr, im Gasthof. Ref.: Genosse Holzweißig.
Arbeitsgebiet Elsterwerda. Sonnabend, 16. Juni, 20 Uhr, in Elsterwerda in der „Sonne", Arbeitsgebietskonferenz. Referent: Genosse Holzweißig.
Arbeitsgebiet Mühlberg. Sonnabend, 16. Juni, 20 Uhr, in Mühlberg im „Elsschlößchen", Arbeitsgebietskonferenz. Referent: Genosse Naumann.

Unterbezirk Merseburg-Querfurt

Querfurt. Mitgliederversammlung Freitag, 15. Juni, 20 Uhr, im „Schützenhaus" Thaldorf. Thema: Berichterstattung vom RGI.-Kongreß.
Neumark. Mitgliederversammlung Sonnabend, den 16. Juni, 20 Uhr, im Lokal Schumann. Thema: Berichterstattung vom RGI.-Kongreß.
Großlehna. Oeffentliche Elternversammlung Sonnabend, 16. Juni, 20 Uhr, im „Schützenhaus" Kleinlehna. Thema: Elternbeiratswahlen. Referent: Genosse Schulz, Schkeuditz.

Unterbezirk Mansfeld

Ermsleben. Arbeitsgebietskonferenz Sonnabend 16. Juni, 20 Uhr, im Lokal Pape. Referent: Genosse Lehnert.
Alsleben. Arbeitsgebietskonferenz Sonnabend, 16. Juni, 20 Uhr, im Parteilokal. Referent: Genosse Ahlers.

Unterbezirk Delitzsch

Eilenburg. Mitgliederversammlung Sonnabend, 16. Juni, 20 Uhr, im Lokal „Stadt Leipzig". Thema: Berichterstattung vom RGI.-Kongreß.
Giesten-Radefeld-Freiroda. Gemeinschaftliche Mitgliederversammlung Sonnabend, 16. Juni, 20 Uhr, im Lokal Raue, Giesten.

„Roter Frontkämpfer-Bund"

Adresse der Gauführung: Hugo Müller, Halle a. d. S., Pfännerhöhe 2, Hof 2 Tr. Telephonnummer 299 95. Postscheckkonto: Fritz Brückner, Leipzig Nr. 14871. Warenvertriebsstelle des RFB. Wilhelm Stötzel, Halle, Trödel 1.

Untergau Halle-Saalkreis

Sonntag, 17. Juni, vormittags 10 Uhr, im „Volkspark" Untergaukonferenz. Jede Ortsgruppe muß vertreten sein. Von Halle nehmen die Ortsgruppenführung und die Abteilungsführer daran teil.
Halle. Zeitungen abholen beim Kamerad Stötzel, Trödel 1.
Halle. Abt. 1. Freitag, 15. Juni, 20 Uhr, bei Hübner Abteilungspflichtversammlung. Jeder Gruppenführer hat für restloses Erscheinen seiner Gruppe Sorge zu tragen.
Halle. Abt. 2. Freitag, 15. Juni, 20 Uhr, im „Thüringer Schloß" Abteilungspflichtversammlung. Wichtige Tagesordnung. Die Gruppenführer haben für restloses Erscheinen der Kameraden Sorge zu tragen.
Halle. Sonnabend, 16. Juni, von 8 Uhr abends an im „Volkspark" kameradschaftliches Beisammensein.
Hohenthurm. Freitag, 15. Juni, 20 Uhr, bei Kamerad Eckelmann Versammlung.
Halle, Abteilung 5, Zentrum. Zeitungen sind beim Kamerad Rapsilber abzuholen. Die für Freitag, den 15. Juni, angesetzte Buchkontrolle findet am Freitag nicht statt, sondern Sonntag, 17. Juni, 19 Uhr, im Werbebureau. Nähere Anweisungen erfolgen.
Ammendorf. Freitag, 15. Juni, 20 Uhr, im „Burgschlößchen" Mitgliederversamml. Der wichtigen Tagesordnung halber hat jeder Kamerad daran teilzunehmen. Mitgliedsbücher sind mitzubringen.
Werbebezirk Dölau. Sonnabend, 16. Juni, 20 Uhr, Werbebezirksversammlung. Funktionäre eine halbe Stunde früher. Vertreter der Untergauführung anwesend.
Benchlitz-Passendorf. Sonnabend 20 Uhr bei Bude, Passendorf, Monatsversamml.
Teicha. Sonnabend, 16. Juni, 20 Uhr, Mitgliederversammlung bei Stelzer.

Untergau Bitterfeld

Greppin. Freitag, 15. Juni, 20 Uhr, bei Schmidt kombinierte Versammlung RFB. und KPD. RFB.-Kameraden müssen restlos erscheinen
Wolfen. Freitag, 16. Juni, 19 Uhr, bei Heese Mitgliederversammlung. Kassierer haben einzuladen.

Untergau Delitzsch

Zschortau. Sonnabend, 16. Juni, 20 Uhr, bei Sonntag Mitgliederversammlung.

Untergau Mansfeld (Gebirgskreis)

Gerbstedt. Sonntag, 17. Juni, vormittags ½10 Uhr, Mitgliederversammlung.

Untergau Weißenfels

Weißenfels. Freitag 15. Juni, Uebungsstunde des gesamten Spielmannszuges. Treffen 19.30 Uhr wie immer. Kein Kamerad darf fehlen.
Weißenfels. Sonnabend, 16. Juni, 20 Uhr, im Gewerkschaftshaus Versammlung der 1. und 2. Kameradschaft. Sehr wichtig.

Untergau Merseburg

Lützen. Freitag, 15. Juni 20 Uhr, wichtige Mitgliederversammlung. Alles hat zu erscheinen
Kötzschen-Benna. Sonnabend 20 Uhr Pflichtversammlung. Gruppenführer bestellen ihre Leute. Unentschuldigtes Fehlen wird zur Rechenschaft gezogen. Mitgliedsbücher mitbringen.
Mücheln. Sonntag, 17. Juni, 15 Uhr, im Gewerkschaftshaus sehr wichtige Vollversammlung. Funktionäre haben alle Kameraden einzuladen. Wer nicht erscheint, wird zur Rechenschaft gezogen.

Untergau Torgau-Liebenwerda

Torgau. Freitag, 15. Juni, 20 Uhr, in der „Waldschenke" wichtige Mitgliederversammlung. Alles hat zu erscheinen.

Untergau Zeitz

Freitag, 15. Juni, 19 Uhr, Funktionärsitzung, 20 Uhr Kameradschaftsversammlung in der „Händlerbörse". Alles hat zu erscheinen.
Zeitz. Freitag, den 15. Juni, 19 Uhr, Funktionärsitzung, 20 Uhr Kameradschaftsversammlung in der „Händlerbörse". Ohne Mitgliedsbuch keinen Zutritt.
Zeitz. Sonntag, 17. Juni, haben sich alle RFB.-Kameraden, welche im Besitz von Fahrrädern sind, der Partei zur Propagandafahrt zur Verfügung zu stellen. Antrittsplatz wird von der Partei noch bekanntgegeben.
Naundorf. Sonntag, 17. Juni, 15 Uhr, im Gasthof Burkardt Mitgliederversamml.

Untergau Wittenberg

Wittenberg. Freitag, 15. Juni, 20 Uhr, im Gewerkschaftshaus Mitgliederversamml.
Zahna. Sonnabend, 16. Juni, 20 Uhr, bei Haberland kombinierte Versammlung RFB. und KPD.

Bund der Freunde der IAH

L.-B. Halle/Merseburg
Bureau Halle, Gr. Steinstr. 16. Telephon 29150
Postscheckkonto Leipzig 163,79 Joh. Höcker

Das Bureau ist geöffnet vormittags 11 bis 12 Uhr und nachmittags 3½ bis 6½ Uhr.

Ortsgruppenangelegenheiten werden nur bei der Genossin Emmo Bußmann, Georgstraße 11 Montags, Mittwochs und Freitags von 17 bis 19 Uhr entgegengenommen.
An alle Ortsgruppen der IAH.! Jede Ortsgruppe ist verpflichtet, sofort eine Mitgliederversammlung einzuberufen, in der Bericht über die Landeskonferenz gegeben werden muß.
Halle. Alle Stadtteilkassierer haben sofort beim Genossen Stock abzurechnen.

Film-Aufführungen

Zörbig. Freitag, 15. Juni, 20 Uhr, im „Schützenhaus": „Die Todesbarke."
Niemegk. Freitag, 15. Juni, 20 Uhr, bei Schmalohr „Mutter".
Löbejün. Sonnabend, 16. Juni, 20 Uhr, im „Schwarzen Adler": „Namenlose Helden."
Pratau. Sonnabend, 16. Juni, 20 Uhr, bei Jänicke: „Mutter."

Kommunist. Jugendverband Deutschl...

Bezirk Halle-Merseburg
Jugendsekretariat: Halle a. d. S., Lerchenfeld...
Fernruf 21473

Mitteilung der BL. An folgende Ortsgruppen ergeht die letzte Mahn... Berichtsbogen für den Monat Mai sofort einzuschicken: Schkeuditz, Halle-Norden, Halle-Zentrum, Giesten, Gräfenhainichen, Greppin, Piesteritz, Merseburg, Kötzschau, Lützen, Querfurt, Mücheln, Zeitz, Kreischau, Webau, Naumburg, Dommitzsch, Mückenberg, Torgau, Kelb... hausen, **Ermsleben, Gerbstedt,** Eilenburg.

Unterbezirk Halle-Saalkreis

Halle, Gruppe Westen. Gruppenkassierer, es wird Zeit, daß die Sammel... den Wahlfonds abgegeben werden, heute noch.
Halle. Achtung! Berufsschüler, die angeforderten Berichte fehlen noch, ... sind sofort im Jugendbureau abzugeben.
Halle, Gruppe Westen. Freitag 20 Uhr in der Produktiv Gruppenabend. ... Wochenbericht, Bücherbesprechung, Liederabend. Liederbücher mitbringen.
Halle, Gruppe Zentrum. Freitag 20 Uhr im Lehrlingsheim, Klosterstraße, ... abend. Politischer Wochenbericht: Genosse Otto. Buchbesprechung, Lie... Liederbücher mitbringen.
Halle, Gruppe Norden. Freitag 20 Uhr im „Volkspark" Gruppenabend. ... Wochenbericht, Bücherbesprechung, Liederabend. Liederbücher mitbringen.
Halle. Achtung! Jedes Mitglied fordert am Freitag vom Literaturob... „Junge Garde" an. Verkauft sie in den Betrieben.
Halle. Zehnerschaftsführer Materialempfang und Abrechnung Freitag im ... abend.
Ammendorf. Freitag, 15. Juni, abends ½8 Uhr, im Jugendheim Zusam... der Agitprop-Gruppe.
Könnern. Freitag, 15. Juni, Gruppenabend. Bringt Gäste mit.
Löbejün. Freitag, 15. Juni, Gruppenabend Punkt 8 Uhr im „Schwarzen ...

Unterbezirk Weißenfels

Alle Ortsgruppen des UB. treffen die Vorbereitungen zur Sonnenwend... 23. Juni in Hohenmölsen. Sonntag, 24. Juni, findet die UB.-Kon... Hohenmölsen statt. Auf je zehn Mitglieder ein Delegierter.
Zeitz. Freitag, 15. Juni, Liederabend. Bringt alle Liederbücher mit, ... sind eingeladen. Instrumente nicht vergessen

Jung-Spartakus-Bund

Bezirksleitung Halle-Merseburg, Halle a. d. S., Lerchenfeldstraße ...

Halle. Freitag 18 Uhr auf dem Sandanger Spielen. Bei Regen in der ...
Ammendorf. Freitag, 15. Juni, treffen sich alle Kinder im Restaurant ... zwecks Einüben der Spiele zum Kinderfest. Ferner können sich alle K... mit in die Ferien fahren wollen, bei O. Schulze bis 20. Juni melden. ... eltern, schickt Eure Kinder in unsere Veranstaltungen.
Weißenfels. Freitag, 15. Juni, ½19 Uhr, Mitgliederversammlung im ...
Weißenfels. Pioniere, spart und sammelt für das Pionierlager! ... von Spargeldern und Anmeldungen können jeden Montag und ... 14 bis 19.30 Uhr im Gewerkschaftshaus, Zimmer 1, vorgenommen we...

Roter Frauen- und Mädchen-Bund

Das Bureau der Gauleitung ist täglich von 18 bis 19 Uhr für Mitgl... Ortsgruppen des Gaues geöffnet.
Das Bureau der Ortsleitung ist jeden Mittwoch von 18 bis 19 ... „Goldenen Kette" geöffnet.
Betrifft Kassierung. Alle Ortsgruppen, außer Torgau, ... schnellstens den Monat Mai abzurechnen. Einige Ortsgruppen haben ... Monat April noch nicht abgerechnet. Wir werden sie demnächst ...
Halle. Heute, Donnerstag, abend um 8 Uhr findet im „Volkspark" eine ... versammlung betreffs des Gautreffens in Eisleben statt.

Rote Hilfe Deutschlands

Bezirk: Halle-Merseburg
Bureau: Zwingerstraße 29 (Laden).
Die säumigen Ortsgruppen werden aufgefordert, die Abrechnungen sofort ...
Zeitz. Sonnabend, 16. Juni, 20 Uhr, i. bekannten Lokal nicht Mitglied...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280614-19/fragment/page=0012
DFG